

fit mit 75

Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum



Eisenbahner Turn- und Sportverein Weil am Rhein 1926 e.V.

Impressum

Herausgeber	Eisenbahner Turn- und Sportverein 1926 e.V.
Konzept und Redaktion	Dieter Walk
Texte	Soweit ohne Namensangabe: Dieter Walk
Fotos	Vereinsarchiv, Mitglieder
Grafik und Satz	Hans-Peter Beck
Druck	Hornbergerdruck KG, Maulburg

fit mit 75

Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum



Grußworte	Seite	5
Jubiläumsprogramm	Seite	10
Vorstand	Seite	11
Vorwort der Redaktion	Seite	13
1926 – 1950	Seite	15

Die Abteilungen:

Badminton	Seite	41
Boxen	Seite	45
Faustball	Seite	49
Handball	Seite	51
Kegeln	Seite	59
Leichtathletik	Seite	65
Schießen	Seite	71
Tischtennis	Seite	75
Turnen	Seite	81

Gedenken	Seite	90
Vereinsfahnen	Seite	91
Ehrenmitglieder	Seite	93
Ehrungen – Sportpreise	Seite	94
Sportler des Jahres	Seite	99
Vereinsanlagen	Seite	100
Mitglieder	Seite	106
Anekdoten	Seite	108
Vorsitzende	Seite	110
Dank an die Spender	Seite	112
Erinnerung Hasel	Seite	113
Feste Feiern	Seite	115

Grußwort

des Oberbürgermeisters



Zum 75-jährigen Jubiläum gratuliere ich dem Eisenbahner Turn- und Sportverein 1926 e.V. auch namens des Gemeinderates recht herzlich.

Der ESV mit seinen fast 1400 Mitgliedern kann als größter Verein in der Stadt und einer der erfolgreichsten Vereine weit und breit auf eine bewegte Zeit zurückblicken, eine Zeit voller Höhen aber auch schwieriger Situationen, die er immer wieder zu meistern wusste.

Seine derzeit sieben aktiven rührigen Abteilungen garantieren hochwertige und bunte Angebote im Breitensport aller Altersgruppierungen, Bevölkerungsschichten und verschiedener Nationalitäten. Verbunden mit erstklassigen Spitzenleistungen von Mannschafts- und Einzelsportlern trägt der ESV den Namen der Stadt als positives Markenzeichen hinaus auf nationale und internationale Ebene.

Die sozial- und gesellschaftspolitische Verpflichtung ist ihm ebenso selbstverständlich wie die Beteiligung am öffentlichen Leben in der Stadt.

Gerade »im Jahr des Ehrenamtes« freue ich mich besonders, den vielen Idealisten, die in all den Jahren zum Wohl des Vereins teils unermessliche Opfer an Freizeit aber auch solche materieller Art erbracht haben, ein herzliches Dankeschön zu sagen. Dank auch allen Sportlerinnen und Sportlern für ihren enormen Trainingsfleiß und Leistungswillen.

Ich wünsche allen, die im Verein Verantwortung tragen, weiterhin viel Kraft und Motivation für ihre Arbeit. Mögen auch neue Gleichgesinnte zu ihnen stoßen. Innere Zufriedenheit beim Ernten der Erfolge wird sich einstellen.

Die Stadt wird auch künftig das Ehrenamt besonders würdigen und öffentlich anerkennen. Wo immer es mir möglich ist, möchte ich auch in Zukunft das Vereinsleben entsprechend seiner Bedeutung in unserer Gesellschaft unter den gegebenen Rahmenbedingungen nach besten Kräften fördern.

Der großen ESV-Familie wünsche ich weiterhin eine kontinuierliche Entwicklung sowie eine glückliche und erfolgreiche Zukunft.

Wolfgang Dietz

Grußwort

des Badischen Sportbundes



Der Badische Sportbund Freiburg e.V. gratuliert dem ESV Weil am Rhein e.V. sehr herzlich zu seinem 75-jährigen Vereinsjubiläum.

Der ESV Weil am Rhein kann heute auf eine erfolgreiche Entwicklung zurückblicken. Mehr als 1300 Mitglieder erhalten Anleitung und Beratung bei sportlichen Aktivitäten und gestalten das Vereinsleben. Dieses gemeinsame Wirken von Vereinsführung und Mitgliedern verdient höchste Anerkennung und großen Dank, den der Badische Sportbund Freiburg e.V. als Dachorganisation aller Sportarten ausspricht.

Besondere Anerkennung verdient die umfangreiche und ausgezeichnete Jugendarbeit des Vereins, angefangen bei unzähligen Jugendturnieren und -freizeiten bis hin zu einem Jugendaustausch mit japanischen Sportlern in Zusammenarbeit mit der Badischen Sportjugend in den 70er Jahren. Diese vorbildliche Jugendarbeit lässt sich auch statistisch ablesen, da fast die Hälfte aller Mitglieder des ESV Weil am Rhein unter 26 Jahren sind. Auch hier gilt den Verantwortlichen und den Initiatoren mein herzliches Dankeschön.

Der Badische Sportbund möchte allen Helferinnen und Helfern an dieser Stelle sehr herzlich für ihr Engagement für die Sache des Sports danken. In Zusammenarbeit mit der Vereinsführung machen sie es erst möglich, dass der Sportverein die soziale Heimat in unserer schnelllebigen Zeit ist und bleibt.

Wir wünschen dem ESV Weil am Rhein e.V. auch weiterhin viel Erfolg auf dem eingeschlagenen Weg und insbesondere viele engagierte und tatkräftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Gestaltung eines regen Vereinslebens. Der Badische Sportbund Freiburg e.V. wird auch weiterhin ein verlässlicher und fairer Partner bei der Bewältigung dieser Aufgaben sein.



Gundolf Fleischer
Präsident

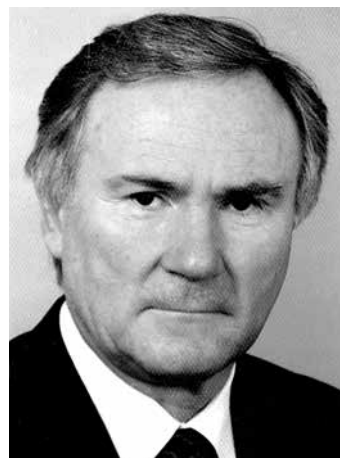
Der Hauptvorstand des Verbandes Deutscher Eisenbahner-Sportvereine möchte sich mit besonderer Herzlichkeit in die Reihe der sicherlich zahlreichen Gratulanten aus Anlass des 75. Geburtstages des ESV Weil am Rhein e.V. einreihen.

Nicht die vielen Gesichter des Sports zu beschreiben, nicht die mannigfaltigen Absichten des Sports zu erläutern, sondern zu einem solchen Anlass einmal den Verein selbst in den Vordergrund zu stellen, ist uns in diesem Zusammenhang ein besonderes Anliegen. Denn schließlich ist der Verein, auch in Zeiten von chromblitzenden Sportstudios, das eigentliche Fundament des Sports. Für ihn ist Sport eben nicht nur das Streben nach Leistung und Muskeln, nein auch die Vermittlung von Lebensfreude und die Förderung der Gemeinschaft ist natürlicher Bestandteil seiner Bemühungen.

Betrachten wir die dynamische Entwicklung dieses Vereins in der Vergangenheit wie auch das vielfältige derzeitige Sportangebot, so wird deutlich, welches Engagement der ESV Weil am Rhein e.V. der Sache des Sports, insbesondere des Eisenbahnersports, entgegenbringt. Gerade in unserer heutigen Zeit, die von Technik und Automation beherrscht wird und in der zwischenmenschliche Beziehungen immer mehr zurückgedrängt werden, ist die Bedeutung des Vereins noch größer geworden als sie je zuvor war, da mittlerweile fast jedermann weiß, dass der Sport oft der einzige biologische Ausgleich für die einseitigen Belastungen des Alltags darstellt und die allgemeine Bewegungsarmut, die das Leben des modernen Menschen generell tangiert, ernsthafte gesundheitliche Gefährdungen nach sich ziehen kann.

Was die zwischenmenschlichen Beziehungen betrifft, stellt der Verein wie kaum eine andere Institution ein unersetzliches Bindeglied zwischen dem einzelnen und der Gesamtheit dar. Hier im ESV Weil am Rhein erhalten die Mitglieder noch Antworten auf Fragen, die nicht nur den biologischen Ausgleich durch Bewegung betreffen, sondern die auch soziale Erfahrungen tangieren, die für die Menschen in ihrem täglichen Lebensablauf wichtig sind und eine echte Lebenshilfe bedeuten können.

Für dieses jahrzehntelange Wirken des ESV Weil am Rhein e.V. in denen immer wieder versucht wurde, durch ein sich ständig weiterentwickelndes Sportangebot zur positiven Entwicklung des leiblichen und seelischen Wohlbefindens seiner Mitglieder beizutragen, möchten wir dem Verein, insbesondere all denen, die für diese Leistungen in der Vergangenheit



und auch heute Verantwortung tragen, unsere Anerkennung und unseren Respekt zum Ausdruck bringen. Die Antwort des ESV Weil am Rhein auf die sich immer neu stellenden Probleme äußerte sich nie in Resignation, sondern vielmehr in einem verstärkten Engagement. So hat sich der ESV Weil am Rhein e.V. auch über alle gesellschaftlichen Wandlungen hinweg, den Erfordernissen der Zeit immer anzupassen vermocht und, was unsere besondere Bewunderung verdient, dass er dabei nie den Boden der Solidargemeinschaft der Eisenbahner verlassen hat.

Da wir auch in Zukunft auf die Mitarbeit des ESV Weil am Rhein e.V. zählen, möchten wir unsere Glückwünsche zum 75-jährigen Jubiläum mit der begründeten Hoffnung verbinden, dass es dem Verein auch künftig gelingen möge, seinen Weg zu finden und die sich ihm dabei stellenden Herausforderungen mit glücklicher Hand zu meistern.

Kurt Watzmann
Geschäftsführender Vorsitzender

Grußwort

Turn- und Sportring Weil am Rhein



75 Jahre ESV Weiler Sportgeschichte –
ein nicht alltägliches Ereignis.

75 Jahre Sport für Jung und Alt, 75 Jahre das Sportgeschehen
in Weil am Rhein mitgeformt, mitgestaltet und mitbestimmt.

Der Turn- und Sportring möchte sich gerne in die Schar der
Gratulanten einreihen.

Der ESV und der TSR sind seit Jahrzehnten miteinander ver-
wachsen. Der ESV ist nicht nur ein sportliches Markenzeichen
unserer Stadt, er ist weit über die Grenzen hinaus bekannt.
ESV Sportler haben schon an Olympischen Spielen, Weltmeister-
schaften, Europameisterschaften, Deutschen Meisterschaften
und natürlich auch an vielen nationalen Wettbewerben teil-
genommen.

Breitensport und Leistungssport haben im ESV einen hohen
Stellenwert. Der Mensch steht im Vordergrund und dieses
nicht nur im reinen Sportgeschehen. Kameradschaftlichkeit,
Geselligkeit, Akzeptanz und Menschlichkeit begleiten die
Aktivitäten des Vereins.

Allen Beteiligten von Anfang an bis in das Jahr 2001 ein
herzliches Dankeschön des Turn- und Sportrings für die hervor-
ragend erbrachten sportlichen Leistungen für unsere Stadt
Weil am Rhein und für den Verein. Möge dieser mit seinen
1400 Mitgliedern stets auf Erfolgskurs bleiben.

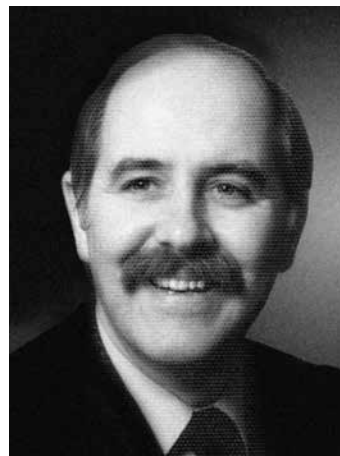
Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Pillau'.

Jörg Pillau
Präsident

Grußwort

des Präsidenten



Es ist für mich eine große Genugtuung, und ich bin stolz darauf, nach 22 Jahren Präsidentschaft den ESV Weil am Rhein in sein 75 Jahr-Jubiläum führen zu dürfen; ist es mir doch gelungen, den ESV, der seinerzeit finanziell hoch verschuldet war, wieder in geordnete wirtschaftliche Bahnen zu lenken und trotzdem in diesen vergangenen Jahren circa eine Million DM in die Unterhaltung und Erhaltung der baulichen Anlagen und in die sportlichen Aktivitäten zu investieren.

Wir dürfen ohne Übertreibung von uns sagen, dass wir heute sowohl sportlich als auch wirtschaftlich ein Sportverein ersten Ranges in der Region Baden sind.

Von daher kann unser Verein, wie ich meine, in aller Fröhlichkeit sein Jubiläum feiern.

Ich danke an dieser Stelle von Herzen all jenen, die in der Vergangenheit an den ESV geglaubt haben, für ihre finanzielle und auch ideelle Unterstützung und darf hier die Stadt Weil am Rhein, den Verband Deutscher Eisenbahner Sportvereine, den Badischen Sportbund und die vielen treuen Mitglieder und Gönner unseres Vereins nennen.

Ich danke unseren hochmotivierten Trainern, Übungsleitern und Funktionären, ohne deren ehrenamtlichen Einsatz und vielfältige Tätigkeiten für den Verein dieser nicht so glänzend dastünde, wie er sich heute präsentiert.

Ich bin überzeugt, dass der ESV guten Mutes in die Zukunft blicken kann.

Weil am Rhein, im Juli 2001



Klaus Valk

Jubiläumsprogramm

Freitag 6. Juli 2001

19.00 Uhr

Festakt im Rathaus, Großer Saal

Eröffnung der Fotoausstellung, Foyer

Samstag 7. Juli 2001

14.00 Uhr

Kegel-Wettkampf des ESV gegen die Deutsche Eisenbahner Nationalmannschaft (Damen und Herren)

ESV Kegelzentrum

20.00 Uhr

Tanz und Unterhaltung

Bayrische Showkapelle »Herz-As«

Festzelt Messeplatz (Stadtmitte)

21.20 Uhr

Einlage: Rhönrad-Turnerbund Binzen

22.30 Uhr

Einlage: Rock'n-Roll-Club Lörrach

Sonntag 8. Juli 2001

11.00 Uhr

Frühschoppenkonzert

Stadtmusik Weil am Rhein

Festzelt

13.00 Uhr

Jugendprogramm mit Vorführungen

Spielmobil, Hüpfburg, Bungee, Bullenreiten usw.

Messeplatz beim Festzelt

16.00 Uhr

Rundenlauf der Jugendlichen für einen guten Zweck

Messeplatz beim Festzelt

15.00 Uhr

Bunte Unterhaltung mit dem Eisenbahner Musikverein

Festzelt

20.00 Uhr

Oldie-Night mit den »Young Ones«

Festzelt

Weitere hochkarätige Sportveranstaltungen während des Jahres sind dem Jubiläum gewidmet.

Vorstand

Geschäftsführender Vorstand auf dem »Arbeitspferd«



Nicole Wöhrle
Jugendleiterin

Klaus Valk
Präsident

Dr. Volker Wegner
Sport und Organisation

Dietmar Bozenhardt
Verwaltung

Gerhard Niedermaier
Finanzen, Geschäftsbetrieb

Joachim Gully
Finanzen, Sportbetrieb

Wahrer Goldmedaillenregen für den ESV Weil

Ist der Weiler Sportverein jetzt gerettet? Den schweren Verletzungen erlegen

Erfolge der ESV-Turner

Ehepaar als Motor im ESV-Tischtennis

ESV ehrt treue Mitglieder

Jugend-Förderpreis
für die ESV-Handballer

Krisensitzung
beim ESV

Sekunden fehlen zum Sieg

Kinderturnfest 97: Spaß muß sein
an diesem großen Wettkampftag

ESV-Boxer erfolgreich

Badmintonspieler bei
Europameisterschaften

Ein bedeutender sportlicher, sozialer und
kultureller Faktor für die ganze Stadt

ESV arbeitet
beim Sporthelm

„Meisterliche“ Trauung in Altweils Kirche

ESV-Sportler mit Siegen
und Meisterschaften zuhauf

Denis Bär
ganz tadellos

Hanspeter Wöhrle wurde neuer Abteilungsleiter

ESV-Sportpreis für den Turner

Drei Meistertitel: Top-Saison für ESV-Handballer

Großer Andrang beim Sommernachtsfest

Trotz Schwächen am Reck:
Klarer Sieg für ESV-Turner

ESV erfolgreicher, intakter Verein
Mit viel Elan ins Jubiläumsjahr

ESV Weil mit Riesenschritten in
Richtung Tischtennis-Verbandsliga

Der ESV muß weiter warten

Auswärts wieder
Rückschlag

Waren über 400 freiwillige Arbeitsstunden
und 80000 Mark Investitionen für die Katz?

Turnfest mit
720 Kindern

ESV feiert 75-jähriges Jubiläum: Das viertägige Programm steht
Schaufeln mitbringen!

ESV-Planung muß geändert werden

Kegelbahn- und Gymnastikhallen-Planung kollidiert mit Straßentrasse

**Sich beim ESV um die Leichtathletik
und um den Handball verdient gemacht**

Oskar Büchele für 40jährige Mitgliedschaft geehrt

ESV-Läufer
gut platziert

ESV-Handballern fehlt Hallenraum

„Schlag unter die Gürtellinie“

Nach Herzenslust
turnen, laufen,
springen
und werfen

„Ich werfe das Handtuch!“

Wertvolle Bereicherung
des Sportzentrums

ESV-Frauen absolut chancenlos

ESV-Kunstturner
machen gute Figur

ESV Weil will „rote Laterne“ loswerden

Mit sicherer Hand ins Ziel

Freudentag für den ESV: Richtfest und Grundsteinlegung
für den Rohbau der vereinseigenen Turn- und Kegelhalle

Dank weitreichender Hilfen ein neuer Schießstand für den ESV

Vorwort

der Redaktion



75 Jahre Vereinsgeschichte – im Spiegel der Schlagzeilen der Presse. Dem wäre eigentlich nicht viel hinzuzufügen, zeigen sie doch ein bewegtes Mix der Vereinsgeschichte, der Höhen und Tiefen, der Erfolge und Misserfolge, der Aufgaben und Verantwortung, der sportlichen und gesellschaftlichen Ereignisse, des Auf und Ab durch gute und schlechte Zeiten, der Resignation und des Aufschwungs, der Freude und Trauer, alles in allem gesagt einer durchaus auch plausiblen Lebensgeschichte.

Das vom Verein sich selbst gesetzte Ziel, zum Jubiläum eine Chronik herauszugeben, ist etwas umgewandelt worden in eine Festschrift. Beim Herangehen an die Arbeit hat sich bei allen Beteiligten gezeigt, dass noch an manchem zu arbeiten ist, was letzten Endes Basis einer Chronik sein muss und damit einem solchen Anspruch gerecht wird. Beim »Stöbern« in alten Unterlagen und Dokumenten wurde immer wieder bewusst, dass noch einiges aufzuarbeiten und zu klären sowie Widersprüchliches zu bereinigen ist, und dass vor allem die Vereinsakten einer konsequenten Neuordnung und Weiterführung bedürfen, um die guten Ansätze der Festschrift aufzunehmen und die Vereinsgeschichte lückenlos zu erfassen.

Der Dank der Redaktion gilt allen, die viele Stunden geopfert und Beiträge verfasst, ältere Mitglieder befragt, anderweitig recherchiert aber auch fotografiert oder Fotos zur Verfügung gestellt haben. Letzten Endes durften sich »Layouter« und Redaktion ganz ordentlich ins Zeug legen, um den Erscheinungstermin einhalten zu können.

Allen Vereinsangehörigen, die diese Festschrift lesen, wünscht die Redaktion viel Freude, den älteren die Erinnerung, vieles gemeinsam überstanden, geschaffen und auch gefeiert zu haben, den jüngeren die Erkenntnis, zu wissen, wovon sie heute profitieren, wie vieles zu Stande kam, was sie alles versäumt haben oder nicht erdulden mussten. Allen gemeinsam aber noch viele gute Stunden in unserem Verein und bei dessen gesellschaftlichen und sportlichen Ereignissen und vor allem aber viele gute Begegnungen von Mensch zu Mensch und zwischen Jung und Alt.

Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen der Festschrift beigetragen haben, insbesondere und stellvertretend Frau Anna Jäggle und Herrn Albert Vögtlin, vom ESV Dietmar Bozenhardt, Martin Habeck mit dem Ältestenrat, Kurt Mumm, Gustav Scholl und Uschi Galler sowie den Verfasserinnen und Verfassern der Abteilungsberichte.


Dieter Walk

So fing es an! Die Ansprache (genaues Datum und Ort sind nicht bekannt) des zukünftigen RSV-Vorsitzenden Friedolin Sutter, die er als Vorstand der Eisenbahnfeuerwehr Basel im Anschluss an eine Feuerwehrrübung hält, ist als Initialzündung zur Gründung eines Eisenbahner-Sportvereins zu betrachten.

»Kameraden,
wieder einmal liegen unsere Übungen hinter uns und haben wir uns nach althergebrachter Weise zum traditionell gewordenen Frühschoppen versammelt. Es freut mich insbesondere, zu unserem Anlass die Herren Dienstvorstände, Herrn Eisenbahnnamtman Weisenberg und Herrn Bahnoberinspektor Ziehlen sowie Herrn Gysin als Vertreter der städtischen Feuerwehr (Basel) begrüßen zu dürfen.

Besonderen Dank und Gruß der Badischen Eisenbahnermusik, die in alter Freundestreue uns hierher begleitet, um unseren Frühschoppen durch ihre herrlichen Weisen zu verschönern. Es freut mich Ihnen mitteilen zu können, dass sowohl Herr Bahnoberinspektor Ziehler als Aufsichtsorgan unserer Verwaltung ebenso wie der Vertreter der städtischen Feuerwehr ihre Befriedigung über unsere Leistungen geäußert haben. Diese Anerkennung danke ich zunächst den Offizieren und Unteroffizieren (der Basler Feuerwehr), die mich im Bestreben, etwas Brauchbares aus unserer Wehr zu machen, tatkräftig unterstützen. Ich danke Ihnen für Ihre Mühe.

Dank aber auch sämtlichen Wehrmännern. Haben Sie doch alle den richtigen Geist und viel Liebe zur Sache zu jeder Übung mitgebracht. Ich hege nun den einen Wunsch, erhalten Sie diesen Geist, halten Sie treu unserer Wehr und bringen Sie nächstes Jahr die gleiche Arbeitsfreudigkeit mit.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit nicht verfehlen, dem früheren II. Kommandanten, Herrn Reichsbahnoberinspektor Soder, nochmals zu danken für seine langjährige ersprießliche Mitarbeit. Unsere Wehr äußert ihm Dank dadurch, dass Herr Soder durch einstimmigen Beschluss zum Ehrenmitglied unserer Wehr ernannt wurde. Dies als äußeres Zeichen unseres Wahlspruchs - Gute Kameradschaft.

Es ging eine Einladung zum 50-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Murg und 40-jährigen Bestehen der Fabrikfeuerwehr in Murg ein. Die Feier findet am 24. und 25. Juli statt. Sollte Interesse zum Besuch dieser Veranstaltung bestehen, bitte ich um Wortmeldung.

Nun drückt mich aber noch etwas anderes. Unsere Übungen sind stets unter dem Leitstern »Gute Kameradschaft« abgehalten worden. Dies zeigt am besten jeweils unsere Schlussübung mit dem kameradschaftlichen Zusammensein. Ich habe oft schon bedauert, dass unsere Zusammengehörigkeit nicht besser gepflegt wird. Man hat mir persönlich den Vorwurf gemacht, dass ich mich nie sehen ließe. Ich habe es immer bedauert, dass dem so war, aber leider war ich nicht immer Herr meiner Zeit.

Es besteht nun die Möglichkeit, uns näher zu treten, und zwar auf dem Gebiet des Sports. In allen deutschen Gauen, in fast allen Direktionsbezirken haben sich sportfrohe Eisenbahner zusammengefunden und haben Reichsbahnsportvereine gegründet. In der richtigen Erkenntnis, der großen Anforderungen, die heute körperlich an den Eisenbahner gestellt werden, haben sie eingesehen, dass eine vernünftige sportliche Betätigung nicht nur eine angenehme Abwechslung im Einerlei des Dienstes ist, sondern sogar zur Pflicht wird im Interesse unserer Gesundheit. Die Bewegung wird von der Hauptverwaltung und den Direktionen unterstützt. Auch hier besteht das Bedürfnis sportlicher Betätigung und es ist betäubend, dass hier in Basel kein deutscher Sportverein besteht.

Aus diesem Grunde haben mich sportfrohe Eisenbahner gebeten, die Gründung eines Sportvereins in die Hand zu nehmen. Ich wende mich daher zuerst an Sie, Kameraden, ein bisschen Sport täte uns Feuerwehrleuten ganz besonders gut, damit wir nicht aus der Übung kommen. Es würde aber dadurch die Möglichkeit geboten, uns öfters zu treffen zur Pflege der Geselligkeit und der Kameradschaft, abgesehen von den gesundheitlichen Vorteilen, die der Sport uns bringen würde.

Ich würde es daher begrüßen, wenn Sie recht zahlreich sich beteiligen würden. Wir wollen am Platz Basel für unseren Dienstbezirk die Ersten sein, die einen Sportverein ins Leben rufen. Wir sind hier Eisenbahner aller Berufsklassen und so wie das hier die Sänger aller Klassen vereint, wollen wir durch Sportbetätigung am Einheitsgedanken aller Eisenbahner mitwirken. Sport Heil«

Gründungsversammlung

am 6. Juli 1926

Die Wiege des ESV Weil am Rhein liegt in Basel. Der Initiative des damaligen Eisenbahninspektors Friedolin Sutter ist es also zu verdanken, dass es am 6. Juli 1926 in der Kantine des Güteramtes des Badischen Bahnhofs Basel zur Gründungsversammlung des »Reichsbahn-Sport-Vereins Basel« kommt.

Im Auftrag eines Sportausschusses hält er eine engagierte Rede. In einer historischen Rückblende beleuchtet er die Bedeutung des Sports vom Altertum über das Mittelalter bis hin zur Neuzeit. Der nachstehende größere Auszug aus seiner Rede ist bemerkenswert:

»Unter den Humanisten im 15. und 16. Jahrhundert wiesen wiederholt Männer von Bedeutung auf die Wichtigkeit der von den Griechen gepflegten Gymnastik hin. Luther und Zwingli lobten und empfahlen die Leibesübungen. Ärzte und Philosophen aller Länder wiesen auf die nützliche Wirkung der Übungen hin, so der italienische Arzt Mercurialis, der französische Philosoph Montaigne, der englische Arzt Locke und andere. Im Jahr 1758 hat der Hamburger Pädagoge Basedow in seinen Schriften über Erziehung und Unterricht auf die Leibesübungen hingewiesen und führte diese im Jahre 1774 an seiner Schule in Dessau ein. Diesem Beispiel folgten bald andere Erziehungsanstalten, an denen besondere Turnlehrer bestellt wurden. Der bedeutendste jener Zeit war Guths Muths, der 1786 in der Nähe von Gotha als Turnlehrer wirkte. Dessen praktische vor allem aber seine schriftstellerische Tätigkeit gab weithin Anregung zur Aufnahme des Turnens in den Schulen. Seine Schrift »Gymnastik für die Jugend« wurde in mehrere Sprachen übersetzt und löste in Dänemark, Schweden, Frankreich und der Schweiz ähnliche Ziele verfolgende Bestrebungen aus. Förderlich für die pädagogische Auffassung der Leibesübungen wirkte in der Schweiz Pestalozzi in seiner Schrift »Über Körperbildung«. Bis dahin war man bemüht gewesen, den Leibesübungen besonders in den Erziehungsanstalten das Feld zu ebnen. Anfangs des 19. Jahrhunderts ging das Bestreben des Turnvaters Jahn dahin, das Turnen zur allgemeinen Volksangelegenheit zu machen. Er war von dem Gedanken geleitet, die Volkskraft zu stärken und den Volksgeist zu heben. 1811 eröffnete er auf der Hasenheide bei Berlin den ersten öffentlichen Turnplatz. Sein Vorgehen fand großen Anklang, und in anderen Orten wurden nach diesem Muster gleiche Anstalten errichtet. Neben den strengen systematischen Leibesübungen legte Jahn großen Wert auf das Turnspiel.

Nach den Befreiungskriegen kam die Turnsache durch allerlei Verdächtigungen in Misskredit. Es wurde sogar eine Turnsperr verhängt, und nur wenige Turnanstalten blieben davor verschont. Trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse wurden neue gegründet. 1822 Stuttgart, 1828 München, 1831 in Dresden, usw.. Unermüdlich waren bedeutende Männer für die Turnsache tätig. Allgemeinen Aufschwung erlangte dieselbe durch eine Verordnung der Regierung, welche die Turnsache »als notwendigen und unentbehrlichen Bestandteil der gesamten männlichen Erziehung« bezeichnete (1842). Prof. Massmann wurde für die Oberleitung des Turnvereins nach Berlin berufen. An vielen Orten wurde nun das Turnen wieder in den Schulen eingeführt, auch traten nunmehr häufiger Erwachsene zum gemeinsamen Turnen zusammen und bildeten Turnvereine. Diesen stellten sich 1846 vier Zeitschriften als Vereinsorgane zur Verfügung. Abgesehen von einigen Wandlungen in der Ausgestaltung des Turnwesens fand dieses immer mehr Anklang, und in vielen Orten wurde mit der Gründung von Vereinen fortgefahren, so dass 1849 mehr als 300 bestanden. Die in den 50er Jahren herrschende politische Reaktion schadete der Turnsache dann so, so dass 1860 nur noch etwa 100 Vereine bestanden. Das erste Turnfest in Coburg 1860 brachte dann wieder einen Umschwung und seitdem ist das Vereinswesen stetig gewachsen. Dies brachte es mit sich, dass Orts-, Landesturnlehrervereine und Turnlehrerbildungsanstalten gegründet wurden. Die Turnmethoden wurden mehr und mehr verbessert. Durch die Bestrebungen der Turnlehrer Kluge, Berlin und Zettler in Chemnitz, wurden die Turngeräte wesentlich verbessert und vervollkommen. Es entstanden besondere Fabriken zur Herstellung von Turngeräten. 1895 bestanden in 4536 Orten zusammen 5312 Vereine mit 529 000 Angehörigen.

Heute ist sich jedermann bewusst, welche großen gesundheitlichen Vorteile der Sport bietet. Dies haben auch die Männer des Flügelrades erkannt. Es gibt Eisenbahnersportvereine, die schon um die Jahrhundertwende gegründet wurden. Ganz besonders aber nach dem Kriege und heute, wo die Eisenbahn und mit ihr das Personal die Hauptlast an Deutschlands Schuldentilgung zu tragen haben, heute wo an Geist und Körper des Eisenbahners die größten Anforderung gestellt werden, müssen wir erkennen, dass zur Aufrechterhaltung der Dienstfähigkeit und zur Erhaltung unserer Gesundheit es geradezu unseren Familien gegenüber zur Pflicht wird, gesunde vernünftige Sportbetätigung zu treiben. Die Bewegung unter den Eisenbahnern ist so gewachsen, dass sie sich im Frühjahr zu einem Bund Deutscher Reichsbahn Turn- und Sportvereine zusammengeschlossen haben. Sport bedeutet heute sehr viel mehr als früher. Er ist der Grundstein, dem Daseinskampf mit Erfolg widerstehen zu können. Dieser Erkenntnis sollten wir uns im Interesse unserer Gesundheit nicht verschließen. Wir wollen die Bewegung auch nach Baden verpflanzen, in dem wir heute einen Sportverein gründen mit dem Zweck, das Sportwesen zu fördern, den Geist und Körper zu kräftigen, auch Veranstaltungen und Spiele, Kameradschaft und Geselligkeit zu pflegen.«

Niederschrift der Gründungsversammlung

Gründungsmitglieder

Sutter Friedolin *Vorstand*
Eisenbahnspektor

Walleser Albin *Schriftwart*
Eisenbahnsekretär

Weiland Ernst *Rechner*
Reichsbahngehilfe

Ehret Karl *Technischer Beirat*
Eisenbahnspektor

Bauer Jakob Ludwig
Amtsdiener

Behr Wilhelm
Eisenbahnspektor

Dresel Franz (oder Anton)
Rangierer

Ernst Emil
Amtsgehilfe

Geiler Alfred
Eisenbahnsekretär

Greiner Paul Hermann
Eisenbahnspektor

Dr. Schell Wilhelm
Reichsbahnrat

Spall Karl
Eisenbahnsekretär

Niederschrift der Gründungsversammlung

am 6. Juli 1926.

Die Ueberzeugung, dass bei den gewaltigen Anforderungen an Geist und Körper, den der Dienst an den Mann des Flügelfrads stellt, eine gesunde und vernünftige sportliche Betätigung ihn seinen schweren Beruf leichter ertragen lässt, hat auch an der Südwestecke unseres lieben Vaterlandes die Reichsbahnsportbewegung ihr Siegespannier entfalten lassen.

Zur ersten Beratung des Für und Wieder der Gründung eines Sportvereins haben sich am 6. Juli 1926 in der Kantine des Güteramts Basel Bad. Bf. 18 Beamte und Arbeiter (9/9) zusammengefunden. Herr Ei Sutter, durch dessen tatkräftige Initiative die ganze Sache in Fluss und diese Besprechung überhaupt zustande kam, gab zunächst einen Überblick über die Geschichte des Turnens und über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Reichsbahnsportbewegung. Er berichtet wie in Norddeutschland die Sache in bester Entwicklung begriffen sei und auch in Süddeutschland Fuss gefasst habe. Von der Reichsbahnverwaltung ist für den Reichsbahnsport Förderung und Unterstützung zugesagt.

Rbr Dr. Schell unterstrich die Bedeutung der sportlichen Betätigung für den Eisenbahner und gab der frohen Erwartung Ausdruck, dass die beabsichtigte Gründung des Sportvereins gelingen möge.

Aus der Mitte der anwesenden Arbeiter wurden Bedenken laut, die darin gipfelten, dass " ein klassenbewusster Arbeiter einer von der Verwaltung unterstützten Vereinigung nicht beitreten könne ".

Die Einwendungen wurden von den Herren Rbd Dr. Schell und Ei Sutter in sachlicher Weise widerlegt und die absolut politische und konfessionelle Neutralität der Sportsbewegung betont.

In der nun folgenden Abstimmung über die Gründung des Reichsbahnsportvereins Basel sprachen sich 9 Beamte und 3 Arbeiter für dieselbe aus. 6 Mann enthielten sich der Abstimmung. Damit war der " Reichsbahn-Sport-Verein Basel " als erster im Direktionsgebiet Karlsruhe konstituiert und durch Zuruf wurde folgender provisorischer Vorstand einstimmig bestellt:

Ei Sutter	als Vorsitzender
Esek Walleser	als Schriftwart
Rg Weiland	als Rechner
Gi Ehret	als techn. Beirat.

Der monatliche Beitrag wurde auf Fr. -.60 festgesetzt.

Der Vorsitzende erhielt Auftrag zur Vorbereitung der Satzungen, Anbahnung von Verhandlungen mit dem Bund der Reichsbahnsportvereine zwecks Anschluss, der R.B.D. Karlsruhe zwecks Unterstützung und dem Departement des Innern des Kantons Basel Stadt betr. Ueberlassung einer Turnhalle.

Mit einem kurzen Schlusswort und der Aufforderung eifrig für die Sache und weitere Mitglieder zu werben, schloss Herr Sutter die Versammlung.

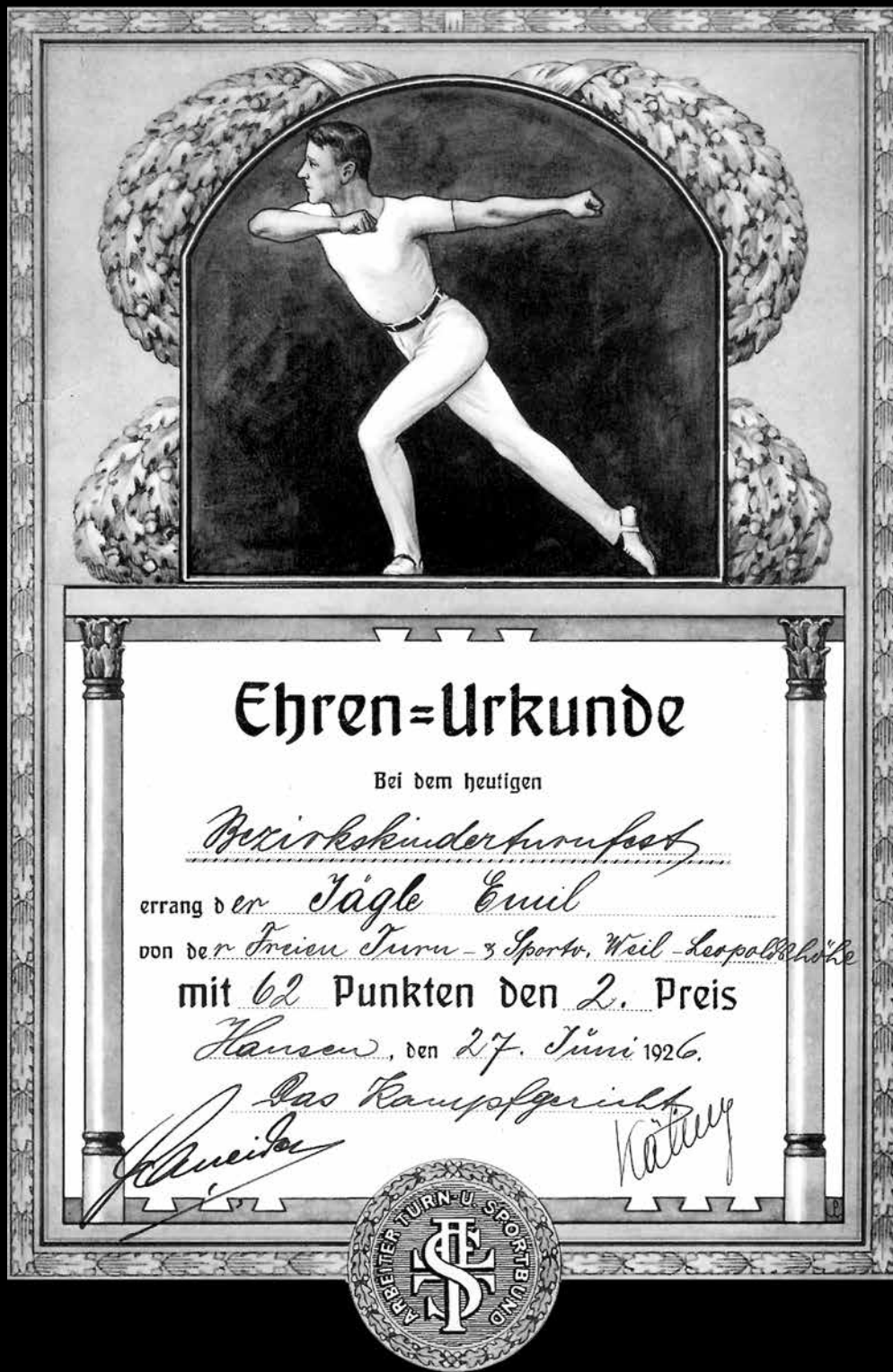
Sutter
1. Vor.



Walleser

Gründungsmitglieder sind:

Rbr Dr. Schell	Arb. Dresel	Rg Bauer
Ei Behr	Esek Spall	Esek Geiler
Ei Ehret	Ei Sutter	
Ei Greiner	Esek Walleser	
Rg Weiland	Ant. Ernst	



Emil Jäggle –
 schon Spitze
 kurz vor der
 Vereinsgründung

Der Verein wirbt sofort kräftig Mitglieder. »Alle Eisenbahner, ob alt oder jung, ob Beamte oder Arbeiter werden zum Beitritt eingeladen um in frohem kameradschaftlichem Wettbewerb die Kräfte zu üben, der Gesundheit zu nutzen. Die Sportarten Geräteturnen, Leichtathletik, Faustball, Fußball, Schwimmen, Wandern und Wintersport sollen angeboten, Damen-, Jugend- und Alte-Herren-Riegen gebildet werden. Am 1. September 1926 erfolgt der Beitritt zum Bund Deutscher Reichsbahn-Turn- und Sportvereine.

Bis zur Fertigstellung des eigenen Sportplatzes zwischen Basel und Weil-Leopoldshöhe im Frühjahr 1927 finden Übungen im Freien jeweils Sonntagvormittag von 9 bis 12 Uhr auf dem Exerzierplatz beim Pumpwerk Lange Erlen statt, Hallenübungen werden Dienstagabend von 8 bis 9.30 Uhr in der Turnhalle »zur Mücke« am Münsterplatz in Basel abgehalten. Die Benutzung der Turnhalle an der Schule in Weil-Leopoldshöhe ist beantragt.

In der ersten Jahreshauptversammlung am 19. Februar 1927 sind 15 der mittlerweile vierzig Mitglieder anwesend. Die Gegenstimmen der Arbeiter bei der Gründungsversammlung sieht Sutter immer noch als »feindliche Einstellung der Arbeiterschaft«. Von den Mitgliederzahlen wird es abhängen, welche Sportarten betrieben werden können, seien es Leibesübungen, Leichtathletik, Turnen, Ballspiele, Ski, Wandern oder Kegeln. Auch der Tennissport könnte ausgebaut werden. Ein eigener Spielplatz auf Eisenbahngelände an der Hochbergstraße sowie ein Übungsleiter stünden zur Verfügung. Neben der Schriftleitung dankt Sutter ausdrücklich den Übungsleitern, besonders Herrn Demmel aus Efringen.

Gewählt werden in die wichtigsten Positionen die Herren

Sutter	<i>Vorsitzender</i>	Rüttbauer	<i>Turnwart</i>
Geiler	<i>Schriftwart</i>	Wetzel	<i>Wanderwart</i>
Spall	<i>Rechner</i>	Weiland	<i>Skiwart</i>
Demmel	<i>Sportwart</i>		

Monatsbeitrag: -,50 Franken, Angehörige -,25 Franken.

Am 20. März 1927 wird eine Damenabteilung in Zimmer 22 des Badischen Bahnhofs Basel gegründet mit den Gründungsmitgliedern:

Frl. Diebold	Frl. Rick
Frl. Eckstein	Frl. Siegrist
Frl. Karlhuber Carla	Frau Sutter Berthie
Frl. Keller	Frau Wullschleger
Frl. v. Plachetzki	Frl. Ziehler

Laut Protokoll sind »Verhandlungen betreffend Turnhallenmiete und zur Gewinnung eines Tennisplatzes einzuleiten.«

Bei der Gründung des Eisenbahnsportvereins Freiburg i. Br. überbringt Vorsitzender Sutter als Vertreter Badens im Auftrag des Bundes der Deutschen Reichsbahnturn- und -sportvereine die besten Wünsche und hält im Namen des RSV Basel eine »Patenrede«. Er führt unter anderem aus: »Aber auch für die Jugendlichen und Kinder kann gesorgt werden, Sport ist aber nicht allein ein Vorrecht des Mannes, nein auch die Frau hat ein Anrecht dazu, überliefern uns doch die Ausgrabungen bei Athen einer griechischen Läuferin einen Beweis, dass schon im Altertum die Frau Sport getrieben hat. Unsere Damenabteilung in Basel stellt die Männer direkt in den Schatten. Sie weist den besten Besuch und das größte Interesse auf.«

Zum einjährigen Stiftungsfest am 9. und 10. Juli 1927 kann Vorsitzender Sutter den Bundesvorsitzenden der Deutschen Reichsbahnturn- und Sportvereine, Baumeister, Sportfreunde aus Frankfurt und Karlsruhe sowie den Sportdezernenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe begrüßen. Bei den Reichsbahndirektionen sind mittlerweile die Positionen dieser Sportdezernenten eingerichtet worden. Die Mitgliederzahl ist auf 72 gestiegen. Die in Franken und Reichsmark geführte Bilanz zum 31. Dezember 1927 weist Einnahmen von 914 Franken und 1018,35 Reichsmark, insgesamt 1750,27 Reichsmark aus, gegenüber Ausgaben von 1688,19 Reichsmark, darunter Miete von 162 Franken und Platzausbau, Geräte von 71 Franken und 138,90 Reichsmark.

Aus dem Jahresbericht der am 14. Februar 1928 im Restaurant »Zum Wiesental« abgehaltenen Mitgliederversammlung ist unter anderem folgendes zu entnehmen: Mitgliederzahl ca. 100, RSV als einziger deutscher Sportverein in Basel erfährt von den deutschen Auslands- und den hiesigen Schweizer Behörden Entgegenkommen und Anerkennung. Der Verein pflegt sämtliche Leibesübungen, Leichtathletik, Turnen, Wandern und Wintersport. Seit Frühjahr 1927 stellt die Reichsbahndirektion einen Platz in der Nähe Basels zur Verfügung. Auf Anregung des Deutschen Generalkonsulats werden in Basel Hindenburgwettspiele ausgetragen mit Handballspiel des RSV gegen den Gaumeister des Markgräfler Gaues Waldshut, Faustballspiel gegen Turnverein Efringen. Die Mannschaften erhalten vom stellvertretenden Generalkonsul »Bildnisse des Reichspräsidenten«. Teilnahme dreier Mitglieder am Bundessportfest in München, Leichtathletikwettkämpfe mit den Brudervereinen Frankfurt am Main und Karlsruhe, Faustballspiel gegen Frankfurt am Main beim 1. Stiftungsfest am 16. Juli sowie Sonntagswanderungen im Schwarzwald unter anderem zum Gersbacher Horn bei Zell im Wiesental zur Hütte eines Vereinsmitglieds. Die meisten Mitglieder sind begeisterte Anhänger des Skisports, eine eigene Schutzhütte im Feldberggebiet wird vermisst. Übungsleiter sind die Herren Demmel, Leichtathletik, Rüttbauer, Turnen, Bertsche, Ballspiele, Wetzel, Wandern/ Ski und Fr. Karhuber, Damen; Platzwart ist Herr Völker. In der Versammlung am 29. Mai 1928 werden die Vereinsfarben schwarz-weiß (Trikot) beschlossen, »doch sollen Sie sich in keine großen Unkosten stürzen, wer leichte Sportbekleidung hat, zieht diese an« so Sutter. Für die Beschaffung von Sportkleidung wird Sporthaus Vögelin, Clarastraße empfohlen, wo der Verein 10 bis 12 % Rabatt erhält.

Dem Vereinsmitteilungsblatt Nr. 3 vom September 1928 ist zu entnehmen: dass Hallenturnen Herren mittwochs im Rosenthalschulhaus, Damen montags Schulhaus Mücke am Münsterplatz sowie Hallenturnen Weil-Leopoldshöhe, Dienstagabend in der Turnhalle des Schulhauses mit der Deutschen Turnerschaft Weil-Leopoldshöhe stattfindet und Lose der Bundeslotterie gekauft werden können.

Ein kurzer Überblick über die bisherige Entwicklung zeigt auf, dass der Verein inzwischen 90 aktive Mitglieder und 14 Passivmitglieder hat. »Das zweite Vereinsjahr ist gekennzeichnet durch innere Festigung, beständiges, langsames Anwachsen des Vereins und das Ausscheiden unbeständiger Elemente. Der Sportplatz auf dem von der Verwaltung zur Verfügung gestellten Gelände gestattet eine richtige Pflege der Rasensportarten nicht. Er ist uneben, sehr häufig unter Wasser und für den Fußballsport zu klein.« - so nachzulesen. Eine Besserung wird erhofft durch einen von der Reichsbahndirektion Karlsruhe in Aussicht gestellten ausgebauten Platz.

Angebundene Sportarten:

Turnen, Leichtathletik, Gymnastik, Fuß-, Faust- und Handball, Tennis, Wintersport, rhythmische Gymnastik für Damen und Wandern. Ein Tennisplatz ist angemietet.

Der Rechnungsabschluss 1928 weist bei 3839,47 RM einen Überschuss von 799,85 RM aus.

Mitteilungsblätter informieren weiter über Sport- und gesellige Veranstaltungen, so zum Beispiel das Blatt Nr. 2/1929 vom 25. April 1929: Markgräfler Gauturnfest, Einführung von Trainingsabenden ab 19 Uhr auf »unserem Platz in Leopoldshöhe« für Leichtathletik und Turnen (dienstags), Handball und Faustball (donnerstags) und Fußball (freitags), Damenturnen Schulhaus zur »Mücke«, Münsterplatz in Basel (rhythmische Gymnastik), Tennis auf dem Platz in Freidorf, Fußballspiel am Pfingstmontag gegen den RT & SV Köln mit gemütlichem Beisammensein, die Versammlungen im Vereinslokal »Walhalla« sowie auch, dass die Fahrradfabriken Opel & Nipha »Fahrräder und Grammophone« günstig liefern.

Als Vereinsabzeichen einigt sich der erweiterte Vorstand auf das auf der Spitze stehende Dreieck (Abbildung).



Einem detaillierten Karteiblatt ist zu entnehmen, dass der Verein am 1. April 1929 102 Mitglieder hat, darunter 73 Eisenbahner, 19 Angehörige und 10 Nichteisenbahner, 82 Aktiv- und 20 Passivmitglieder, 73 Männer und 29 Frauen. Die gleiche Quelle gibt die Gründungsdaten verschiedener Abteilungen wie folgt wieder:

Ausschnitt Unterteil des Karteiblatts; C. Abrechnungen

Auf der Rückseite sind die benutzten Sportplätze und Turnhallen und deren Einrichtungen ausgewiesen.

Ausschnitt Unterteil des Karteiblatts; C. Abrechnungen

C. Abteilungen.						
Abteilungsart: (Leibesübungen)	Gründung	Mitglieder= zahl 2.24	Angeschlossen an	mit (Zahl) der Mitgl.	davon	
					Männer	Frauen
Turnen	6.7.26	15	D.T.	30	22	8
Leichtathletik	6.7.26	35				
Hand-Faustball	1.5.					
Handball	1.5.27	25				
Fußball		18	D.T.	29		8
Skisport		10				
Damen Gymnastik	15.5.27	29				
Regeln	6.7.26	6				
Wandern	6.7.26	30				

1929

Auf der Rückseite sind benutzte Sportplätze und Turnhallen mit den Einrichtungen angegeben.

D. Beiträge und Mittel.

Einkünfte

Dem Verein wurden folgende Mittel überwiesen:

zusammen: R.M. Pf.

1927:										
1928:										
1929:										
1930:										
1931:										
insgesamt:										

Satz 7
1429

An Beiträgen sind zu zahlen:	1. 4. 29	1. 1. 30	1. 7. 30	1. 1. 31	1. 7. 31	1. 1. 32
Kopfsteuer						
Unfallversicherung						
Haftpflichtversicherung						
Bundeszeitung						
zusammen:						

E. Sportplätze und Turnhallen

Der Verein verfügt über keinen Sportplatz.

Der Verein verfügt über einen Sportplatz und zwar:

Eigener Platz.

Gemieteter Platz.

Monatspacht R.M.

Der Platz steht dem Verein wöchentlich
mal zur Verfügung.

Der Platz ist 100 m lang, 10-50 m 35 m breit, mithin ca 3500 qm groß

Der Platz ist umzäunt, offen, hat keine Umkleideräume, keine Waschräume, keine Zuschauertribüne, keine Aborte.

Die Laufbahn ist lang, breit, aus Rasen, Sand, Asche. Die Kurven sind cm, nicht überhöht.

Sprunggruben: Es sind keine Sprunggruben vorhanden, Größe: 9 m mal 1 m, Sand Füllung. Anlaufbahn 20 m, nicht vorhanden, Absprungbalken nicht vorhanden.

Das Spielfeld ist 70 m mal 35 m groß und ist Rasen, Kiesand (Gras), Erdboden, geputzt. Außerdem bestehen Faustballplätze, Tennisplätze, Kinderspielfeld, weitere Spielfelder, Holztribüne nicht überdacht. Einschließlich der Sitzplätze faßt der Platz etwa Zuschauer. Das Spielfeld ist nicht durch Zaun abgegrenzt.

Der Verein verfügt über keine Turnhalle.

Der Verein verfügt über eine Turnhalle und zwar:

Der Verein verfügt über eigene Halle.

Gemietete Hallen.

Monatspacht R.M.

Die Halle steht dem Verein wöchentlich
mal zur Verfügung.

Die Turnhalle ist m lang, m breit, mithin qm groß

Die Halle ist nicht mit Geräten ausgerüstet und zwar:

Reck, Barren, Räder, Schwanzenringe, Sprossenwand, Kiste, Stangen, Leitern, Handeln

Die Halle hat 3 Ausgänge, Umkleideräume, Waschegelegenheiten, Aborte.

Ein erhöhter Nebenraum (Empore) für ist nicht vorhanden.

Ein Verbandskasten ist nicht vorhanden.

Der Hallenboden ist aus Holz mit Linoleum

F. Sonstiges.

Der Verein hat errungen:

Wanderpreise

Meisterschaften im

Ehrenpreise

Ehrenmitglieder des Vereins sind:

Laut Vereinsmitteilung vom 8. Mai findet bis zur Fertigstellung des neuen Platzes (letzter ESV-Platz) auf dem alten Platz bei Leopoldshöhe (im Bereich Laguna?) Training für Leichtathletik, Faustball und Fußball statt. Es wird aufgerufen, dass sich eine stattliche Anzahl Mitglieder für den weiteren Ausbau des Platzes zur Verfügung stellt. Leichtathletikwart Demmel und Turnwart Rüttnauer belegen beim Landesturnen den 11. beziehungsweise 12. Platz.

In einer wichtigen Mitgliederversammlung am 20. August im Restaurant Mooswald klagt Vorsitzender Sutter: »Seit Monaten kehrt uns die Jugend den Rücken, der Sportplatz wird nicht mehr besucht. Andere Interessen sind in den Vordergrund getreten. Interessen die an die Moral und den Geldbeutel unserer Jungen erhebliche größere Ansprüche stellen als die Verpflichtungen gegenüber dem ihr Bestes wollenden RSV. Wir wollen keine Moralprediger sein, wir sind alle keine Engel, aber Bestrebungen, wie sie die Vereinigung »UNITAS«¹⁾ betreibt, sind ungesund.« Aus weiteren Äußerungen Sutters Rede ist zu schließen, dass es im Verein etwas kriselt.

In der Mitgliederversammlung am 8. Okt. im Hotel Central stellt Sutter fest: »Man versucht, den RS zu sabotieren und dazu helfen eigene Mitglieder.« Und weiter »in Verbindung mit diesen Errungenschaften (Platz und Halle) haben wir versucht in eine Interessengemeinschaft mit der DT Weil-Leopoldshöhe zu kommen, dahingehend, dass eine Verschmelzung später nicht ausgeschlossen gewesen wäre.« Offensichtlich gibt es Unklarheiten in einer Zusammenarbeit mit der Deutschen Turnerschaft (DT). Auch die Übersiedlung von Eisenbahnern nach Weil führt etwas zu Spannungen gegenüber den in Basel wohnenden.

Handschriftliche Stichwortnotizen des Vorsitzenden Sutter lassen darauf schließen, um welche Themen es in der Gesamtvorstandsitzung am 29. Dezember 1930 im Restaurant »Walhalla« in Basel geht: »Rückblick, Vereinsentwicklung, weit zurück hinter dem äußeren Aufbau, Gleichgültigkeit, Sabotage einzelner Mitglieder, hie Basel hie Weil. Ich bitte klare Stellungnahmen, ob altes Verhältnis oder neuer Verein in Weil, Unterabteilung? Ausblick 1931: Höchstleistung an Arbeit, Platzausbau usw. damit alle Mann an Bord – keiner vor der Arbeit drücken, freudig an den Zielen unserer Bewegung mitarbeiten.«

Der Rechnungsabschluss 1930 belegt Einnahmen von 2989,30 RM, darunter 1.344,72 RM für Platzausbau, 318,31 RM für Abteilung Turnen und 131,60 RM für Abteilung Ballspiele.

Folgende Abteilungen und Mitglieder werden in einem Meldebogen an die Bundesgeschäftsstelle ausgewiesen: Fußball 24, Leichtathletik 35, Turnen/Gymnastik/volks-tümliche Übungen 70, Faustball 25, Berg- und Wintersport 25, Kegeln 8, Wandern 118. Dabei dürfte es sich auch um Doppelmitgliedschaften handeln.

1) Verbindung Katholischer Studentenvereine. Lehnt als einziger großer Verband 1935 Selbstauflösung ab. Wird im Sommer 1938 als staatsfeindlich aufgelöst.

1931 – 1932

Es gibt einen technischen Ausschuss mit dem Vorsitzenden und Oberturnwart Ditsch. Turnwart Männerturnen Rüttner, Jugendturnwart Imhof, Frauenturnwarte Frisch und Demmel, Sportwarte Demmel und Thomann, Fußball Kaufmann, Faustball Haungs, Jiu-Jitsu Kohler, Ski- und Wanderwart Rothenberger, Vergnügungsausschuss Grab, Musik Finsel/Spitz. Die Übungsstätten sind unverändert.

Seitens des Turnvereins Leopoldshöhe-Friedlingen DT besteht der Wunsch eines Zusammenschlusses mit dem RSV. Eine gemeinsame Kommission, bestehend aus je drei Mitgliedern (vom RSV Sutter, Kiefer und Geiler), fasst am 13. März im Restaurant zur Sternenschanze (heute Anwesen Müllheimer Straße 31) in Weil am Rhein eine Entschliebung, den Zusammenschluss der beiden Vereine zu empfehlen und dem neuen Verein die Bezeichnung »Reichsbahn-Sport-Verein Basel-Weil (Rhein) Deutsche Turnerschaft Leopoldshöhe« zu gehen. Die Mitglieder-Jahresversammlung des RSV und zugleich Vereinigungsversammlung mit der DT Leopoldshöhe-Friedlingen am 18. April 1931 im Restaurant Sternenschanze in Weil am Rhein, beschließt einstimmig die Vereinigung der beiden Vereine. Die Bezeichnung »Deutsche Turn- und Sportvereinigung Reichsbahn Weil und Basel« wird empfohlen, (der dann letztlich Deutscher Turn- und Reichsbahnsportverein Basel heißt), die endgültige Entscheidung jedoch dem Vorstand überlassen.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren

Sutter	<i>1. Vorsitzender</i>
Grether	<i>2. Vorsitzender</i>
Geiger	<i>3. Vorsitzender</i>
Geiler	<i>Schriftwart</i>
Spall	<i>Rechner</i>

Dem technischen Ausschuss gehören unter anderen an:

Paolini	<i>Turnen</i>
Demmel	<i>Leichtathletik</i>
Kiefer	<i>Fußball</i>
Haungs	<i>Faustball</i>
Begero	<i>Handball</i>
Geiler	<i>Wandern und Ski</i>
Frau Paolini	<i>Damenabteilung</i>
Frisch	<i>Frauenwart</i>
Thommen	<i>Platzwart</i>
Kraft	<i>Jugendwart</i>

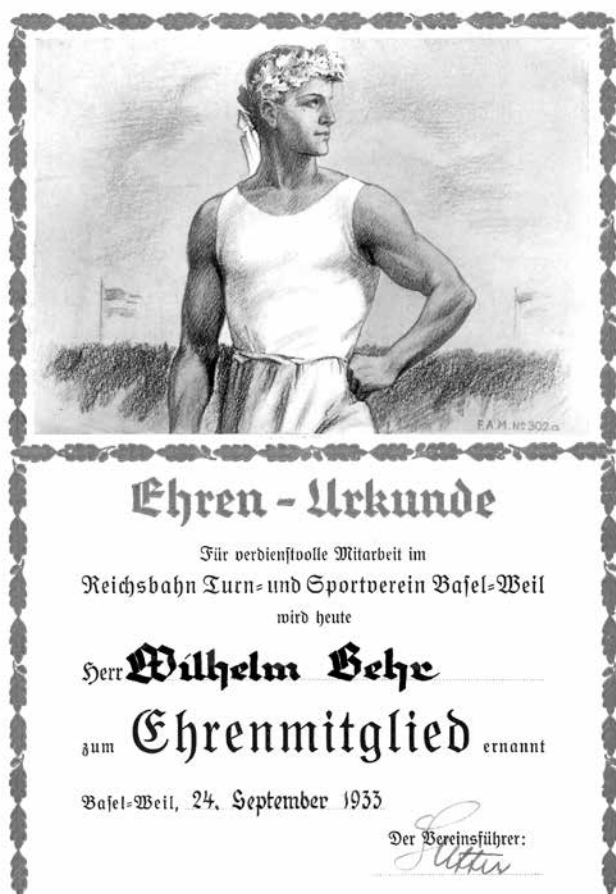
Der Zusammenschluss hält jedoch nicht lange. Vorsitzender Sutter legt am 8. Juni 1931 vor allem auch wegen »Stänkereien« sein Amt nieder. Am 10. Juli 1931 tritt der 2. Vorstand Heinrich Grether ebenfalls wegen Unstimmigkeiten auf dem Sportplatz und in der Turnhalle zurück. Auf die Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung am 23. Juli 1931, in welcher auf Antrag des Vorstands über die Auflösung der Vereinigung Reichsbahn-Sportverein/Turnverein LF entschieden werden sollte, teilen die Turner des »Turnverein Leopoldshöhe-Friedlingen« mit, dass sie aufgrund von Unstimmigkeiten ihre Turnstunden wieder separat unter der Oberaufsicht des Turnwarts Paolini abhalten und deshalb nicht zur Versammlung erscheinen. Damit ist der Zusammenschluss de facto wieder aufgehoben.

Zum 22. Juli 1931 meldet der »Reichsbahn-Sportverein Basel« der Direktion in Karlsruhe 140 Mitglieder, darunter 21 Jugendliche.

Aus den Unterlagen geht hervor, dass neben der Generalversammlung am 6. Februar Vorstandssitzungen und Monatsversammlungen stattfinden. Der Briefbogen mit dem Vereins- emblem (RSV) weist auf die Abteilungen Leichtathletik, Turnen, Faustball, Fußball, Wandern und Skisport hin.

Zum 1. Juli hat der Verein 175 Mitglieder, darunter 46 Schüler und 18 Jugendliche einschließlich 37 Passivmitglieder. 134 männliche und 41 weibliche Mitglieder sind eingetragen.

Ein Sportplatz in der Größe 110/72 m ist von der Stadtgemeinde angemietet. Die Turnhallen in der Rosenthalschule und der Schule zur Mücke in Basel sowie in der Leopoldschule in Weil am Rhein sind Übungsstätten. Die Geschäftsstelle befindet sich im Telegraphenbüro im Badischen Bahnhof in Basel.



Aufgrund des § 1 der »Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat« vom 28. Februar 1933 werden in Baden durch den Erlass des Ministers des Innern vom 30. März 1933 die Marxistischen Organisationen aufgelöst und deren Vermögen beschlagnahmt. Am 27. März treffen die Turngemeinde Weil a/Rhein und die Freie Turn- und Sportvereinigung Weil a/Rhein eine freie Vereinbarung, wonach sich die Freie Turn- und Sportvereinigung auflöst und der Großteil ihrer Mitglieder der Turngemeinde Weil a/Rhein als Mitglieder der Deutschen Turnerschaft beitreten. Der Reichsbahn-Sport und Turnverein Basel - Weil bleibt bestehen.



1933 – 1934

Im Mitteilungsblatt vom 7. Nov. 1933 ist zur Reichstagswahl am 20. Nov. 1933 zu lesen: »Die deutsche Turnerschaft und wir Reichsbahnsportler im Besonderen hatten viele Jahre die schwersten Kämpfe nach vielen Seiten zu bestehen. Wir haben daher die nationale Erhebung und die Machtübernahme durch unseren Volkskanzler Adolf Hitler freudig begrüßt. Wir haben daher als Beamte und Sportler am 12. Nov. 1933 insbesondere dem Ausland gegenüber zu zeigen, dass wir die Politik der Reichsregierung restlos billigen, es ist unsere Pflicht, dass wir uns für einen vollständigen Sieg des deutschen Volkes einsetzen. Ich ordne deshalb an: 1. Der Verein unterstellt sich bis zum Wahltag zur Durchführung der notwendigen Propaganda der Leitung der NSDAP in Weil/Rhein. Turnwart Imhof beziehungsweise einer seiner Vertreter veranlasst sofort das Nötige.

2. Am Wahltag selbst findet eine Aufführung der Turnerinnen in Weil/Rhein statt. Unser Verein sammelt sich 8.15 Uhr, Vormittag, am Bahnhof Weil/Rhein mit sämtlichen Abteilungen (nicht nur Wahlberechtigte), also alle Aktiv- und Passivmitglieder zu einem Propagandamarsch durch die Straßen des Ortes. Anschließend gemeinsame Abstimmung in den Wahllokalen. Ich erwarte vollzählige Beteiligung.«

Am 19. November 1933 findet ein Turnveteranentag statt, am 25. November im Hotel Central ein Gerätewettkampf zwischen Murgtal und Markgräfler Turnkreis. Es gibt auch sportliche Erfolge am Bezirkssportfest der Reichsbahnturn- und -sportvereine in Karlsruhe, wo sich vier Mann des Vereins beteiligen: Leichtathletikwart Rudi Thomann wird Dritter im Schleuderball mit 48 m, im Diskuswurf Zweiter mit 29,20 m, im Schlagballweitwurf, Zweiter mit 78 m, und im Keulenweitwurf Dritter mit 56 m. In der 100 m-Staffel werden Imhof, Thomann, Kaiser und Baumann Dritte. Mit Gut Heil! und Heil Hitler! begrüßt die Vereinsführung am Ende des Mitteilungsblatts.

Zum siebten Stiftungsfest, das im Zeichen der Jugend steht, begrüßt der Vorsitzende »Deutsche Männer und Frauen, Turn- und Sportkameraden« und merkt an »Gott sei Dank gab es eine nationale Erhebung. Klassenhass und Proletariat sind Fremdwörter, es gibt nur noch Volksgenossen.« Gleichzeitig wirbt er auch um den Beitritt zum Eisenbahnverein, welcher nach dem Amtsblatt zwei große Aufgaben hat:

1. Unterstützung der Wohlfahrtsbestrebungen unverschuldet in Not geratener Berufskollegen, Unterbringung in Heilstätten, Ferienkolonien, Tuberkulosebekämpfung und so weiter und 2. gesellige Veranstaltung, Ausflüge, Lichtbildabende, Pflege von Gesang und Musik.

»Treten Sie einer der Abteilungen bei, entweder Sport, Gesang oder Musik. Sorgen Sie durch Ihren Beitrag dafür, dass Kastengeist und Standesdünkel aus unseren Reihen verschwinden und an ihrer Stelle sich deutsche Kameradschaft aller Berufskollegen trifft. Dann helfen Sie zu Ihrem Teil mit, dass die Sehnsucht aller echten Deutschen erfüllt wird. Ein Volk, eine Gemeinschaft, ein Vaterland unter Führung unseres Volkskanzlers Adolf Hitler. In diesem Sinne fordere ich Sie auf, Verbundenheit mit diesen Zielen auszudrücken, Hitler Deutschland, Sieg Heil!«.

Dem einzigen vorliegenden Mitteilungsblatt 1934/Nr. 2 ist die Aufforderung zu entnehmen, die Reichsbahn-Turn- und Sportzeitung Nr. 4 zu lesen: »Lest vor allem das Treuegelöbnis! Auch wir sind verpflichtet, das Treuegelöbnis zu erfüllen und darin heißt ein Satz: Jeder Eisenbahner ein Turner und Sportler! Es genügt aber nicht, dass man im Sportverein ist, und Beitrag bezahlt; der Beitrag macht noch keinen Sportler. Deine Mitarbeit ist uns Notwendigkeit.«

In Basel turnt eine Frauenabteilung unter Abteilungsleiterin Frau Wetzels aus Basel. In Weil ist eine Damenabteilung im Entstehen, wofür Fräulein Schädel verantwortlich zeichnet. Die Fußballabteilung lebt mit Abteilungsleiter Hönig auf dem Vereinssportplatz wieder auf. Die Jugend füllt die Halle am Mittwoch und für die alten Herren über 35 sind in der Rosenthalhalle in Basel und in der Leopoldschulhalle in Weil zwei Abende eingerichtet, die von Abteilungsleiter und Oberturnwart Demmel geleitet werden. Die Wander- und Skiabteilung ist aktiv.

Das Programm des Kreisturnertreffens am 4. und 5. August sieht ein geschlossenes Aufmarschieren unter Führung der Sturmbannkapelle vor. Wettkämpfe aller Altersklassen einschließlich Wehrsport werden angeboten. Tauziehwettkämpfe, Ringen, Handball und Fechten stehen ebenso auf dem Programm. Am 10. April hat der Verein 400 Mitglieder, darunter 118 Eisenbahner, 160 fördernde Mitglieder sowie 190 Kinder bis 16 Jahre.

1934 Grenzlandkundgebung in Lörrach



Am 29. April gibt sich der Verein eine neue Satzung (beschlossen in der Sitzung am 25. Februar), die im Wesentlichen der vom Reichsbund für Leibesübungen herausgegebenen Einheitssatzung entspricht. Der Verein trägt den Namen »Reichsbahnsportverein Basel/Weil(Rhein)« und hat seinen Sitz in Weil am Rhein. Nach § 2 bezweckt der Verein »die leibliche und seelische Erziehung seiner Mitglieder im Geiste des nationalsozialistischen Volksstaates durch die planmäßige Pflege der Leibesübungen aller Art.« Der Verein ist Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen und ist der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Reichsbahnturn- und -sportvereine Berlin angeschlossen. Organe des Vereins sind der Vereinsführer, der Beirat und die Mitgliederversammlung. Auch ein Ältestenrat wird gebildet. Die Satzung ist unterzeichnet von Vereinsführer Friedolin Sutter (bisher Vorsitzender!), Vertreter des Vereinsführers Adolf Kiefer, Schriftwart Karl Köllner, Kassenwart Karl Spall, Obersportwart Hermann Demmel, Männerturn- und Dietwart Willy Spitz, Fußballwart Heinrich Hönig und den Mitgliedern des Satzungsausschusses Karl Ehret, Karl Meyer, Roll und Wetzell. Am 23. November 1935 wird die Satzung in das Vereinsregister des Amtsgerichts Lörrach eingetragen. Der gesamte Führerstab einschließlich Turn- und Sportausschuss umfasst 25 Männer und Frauen.

Ämtliche Bekanntmachung

Vereinsregistereintrag:

Vom 23. November 1935: „Reichsbahn-Sportverein Basel-Weil/Rhein“ mit Sitz in Weil a. Rhein.

Die Mitglieder sind gleichzeitig auch Mitglied im Eisenbahnverein, einer Sozialeinrichtung der Reichsbahn.

Der Verein hat in den letzten 12 Monaten einen Zuwachs von ca. 700 Mitgliedern zu verzeichnen, weshalb für die Monatsversammlungen in den kleinen Saal im Hotel Central gewechselt werden muss. Diese Versammlungen werden in Zukunft eine wichtige Ergänzung der Turnstunden darstellen.

Neben den Turnabteilungen für Damen, Herren und Schüler bestehen Fußball-, Kegel-, Schießsport-, Schneelauf-, Schwimm- und Wanderabteilungen.

Am 2. Juni wird der Schießstand nördlich der Gärtnerei Spring (Weiherweg) eingeweiht. Ein Trockenskikurs wird angeboten, zu welchem man sich mit Ski und Stöcken (möglichst ohne Spitzen) und im Skianzug in der Turnhalle Leopoldschule bei Skiwart W. Morr melden kann. Beim 4. Bezirkssportfest in Mannheim belegt im Dreikampf der Alterklasse 2, Demmel

senior den 1. Platz und die Jugendturner gewinnen die 4 x 100-m-Staffel vor Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim. Am Schlussturnen auf dem Sportplatz am 8. September beteiligen sich 110 Sportlerinnen und Sportler von der Jugend bis zur Altersklasse. Beim Herbsttanz im Hotel Central findet die Siegerehrung statt. Die Schüler erhalten ihre Diplome bei der Nikolausfeier.



Badisches Landesturnfest in Karlsruhe, 1935.

Von links: Emil Jäggle, Manfred Grieder, Kurt Kern, Herrmann Kern, Alois Basler

Das Mitteilungsblatt vom November 1935 enthält eine Verfügung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft, wonach in Übereinstimmung mit dem Reichssportführer zum Ausdruck gebracht wird, »dass alle Eisenbahner, die körperlich dazu in der Lage sind, dem Sport zugeführt werden müssen. Die Sportausübung ist daher dienstlich zu fördern. Über unsere bisherigen Anordnungen hinaus erwarten wir, dass

1. jeder Eisenbahner bis zum 35. Lebensjahr einer Sportorganisation als tätiges Mitglied angehört,
2. auch der ältere Eisenbahner, soweit er nicht durch körperliche Gebrechen behindert ist, sich einer Sportart anschließt, die seiner körperlichen Rüstigkeit angepasst ist (Gymnastik, Kegeln, Kleinkaliberschießen, Skilaufen und so weiter),
3. möglichst viele Familienangehörige der Reichsbahnbediensteten dem Turnen und Sport zugeführt werden.

1935

Bedienstete, die hiernach für die unmittelbare Sportausübung nicht in Frage kommen, haben durch den Beitritt als förderndes Mitglied Gelegenheit, die vaterländischen Bestrebungen der Reichsbahn Turn- und Sportvereine zu unterstützen.

Die vorstehende Auffassung der Hauptverwaltung wird dem gesamten Personal zur Kenntnis gebracht, mit dem Hinweis darauf, dass die gesundheitsfördernde Einrichtung zum Wohle des Einzelnen wie auch zum Nutzen der Reichsbahn dient, und schon in Erkenntnis dieser Tatsache jeder Bedienstete sich zum Beitritt verpflichtet fühlen sollte.«

Der Verein kündigt für Anfang Januar 1936 die Bildung einer Geländesportarbeitsgemeinschaft (GAG) zur Erlangung des SA-Sportabzeichens für die Mitglieder an. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, dass recht viele das SA-Sportabzeichen, welches ein äußeres Zeichen der Wehrhaftigkeit und des Mannesmutts darstellt, ablegen. Oberturnwart Demmel und Turnwart Spitz nehmen Anmeldungen zum Reichssport- beziehungsweise Reichsjugendabzeichen entgegen.

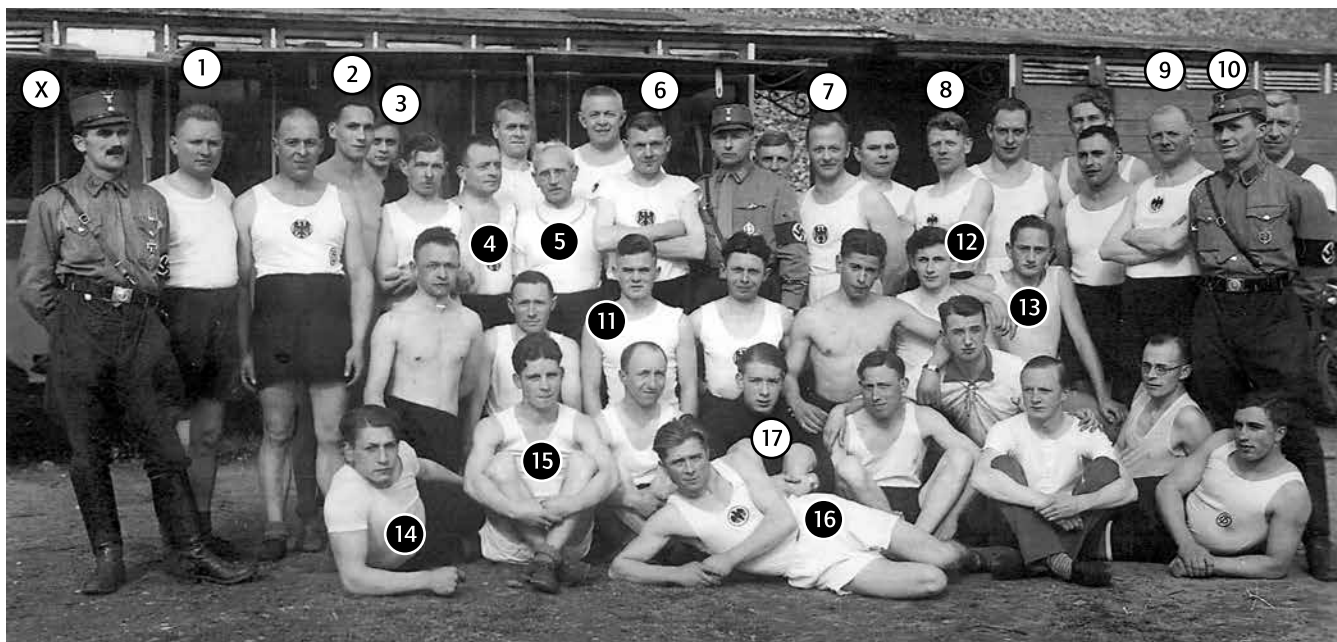
Im Mai wird zu einer Wanderung »ins Blaue« eingeladen: »Abmarsch 8 Uhr, Vorm. vom Hotel Central in Weil. Rucksackverpflegung! Musikinstrumente mitbringen! (Lauten, Mandolinen, Schifferklaviere und so weiter)«



Zum Jahresende werden die Kegelbahnen bei der Güterabfertigung unter der Friedenbrücke fertiggestellt. Minderbemittelte, die zur Olympiade nach Berlin wollen, können sich um Freiquartiere bewerben. Für Anfang Januar 1936 wird ein Stenographiekurs angeboten. An der Nordseite des westlichen Marktplatzwinkelbaus (damals Hindenburgplatz) zur Gartenstraße wird beim Laden der Verbrauchergenossenschaft ein Vereinsmitteilungskasten angebracht.

Kegelbahn bei der Friedensbrücke.

Die Brücke hatte damals noch nicht diesen Namen.



10-jähriges Jubiläum des Reichsbahner Turn- und Sportvereins am 11. Juli 1936

Ein Verzeichnis vom 15. Januar 1936 belegt, welche Mitglieder aus der Turngemeinde austreten und sich dem Reichsbahnsportverein Basel-Weil anschließen:

Bruder Fritz	Eckert Karl	Jägle Emil
Kern Hermann	Läubin Rudolf	Nickert Willy
Bruder Robert	Huck René	Kersten Heinrich
Le Doux Charles	Matt Ernst	Urich Leo

Die Aufstellung wird dem NSDAP Ortsgruppenleiter Pg Jäckle übersandt mit der Bemerkung, dass diese jüngeren Leute um Aufnahme in den Verein nachgesucht, sie sich bisher wohl kaum politisch betätigt haben, ein Teil in der SA stehe, der andere Teil sich zur Ablegung des SA-Sportabzeichens gemeldet habe. Bis auf einen seien es Söhne von Eisenbahnern. Falls keine Bedenken bestehen, solle dem Gesuch entsprochen werden.

Im Februar findet ein Maskenball statt, eine Handballabteilung wird ins Leben gerufen und Kassenwart Spall sammelt für eine Vereinschronik gegen Entgelt »Photos, Photoplatten und Filme« sowie Bilder über das Sporttreiben. Bestellungen für Trainingsanzüge werden entgegengenommen.

X	Mehlin Emil	(*1896)
1	Huck René	(*1913)
3	Köllner Hans	(*1918)
4	Köllner Karl	
5	Behr Willhelm	(*1882)
6	Lämmelin Gustav	
7	Dehmel Hermann	(*1893)
8	Ludäscher Heinrich	(*1900)
9	Sutter Fridolin	(Gründungsmitglied und erster Vorsitzender des Vereins, s.S.110)
10	Mierschalla Otto	(*1912)
11	Rehm Walter	(*1919)
12	Bruder Fritz	(*1917)
13	Frey Hans	(*1918)
14	Rhein Paul	(*1911)
15	Läubin Rudolf	(*1918)
16	Spitz	
17	Sätzle Walter	(*1918)

1936

Die von der Generalversammlung am 26. Januar 1936 beschlossene Beitragserhöhung wird vorläufig zurückgestellt. Aktive und passive Eisenbahner und Nichteisenbahner zahlen nach wie vor 30 Rpf, Angehörige (Ehefrau sowie Kinder unter 18 Jahren) sind beitragsfrei. Beiträge für den Verein und den Eisenbahnverein (60 Rpf vierteljährlich) werden künftig getrennt abgebucht.

Im März macht man die Mitglieder auf die Reichtagswahl aufmerksam. Es wird erwartet, »dass alle Wahlberechtigten zur Urne gehen, damit nicht auch eine Stimme verloren geht.«

Eine Versetzung von Vereinsleiter Sutter steht an. Die Generalversammlung am 6. Juni 1936 wählt Wilhelm Behr einstimmig zum neuen Vereinsführer.

Veranstaltungen:

- 28. Juni Schüler- und Schülerinnentreffen in Wehr
- 5. Juli Bergturnfest in Brombach
- 11. Juli 10-jähriges Stiftungsfest des Vereins
- 12. Juli 90-jähriges Jubiläumsfest des TV Schopfheim
- 23. August 50-jähriges Jubiläumsfest in Tiengen
- 6. September Kreisspieltag in Weil (Rhein)



Durch Ausscheiden, Versetzung, Einrücken zum Heeresdienst oder Arbeitsdienst sind verschiedene Ergänzungen des Vorstandes notwendig geworden (Jahreshauptversammlung 20. März 1937). Neue Besetzungen beziehungsweise neue Positionen sind unter anderen

Adam Flegler, Schriftwart

Otto Stadelhofer, Pressewart

Arthur Grab, Vergnügungswart

Albert Wäldin, Kunstturnwart

Alois Basler, Volksturnwart,

Willi Spitz, Jugendturnwart

Fräulein Trudi Basler, Volkskunstturnwartin

Karl Bauer und Valentin Vierneisel, Platzwarte

Das Mitteilungsblatt vom April 1937 führt zum Betreten des Sportplatzes unter anderem aus:

»Das Abmähen des Platzes ist von uns vergeben und wir werden jeden anderen, der auf unserem Platz mäht, der Polizei zur Meldung bringen.«

Für freie Kegelbahnen an vier offenen Abenden werden noch Kegelgesellschaften gesucht. Das letzte Preiskegeln gewinnt Kamerad Herr mit 73 vor Kamerad Stroh mit 70 Holz.

Die Zentrale der Reichsbahnturn- und Sportvereine (Bezirksturn- und -sportleiter) aus Karlsruhe teilt im April an die Vereine des Bezirks mit: »Wir wissen, dass wir ein Bezirks-Sportfest im alten Sinne nicht mehr durchführen dürfen. Dies schließt aber nicht aus, dass wir Reichsbahnsportler als die unlöslich verbundene Berufskameradschaft uns trotzdem zum friedlichen Messen unserer Kräfte auf dem grünen Plan treffen. Das 10-Jahresjubiläum in Karlsruhe am 4. Juli ds.Js. gibt uns hierzu Gelegenheit. Die Ausschreibungen des RTSV Karlsruhe erhalten die Vereine in der nächsten Woche. Sie werden jedermann etwas bringen, wenn sie auch absichtlich bedeutend einfacher gehalten sind als in den Vorjahren.

In Karlsruhe belegen zwei Keglermannschaften zu je sechs Mann mit 3059 bzw 3026 Holz die Plätze sechs und sieben. Kamerad Jäggle erringt als Bahnbesten mit 604 Holz einen Preis. Die Mannschaft der Geräteturner wird Dritter. In der Einzelwertung kommen Albert Wäldin, Josef Kramer und Rudolf Gönner auf die Plätze vier bis sechs. Die Leichtathletikmannschaft wird Dritte, die 4x100-m-Staffel Zweite, die 3x1000-m-Staffel Vierte, Emil Jäggle in der Einzelwertung Fünfter und Ida Kiefer belegt bei den Frauen Platz zehn. Hervorgehoben wird, dass die Weiler Teilnehmer in mehreren Disziplinen angetreten sind und so die erreichten Platzierungen nicht hoch genug eingeschätzt werden können.

Handballspiel gegen Hauingen (12:5), April 1936





Das Mitteilungsblatt Juli 1937 kündigt zum Schluss die nächste Monatsversammlung im Bahnhofshotel »Hermann« an und endet: »Ein Lied das in der nächsten Monatsversammlung gelernt wird: Ich bin ein freier Wildbretschütz ... horrido - horrido« (Strophen 1 bis 4).



*Aktuelle
Bademode?
Es soll sich um
K. Kern,
Rudolf Läubin,
Hans Schlatter
und NN
handeln.*

Am 15. August steigt unter Mitwirkung des Eisenbahnmusikzugs, des Eisenbahngesangsvereins Haltingen, des Gesangsvereins Frohsinn und des Gesangsvereins 1836 Weil im Weiler Stadion ein Waldfest mit Tanz und Kinderbelustigung sowie Darbietung der Übungen für das Kreisturnfest durch die Vereinsriege, Faustballspiele und Reigen sowie als besondere Attraktion ein Bezirksauswahlspiel im Handball Hauingen /Brombach gegen Lörrach/Weil. Der Verein bittet die Stadtgemeinde zum Fest um Überlassung des »Jungvolkheims« (früheres Turngemeindehaus).

Der August ist einer der erfolgreichsten Monate seit Bestehen des Vereins. Beim Kreisturnfest in Grenzach werden in Einzelwettkämpfen 17 Siegerkränze und im Vereinswettkämpfen zwei Siegerkränze errungen. Jeweils fünfte Plätze erreichen Kurt Kern im Fünfkampf der Unterstufe, Helene Flügel im Vierkampf der Jugendturnerinnen und F. Berger im Vierkampf der Jugend A. Emil Jäggle wird Sechster im Fünfkampf der Oberstufe. In einem Clubkampf gegen TV Lörrach, TBD Lörrach und TV Steinen wird der RSV Erster und besiegt dabei den seit Jahren ungeschlagen an der Spitze des Markgräfler Kreises stehenden TV Lörrach. Weiler Bestleistungen sind 24,6 sec. über 200 m durch Emil Jäggle, 10:20:8 min. über 3000 m durch August Mast, 5,86 m im Weitsprung durch Alois Basler, 41,85 m im Speerwurf durch Kurt Kern, 2:15:2 min. über 800 m durch René Huck, 1,65 m im Hochsprung und 32,55 m im Diskus durch Homberger, während die 4x100-m-Staffel mit Hans Kappert, F. Berger, Alois Basler und Emil Jäggle 48:00 sec. läuft.

Am 5. September findet das Bergturnfest auf dem Belchen statt, am 19. September das Kreialterstreffen in Waldshut.

Im Mitteilungsblatt September wird festgestellt: »Verschiedene unserer Jugendturner sind noch nicht Mitglied der HJ (Hitlerjugend). Wir machen darauf aufmerksam, dass alle Jugendlichen, die nicht der HJ angehören, vom ganzen Sportbetrieb ausgeschlossen sind.

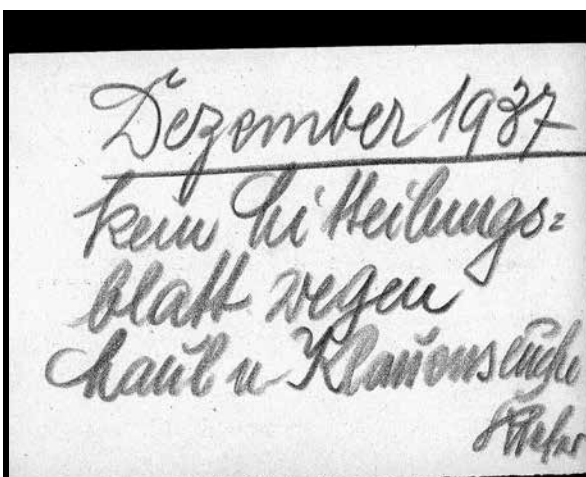
Die Wanderabteilung ist sehr rege. Sie bietet Wanderungen an von Badenweiler über den Belchen nach Schönau, nach Schloss Rötteln, Hasel-Gersbacher Horn-Atzenbach-Zell, Wehr-Rüttihof-Säckingen. Auch ein Sauserbummel fehlt nicht.

Die Gründung einer Tischtennisabteilung läuft an. Vorstandsmitglied Georg Merkle sucht immer noch Bilder oder Filme für eine Vereinschronik. Beim Abschlussturnen des Vereins gewinnt der vorjährige Sieger Emil Jäggle erneut den Wanderpreis. Zweiter wird Kurt Kern, Dritter René Huck. Beim Jugendturner-6-Kampf gewinnt Franz Berger vor Manuel Grieder und Herrmann Demmel. Im Jugendturnerinnen-6-Kampf siegt Helene Flügel vor Ida Poppele und Rosa Fischer.

Die Handballmannschaft verliert an einem »ganz schwarzen Tag« gegen TV Zähringen 15:5. Weiter angesetzte Verbandsspiele können wegen der Maul- und Klauenseuche nicht durchgeführt werden. Ebenso wegen der Maul- und Klauenseuche erscheint im Dezember 1937 kein Vereinsmitteilungsblatt, so ein Handzettel des damaligen Vorsitzenden Wilhelm Behr.

10 - Kampf - Schlussturnen 1937

Name	100	400	800	Hoch	Weit	Drei	Speer	Diskus	Kette	Kugel
Jäggle, Emil	12.1	59	11.48	1.44	5.92	11.05	37.80	27.80	59.60	10.1
Kern, Kurt	13	60.3	11.37	1.37	5.42	10.50	38.80	27.36	58.50	10.9
Huck, René	12.8	58.7	10.59	1.42	5.53	10.60	31.40	25.02	58.10	9.1
Bender, Ernst	12.5	70.3	11.10	1.54	6 -	11.80	34.50	27.12	51.25	8.42
Kappel, Hans	12.3	62.9	12.44	1.42	5.11	10.55	30.65	20.60	48 -	7.90
Bruder, Robert	13.8	67	10.19	1.37	4.67	10.10	24.25	19.95	41.10	8.20
Basler, Alois	13	66.3		1.52	5.95	11 -	34.70	21.85	49.50	8.15
Hund, Erwin	14.7	75.2		1.27	4.50			20.70	54.50	9.30



Der Maul- und Klauenseuche fällt auch die Nikolausfeier für die Kinder zum Opfer.

Zum Schutz gegen die Folgen von Unfall und Krankheit können sich die Aktiven für den Jahresbeitrag von RM 1,26 bei der »Agrippina« versichern lassen. Dafür werden geboten:

Todesfall: 1.250 RM

Haftpflicht: 20.000 RM

Unfall: 2.500 RM

Sachschaden: 10.000 RM

sowie bei Krankheit für ein Jahr ein tägliches Krankengeld von 1,25 RM.



1 Gertrud Hilbert

2 Käthe Haag

3 Emil Jäggle

4 Hedi Voll

5 Trudi Basler

6 Bechtel

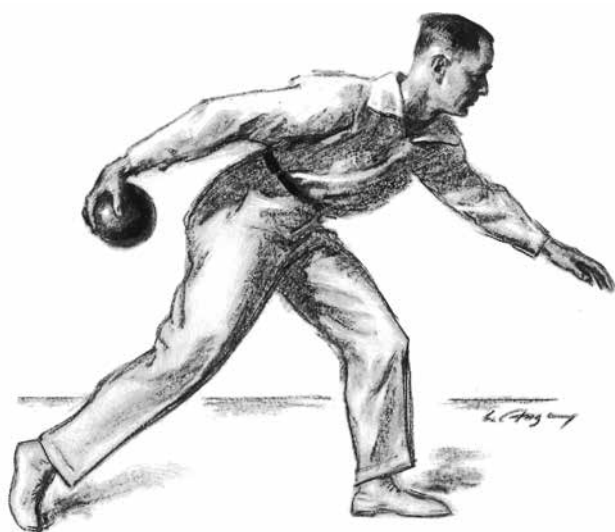
7 Eugen Eichele

8 Else Gammesdinger

9 Emilie Sauter

Nachdem die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, wird im Januar der Sportbetrieb in allen Abteilungen wieder aufgenommen. Im Veranstaltungsprogramm stehen im Februar eine Kinderfeier und ein öffentlicher Preismaskenball sowie im März die VIII. Deutschen Gerätemeisterschaften in Karlsruhe, die per Sonderzug besucht werden sollen. Zum Üben für das Deutsche Turnfest in Breslau vom 23. bis 31. Juli und das Kreisfest in Rheinfelden am 13. Juni wird aufgerufen, mit der Bemerkung: »An diesen Tagen werden wir zeigen, dass unser Sport auf der Grundlage steht, wie sie unser Führer von uns verlangt. Noch haben viele Eisenbahner den Weg zur Turnhalle noch nicht gefunden. Wir laden deshalb alle Berufskameraden ein, sich unseren Turn- und Spielbetrieb anzusehen.« Freiübungen sollen gelernt werden. Eine Riege von mindestens 50 Mann wird angestrebt.

Am 6. und 13. Februar führt der Eisenbahnverein Basel-Weil (Rhein) im Saale des Hotel Central das historische Volksschauspiel »Andreas Hofer - Der Sandwirt von Passeier« auf. Es steht unter der Leitung von Vergnügungswart Arthur Grab. Die Bühnenausstattung stammt von Kunstmaler Erich Aey und die Sportler Alois Basler, Fritz Bruder, René Huck, Emil Jäggle und Josef Kramer sowie Arthur Grab selbst treten als Schauspieler auf.



Ehren-Urkunde

Bei dem Kegeltourier des R. T. S. V. Mannheim
errang die Mannschaft

des R. T. S. V. *Basel*

den *IV.* Preis

Mannheim, 18./19. Juni 1938

Publ.-Leiter: *Leiser* Vereinsführer: *2. 1. G. B. 1938*

An Stelle einer Werbeveranstaltung und des 11. Stiftungsfests wird am Himmelfahrtstag für den gesamten Verein eine Wanderung zum Siegenbachhäuslein durchgeführt. Bei der Leistungsschau in Rheinfelden für das Deutsche Turnfest in Breslau werden gute Plätze belegt. August Mast wird Kreismeister über 5000 m, jeweils vordere Plätze nehmen ein Emil Jäggle (2. über 400 m), Eugen Eichele (3. Speerwerfen), Fritz Homberger (5. Hochsprung), Alois Basler (3. Weitsprung und Dreisprung), Karl Bechtel (1. Kampf Ältere), Hedi Voll (2. Hochsprung und Vierkampf sowie 3. über 1000 m). Die Turnerinnen belegen in der Vereinsriege den 1. Platz.



Schlussturnen im Stadion, 1938

Beim Deutschen Turnfest in Breslau werden folgende Platzierungen und Ränge in der Wertung auf Gau- und Kreisebene erreicht.:

		Breslau	Gau	Kreis
Gemischter Zwölfkampf	Klasse II Kramer Josef	32	5	2
Gemischter Neunkampf	Klasse IIIc Rüttbauer Eduard	25	7	1
Volkstümlicher Dreikampf	Klasse I Emmil Jäggle	17	6	1
	Klasse IIIa Karl Bechtel	23	10	1

Hier liegt ein Rundschreiben vom Februar vor, in welchem mitgeteilt wird, dass man notgedrungen gezwungen sei, den Maskenball nach Alt-Weil zu verlegen, in das Gasthaus »zum Adler«, wo das »rassige Tanzorchester Mettler« in Verstärkung spielt (sechs Mann). Eintritt an der Abendkasse 1,- RM im Vorverkauf -,80 RM im Schuhgeschäft Kramer, bei der Firma Gottlieb und in der Drogerie Endress (heutiges Geschäftszimmer des ESV).



Leichtathletik Kreismeisterschaften in Lörrach.

Von links: Käthe Haag (v.h. Heumesser), Trudi Basler, Hedi Voll

Das einzig vorliegende Mitteilungsblatt Juni/Juli berichtet über Ergebnisse des Preiskegeln vom 11. Juni mit den Erstplatzierten H. Stroh, Zentner und Demmel und diejenigen der Leichtathletik-Kreismeisterschaften am 4. Juni in Lörrach mit den Siegern Mast über 800 m (2:07:8 min.) und 5000 m (17:07 min.) Jägle im Dreisprung (12,40 m) und der 3x1000-m-Staffel in 8:59:4 min. Es wird ferner über die Beteiligung am Gaufest in Mannheim berichtet mit guten Erfolgen der 19 Teilnehmer,

die sich aus drei Schützen, sechs Keglern, fünf Leichtathleten, zwei Turnerinnen und drei Turnern zusammensetzen. Gausieger im gemischten Zwölfkampf der Männer wird Josef Kramer, 4. im 5000-m-Lauf mit 16:39:8 min. August Mast, Eduard Rüttbauer erreicht Platz 3 im Geräte-Vierkampf der Männer, die Sechser-Mannschaft im Kegeln liegt mit 1109 Holz auf dem 3. Platz, die Schützen Walter Bär und Karl Blum kommen unter die ersten Vier, Emil Jägle wird im volkstümlichen Dreikampf 8., Trudi Basler im Gerätevierkampf Frauen 7. und weitere gute Platzierungen erreichen Kurt Kern, Eugen Rhein und Margarete Lutzmann.

Es wird auf Veranstaltungen hingewiesen, unter anderen auf Ausscheidungskämpfe zwischen dem Bann 142 und 405 (Waldshut) im Stadion Weil und auch auf einen Werbeabend am 29. Juli (Gartenfest mit Tanz) in der Wirtschaft zur Leopoldshöhe. Verlockend heißt es: »Unsere Aktiven, verstärkt durch die Kreisriege, gewährleiten einen genussreichen Abend. Für das leibliche Wohl sorgt Wegeler Geni und für Stimmung die bekannte Kapelle Mettler.«

Zum Schluss werden die Abteilungswarte gebeten, jeden Sonntag beim Schriftführer Wochenberichte abzugeben, weil diese jeden Montag beim Bezirkssportleiter der Reichsbahndirektion vorliegen müssen.

Aus dem Schriftverkehr ergibt sich, dass der Verein im Juli 1939 als »Reichsbahn-Sportgemeinschaft Basel-Weil (Rhein) e.V. im NSRL« firmiert. Unter diesem Namen wird im März 1944 in der Kegelbahn die Jahresversammlung durchgeführt.

1939 liegen Pläne für den Bau eines Sporthauses mit Umkleidemöglichkeiten vor.



1940 – 1950



Okt. 1940 auf dem ESV-Platz. Links im Hintergrund Schützenhaus mit darunter liegendem Bunker (späterer Umkleide- und Geräteraum für den Faustballplatz) rechts Wasserwerk II.

Über diesen Zeitraum liegen kaum Unterlagen vor. Die Aktivitäten des Vereins sind stark eingeschränkt, zeitweise sogar zum Erliegen gekommen. Laut Pressebericht vom 15. März 1944 über die Jahresversammlung der Reichsbahnsportgemeinschaft in der Kegelbahn gedenkt Gemeinschaftsführer Wilhelm Bähr »der Gefallenen und besonders der Vereinsmitglieder, die auf dem Felde der Ehre blieben.« Er fordert ferner alle Mitglieder auf, weiter mitzuarbeiten an der Gesunderhaltung der Jugend. Kassenwart Karl Spall gibt seinen Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr.

Nachdem ein Genehmigungsgesuch vom Dezember 1945 zur Einberufung einer Gründungsversammlung eines Sportvereins in Weil (Rhein) nicht beantwortet wird, schreibt der Reichsbahn-Sportverein Basel-Weil (Rhein) e.V. am 8. März 1946 nochmals an das Bürgermeisteramt - deutsch und französisch - wobei ein Fragebogen über die verantwortlichen »vier Mann« beigelegt ist. Ebenso ist die Satzung dreifach in Deutsch und Französisch angeschlossen. Das Gesuch wird an das Presse- und Kulturamt in Lörrach weitergeleitet. Mit einem Plakat wird schließlich zur Gründungsversammlung der Sportvereingung Weil am Rhein auf 29. Juni 1946 eingeladen.

Tagespräsident Landrat Kraus leitet die Vorstandswahlen. Der Vorstand setzt sich unter anderen zusammen aus:

Friedrich Würth, Präsident

Eugen Beil, Vizepräsident

Robert Bruder, Sektion Handball

Alfred Henn, Sektion Gymnastik

Walter Bertsch, Sekretär

Alfred Beck, Kassier

Hermann Kern, Julius Kraus, Albert Wachter, Alois Basler, Josef Kramer, Hermann Büche und Robert Dietz als Beisitzer. Ein Jahr später, in der Generalversammlung vom 8. Feb. 1947, werden in den Direktionsausschuss neu gewählt:

Emil Schmitt, Fußball

Gottlieb Weber, Gymnastik

Josef Held, Tischtennis

Josef Kult, Jugendwart sowie

Hans Friebolin, Fritz Joos, Ludwig Kult und Gertrud Basler als *Beisitzende*.

In einem Schreiben an die Stadt vom 10. Februar 1951 berichtet Vorsitzender Kurt Schwab: »Im Jahre 1945 wurden durch allgemeine Verfügung der Militärregierung sämtliche Sportvereine in Südbaden aufgelöst.

Gründungs-Versammlung

Am Samstag, den 29. Juni 1946,
abends 20³⁰ Uhr findet im Hotel Central
die **Gründungs-Versammlung**

der Sportvereinigung Weil a. Rh.
statt

Alle Sport-Interessenten der ehemaligen Sportvereine: Turn-, Fußball-,
Reichsbahn- und der Arbeiter Sportverein sind hierzu herzlich eingeladen

Die Gründungskommission



Wir waren daraufhin gezwungen, als Abteilung »Handball« der Sportvereinigung Weil am Rhein ein kümmerliches Dasein zu fristen und zu warten, bis wir endlich wieder wie früher alle Sportarten des Volkssportes betreiben durften. Dies konnte geschehen, als im Herbst 1949 die obige Verfügung aufgehoben wurde und die früheren Sportvereine wiedergegründet werden konnten. Wir haben diese Gelegenheit im Januar 1950 wahrgenommen und den früheren Reichsbahn-Sportverein als Eisenbahner Turn- und Sportverein wieder ins Leben gerufen.«

Zeugnis sportlicher Aktivitäten ist die erhaltene Durchschrift einer Liste der Sportvereinigung Weil 1946 für einen Kollektivpass zur Einreise am 15. Oktober 1949 nach Basel (sehr wahrscheinlich für ein Faustballturnier) mit den Teilnehmern

Le Doux Charles	Held Josef	Schäfer Hellmut
Stoz Hugo	Heinz Brunhilde	Schöner Gerda
Eichele Eugen	Krüger Franz	Schelling Hermann
Thomer Gustav	Rühle Erika	Stenzel Luise
Heinz Georg	Rühle Dietrich	Stenzel Dr. Albert
Behrens Ilse	Schäfer Ilse	

Die Palette der Berufe dieser Sportlerinnen und Sportler reicht vom Arbeiter über Dessinateur, Glasbläser, Hauptlehrer, Hausfrau und Mechaniker bis zum Dipl.-Ing.

Eine Urkunde aus dem Jahr 1949 belegt das Faustballspiel im Rahmen der Sportvereinigung.

Als die Vereine im Jahr 1950 wieder zugelassen werden, gilt für die Schützenvereine die nachstehende besondere Regelung aus dem Badischen Ministerialblatt von 1950;

Schützenvereine

**Bekanntmachung des Badischen Ministeriums
des Innern vom 28. Juli 1950 Nr. 61 216
Norm XXII 4?**

Die Alliierte Hohe Kommission in Deutschland, Kommissariat für das Land Baden, hat mit Note vom 8. Juni 1950 mitgeteilt:

Der Hohe Französische Kommissar in Deutschland hat beschlossen, sich der Neubildung der alten Schützenvereine nicht entgegenzusetzen, vorausgesetzt:

1. daß sie ihre Betätigung auf Schießübungen mit der Armbrust und anderen nicht verbotenen Waffen beschränken,
2. daß die Vorschriften des Gesetzes Nr. 24 der Hohen Kommission über die Überwachung bestimmter Gegenstände, Erzeugnisse, Anlagen und Geräte (Amtsblatt der Alliierten Hohen Kommission für Deutschland vom 8. Mai 1950 S. 251) eingehalten werden, das den Besitz und die Verwendung von Geräten und Waffen jeden Kalibers und jeglicher Art regelt.

Bad. MBl. 1950 S. 139



Am 29. Januar 1950 findet im Gasthaus »zum Hebelhof« die erste Generalversammlung mit der Wiedergründung des Vereins nach dem Kriege statt. Sie ist gleichzeitig die vierte ordentliche Generalversammlung der als Verein fungierenden Handballabteilung, wie aus dem Protokoll der von Abteilungsleiter Eugen Beil eröffneten Versammlung zu entnehmen ist. Das von Schriftwart Emil Wehr verfasste Protokoll hält den Verlauf der Versammlung fest.

1950 Bezirkstag in Lautenbach bei Oberkirch.

Von links: Paul Dannemann, Kurt Schwab, Wilhelm Behr, Gustav Scholl, Walter Köhler, Karl Schmidle



1940 - 1950

1

1.) Generalversammlung

am 29. Jan. 1950 im Gasthaus z. Hebelhof.
Beginn: 20.³⁰ Uhr, anwesend 29 Mitglieder.

Der Abteilungsleiter eröffnete um 20.³⁰ Uhr die 4. ordentliche Generalversammlung. Er begrüßte die Anwesenden und dankte für ihr Erscheinen. Nach der Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer, gab der Abteilungsleiter einen kurzen Bericht über die wichtigsten Vorkommnisse im laufenden Geschäftsjahr, sowie über den derzeitigen Stand der Mitgliederzahl. Der Verein zählt z. Zt. 167 aktive - und passive Mitglieder. 36 Mitglieder sind ausgeschieden und 32 konnten neu in den Verein aufgenommen werden.

Daraufhin verlas Spielleiter Fritz Gröndler einen Bericht über den technischen Stand der Abteilung. Er schloß mit den Worten:

„Den Aktiven rufe ich zu, bleibt dem Sportverein treu und stellt euch weiterhin der guten Sache unseres geliebten Handballsports zur Verfügung.“

Sportkassierer und I. Kassier Karl Spall gab darauf anschließend einen kurzen Rechenschaftsbericht über die Kassen geschäfte im vergangenen Jahr. Der Kassenabschluß weist einen Aktiv-Saldo aus. Hierauf wurde dem Kassier für die Führung der Kassen geschäfte einstimmig Entlastung.

2

erteilt.

Ebenfalls wurde dem Gesamtratsband durch Glanzerhebung, für die geleistete Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr, einstimmig Entlastung erteilt.

Daraufhin gab der Abteilungsleiter bekannt, daß der am 25.4.1946 gegründete Verein, als solcher aufgehört habe zu existieren, da sich die Hbt. Gymnastik bereits wieder als Turnverein 1884 Weil wiedergegründet habe und die Hbt. Fußball ebenfalls einen selbständigen Verein für sich machen will. Sportkassierer Wehr berichtete darüber, daß wenn wir den alten Namen beibehalten werden, Sportvereinsgung Weil am Rhein, Abteilung Handball, wir mit Handball spielen können. Nehmen wir aber einen anderen Namen z. B. „Eisenbahnsportverein“ an, so können wir, wenn wir vom Turngau anerkannt werden alle Sportarten, wie Handball, Turnen, Schwimmen usw. betreiben.

Da wir gerade mehrere Sportarten betreiben wollen, ist es erforderlich, daß wir einen anderen Namen wählen.

Nach diesen Ausführungen des Sportkassierers Wehr, fragte der Hbt. Leiter die Anwesenden, ob sie mit der Beibehaltung des alten Namens einverstanden sind oder ob ein neuer gesucht werden soll.

Es wurde daraufhin beschlossen einen neuen Namen zu wählen.

Abteilungsleiter Feil bat nunmehr um

Protokoll aus Original-Protokollbuch

Mit Schreiben vom 17. Februar 1950 an das Bürgermeisteramt beziehungsweise das Landratsamt bittet der Verein um Eintrag in die Register. Es lautet auszugsweise: »Nachdem in Weil am Rhein die Sportvereinigung, wie sie bisher bestand, aufgehört hat zu bestehen, waren wir als Abteilung gezwungen, einen neuen Sportverein zu gründen. Da es nicht möglich ist, als Handballverein zu bestehen, wurde in unserer Jahresversammlung beschlossen, den Eisenbahner-Turn- und Sportverein 1926 Weil am Rhein neu zu gründen.

In dem neuen Verein sollen sämtliche Sportarten, außer Fußball, betrieben werden, zum Beispiel Handball, Faustball, Turnen, Schwimmen, Tischtennis, Kegeln, Wandern und Skilaufen.

Der neu gegründete Verein ist bereits vom Turngau anerkannt und die erforderlichen Unterlagen wurden bereits über diesen an die Militärregierung eingereicht

Nach Mitteilung des Markgräfler Turngaus kann der neu gegründete Sportverein als genehmigt angesehen werden.«

Vorschläge.

Es wurden daraufhin folgenden die 4 Vorschläge eingebracht:

- 1.) "Sportverein des Eisenbahner"
- 2.) "Sportverein Eisenbahn"
- 3.) "Sportverein Flügelrad"
- 4.) "Eisenbahner Turn- u. Sportverein."

Nach langer Diskussion wurde der Name

"Eisenbahner Turn- u. Sportverein 1926
Weil am Rhein

Mitglied der Sportvereinigungen Weil "

(Abkürzung ESV - Weil am Rhein)

angenommen. Die Abstimmung geschah durch
Handerheben.

Danach wurden den Statuten der Sportvereinigungen
in neuer Fassung einstimmig zugestimmt.
Für die nunmehr fällig gewordenen Neuwahlen
wurde Sportkammerad Heinrich Friebolin als Tages-
präsident gewählt.

Es wurde geheim abgestimmt. Die Neuwahlen er-
gaben folgende Vorstandschaft:

1.) I. Vorstand:	Kurt Schwab	26 Stimmen
2.) II. Vorstand:	Eugen Feil	29 "
3.) I. Kassier:	Karl Spall	29 "
4.) II. Kassier:	Elisabeth Gröndler	29 "
5.) I. Schriftwart:	Emil Wehr	24 "
6.) II. Schriftwart:	Gustav Blumhofs	29 "
7.) Aktiver Beisitzer:	Erich Wefbecher	29 "
8.) Passiv Beisitzer:	Oskar Diefles	29 "

- 9.) Aktiver Kassenprüfer: Gerhard Griepert
- 10.) Passiver Kassenprüfer: Albert Finsmann
- 11.) Spielleiter Handball: Fritz Gröndler
- 12.) Jugendwart: Gerhard Griepert
- 13.) Stellvertreter: Georg Moser
- 14.) Regelwart: Wilhelm Jentrus

Die Letzteren wurden alle einstimmig durch
Handerheben gewählt.

Nach Beendigung der Wahlen trat der Tagesprä-
sident sein Amt an den neuen Vorstand ab.
Dieser dankte der alten Vorstandschaft für die
geleistete Arbeit und versicherte, dass er alles ver-
suchen werde, den Verein wieder auf den alten
Stand zu bringen, den dieser vor dem Kriege
hatte.

Bezirksobmann Hans Friebolin, Weil beglück-
wünschte den neuen Verein im Auftrage des
Bezirksfachvereins für Handball.
Weitere Wünsche und Anträge wurden nicht vor-
gebracht, so daß der Vorstand die Versammlung
um 23.15 Uhr schließen konnte.

Weil am Rhein, den 23. Januar 1950

Der Vorstand:

Der Schriftwart:
Wehr.

Eines der ersten Mitglieder nach der Neugründung
Mitglieds-Karte Nr. 7

Hier endet die gesamtheitliche Darstellung der Vereinsentwicklung.
Die einzelnen Abteilungen gehen nun anschließend in alphabetischer
Reihenfolge auf ihren Werdegang und ihre sportlichen Erfolge ein,
insbesondere ab 1950.



Badminton

von Ariane Schildhauer

September 1974 Egbert Schieck, Badmintonspieler von Rot-Weiß Lörrach und Peter Fabianeck, Lehrer am Kantgymnasium und Leiter der dortigen Badminton-AG rufen die Badminton-Abteilung ins Leben.

22. Januar 1975 Die Badminton-Abteilung wird offiziell als eigenständige Abteilung in den Gesamt-ESV aufgenommen.

März 1975 Beginn des Übungsbetriebes einmal wöchentlich (ab 1978 zweimal wöchentlich) in der neuen Markgrafenhalle (heutige Realschulhalle).

Juli 1975 Mitglied des Baden-Württembergischen Badmintonverbandes (Nr. 72). Jetzt kann man auch auf offizieller Ebene (Meisterschaften, Mannschaftsrunde) teilnehmen. Es wird eine Jugendfördergruppe (eine von elf in BW) eingerichtet und man nimmt mit einer Jugendmannschaft am Rundenbetrieb teil.

Sommer 1975 Binnen eines 3/4 Jahres zählt die Abteilung bereits 120 Mitglieder und man kommt mit den Schlagworten »Hallenraumangel« und »Aufnahmestopp« in Berührung.

30. November 1975 Die 1. Stadtmeisterschaft (später das Drei-Länder-Eck-Turnier) wird in Weil am Rhein ausgetragen und Ende 1975 finden erstmals Vereinsmeisterschaften statt.

1976 Zwei Erwachsenenmannschaften und zwei Jugendmannschaften werden gemeldet.

1978 Mit Erhalt der 2. Halleneinheit wird vermehrt auch Breitensport angeboten und die Jedermanngruppe gebildet.

Seit 1987 besteht die Partnerschaft mit dem Badmintonverein in Bognor Regis, der Weiler Partnerstadt in England.

April 1993 Die 3. Deutschen Eisenbahner-Meisterschaften werden ausgerichtet.

April 1999 Internationaler Eisenbahner-Länderkampf.

Sommer 2000 ist die eigene Homepage online.



Meister der A-Klasse-Süd 1978

*Von links: José Crespo, Alex Zajac, Rolf Kugler, Hon Truong.
Vorne: Irene Crespo, Heilwig Volk.*



Badminton

Abteilungsleiter (seit Gründung):

Egbert Schieck	1975 und 1976
Peter Fabianek	1977 und 1978
Ulrich Kleiner	1979 und 1980
Martin Benz	1981 und 1982
Helmar Zwieb	1983 bis Juli 1987
Ariane Schildhauer	August 1987 bis heute

Sportliche Erfolge:

Herausragende Spielerin: Elke Drews

BW-Meisterin, Süddeutsche Meisterin, zweimal 3. im Doppel bei Deutschen Meisterschaften, Franz-Frisch-Gedächtnispreis-Trägerin 1978, Sportlerin des Jahres 1980

Süddeutsche - und BW-Meister: Klaus Best, Uwe Sohlbauer, Christoph Hunkler

BW-Meister: Stefan Rübenacker, Joachim Jäger, Rolf Steiert, Heidi Zwieb, Kerstin Heinzelmann, Ariane Schildhauer, Andrea Jäger, Daniel Wuttke, Stefan Hofer, Sonja Büser

BW-Jugendmannschaftsmeister 1983 / Vizemeister 1979

BW-Vize-Schülermannschaftsmeister 1983 und 1984

9-mal hintereinander Südbadischer Jugendmannschaftsmeister (1980 - 1989)

Südbadischer Schüler- und Jugendmannschaftsmeister 2000

Senioren Verbandsligaaufstieg 1981 und 1991

Partnerverein:

Nachdem bekannt wird, dass Bognor Regis die englische Partnerstadt von Weil am Rhein werden soll, wird mit dem dortigen Badmintonverein Kontakt aufgenommen, und noch vor der offiziellen Verschwisterung erfolgt der Besuch einer britischen Delegation. Mit spannenden Badmintonmatches, Ausflügen und Après-Badminton kommt man sich schnell näher. Diese Freundschaft besteht auch heute nach 14 Jahren immer noch. Regelmäßig finden Besuche abwechselnd auf der Insel und in Weil am Rhein statt.

Ariane Schildhauer: Vors. Abteilung Badminton, ESV Weil
Colin Morris: Vors. Middleton Badminton Club, Bognor Regis, GB



Südbadischer Schüler-Mannschaftsmeister und 5. Baden-Würt.-Schüler-Mannschaftsmeister 2000/2001. Hinten von links: Sascha Kupfer, Chi-Dung Hong, Marco Beirer, Martin Kessler, Ellen Kessler, Kathrin Fribolin. Vorne: Dominik Fribolin, Rebecca Schweizer, Dominik Bürgin.



BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE MEISTER
jetzt die Spieler der Badminton-Jugendmannschaft
des ESV Weil am Rhein: (v. l.) Heiko Möckel,
Uwe Sohlbauer, Frank Blasödörfer, Kerstin Preuß,
Rainer Schemenauer, Sonja Büser, Petra Kempf.

Erfolge auf Landesebene

Meistertitel geht nach Weil

Weil am Rhein. Den Titel des Baden-Württembergischen Mannschaftsmeisters im Badminton holten sich jetzt die Jugendspieler des ESV-Weil bei der Endrunde in Herrenberg. Ausgetragen wurde die Meisterschaft vom Baden-Württembergischen Badmintonverband (BWBV). Die Kleinsten der Badmintonabteilung des ESV — zum erstenmal dabei — kamen auf den dritten Platz der Schülermannschaften, nachdem sie überraschend südbadischer Meister geworden waren.

Als Gewinner der Vorrunde des Bezirks Süd I hatte sich die von Winfried Volk trainierte Jugendmannschaft für die Endrunde qualifiziert. Zur Mannschaft gehören: Uwe Sohlbauer, Rainer Schemenauer, Frank Blasödörfer, Heiko Möckel, Sonja Büser, Kerstin Preuß und Petra Kempf. Schon gegen den ersten Gegner der Gruppe zwei, Mannheim-Neckarau, zeigten die Weiler ihr Können und entschieden die Partie klar für sich. Das schwerste Spiel des Tages hatten sie gegen die Mannschaft aus Schwäbisch Gmünd, der Badminton-Hochburg. Dank der hervorragenden Spieler des Herrendoppels und -einzels reichte der 5:3-Sieg zum Einzug ins Finale. Dort trafen sie auf den ESG Karlsruhe. Mit 5:3 Punkten bei dieser Begegnung wurde die Weiler Jugendmannschaft schließlich Baden-Württembergischer Meister.

Ebenfalls von Winfried Volk trainiert, spielte die Schülermannschaft auch mit großem Erfolg. Es sind dies: Stefan Hofer, Thomas Jacob, Daniel Wuttke, Jürgen Jänicke, Patrick Bischoff, Heidi Zwieb und Susanne Volk, alles Spieler des ersten Jahrgangs. Die beiden ersten Begegnungen gegen die Württembergischen Vertreter Friedrichshafen und Herrenberg gingen klar verloren, da die Weiler den Spielern dieser Mannschaft körperlich unterlegen waren. Doch im Spiel gegen den Nordbaden-Vertreter Wiesloch steigerten sich die ESV-Spieler gewaltig. So sicherten sie sich den dritten Platz — ein Erfolg, mit dem niemand gerechnet hatte.

Turniere (national und international):

Es werden immer wieder Wertungsturniere des BWBV (vorwiegend im Jugendbereich) ausgerichtet. Nachdem man sich damit einen Namen als hervorragender Turnierausrichter und Gastgeber macht, wagt man sich einen Schritt weiter und richtet am 16. – 18. April 1993 die 3. Deutschen Eisenbahner-Meisterschaften (die ersten gesamtdeutschen nach der Vereinigung) in Weil am Rhein aus. Aus ganz Deutschland reisen 180 Spieler aus 30 Vereinen an und nach 430 Spielen werden am Sonntagnachmittag die Sieger geehrt.

Richtig international (davon abgesehen, dass die Dreiländer-ekturniere schon immer mit Schweizern und Franzosen gut besetzt sind) wird es dann am 16./17. April 1999 mit der Ausrichtung eines Eisenbahnerländerkampfes. Je eine Mannschaft aus Polen, Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland ermitteln hier ihren Meister.



Heute besteht die Abteilung Badminton aus ca. 65 aktiven Spielern, überwiegend Jugendliche, die mit Eifer, Spaß und Freude den Federball über das Feld jagen und nebenbei auch noch gute Ergebnisse erzielen. So werden die Schüler- und die Jugendmannschaft in dieser Saison (2000/2001) Südbadischer Mannschaftsmeister und so mancher Jugendliche heimst sich noch einen Südbadischen Meistertitel im Einzel und/oder Doppel ein. Auch die Erwachsenenmannschaft spielt dieses Jahr um den Aufstieg in die Landesliga mit. Aufgelockert wird das wöchentliche Training durch Radtouren, Grillfeste und Plauschturniere. Auch Freundschaftsspiele gegen benachbarte Vereine aus dem Dreiländereck sind fest im Programm. Interessierte Besucher (zum Zuschauen oder Spielen) sind jederzeit herzlich willkommen.

Badminton



Erwachsenen Mannschaft Bezirk Hochrhein

Hinten von links: Martin Wyss, Andreas Bernhard, André Alker, Sascha Kupfer, Ariane Schildhauer.

Vorne von links: Dagmar Wilke, Kerstin Erbsland, Christian Wolf, Nicole Nösel.



Jugendgruppe von Andreas Bernhard und Sascha Kupfer

Hinten v. links: Andreas Bernhard, Chi-Quan Hong, Robert Katic, Marco Beierer, Kamil Wrobel, Viktor Kapp, Peter Goroshnikov, Martin Hansklok, Sascha Kupfer.

Vorne v. links: Dominik Bürgin, Swen Schmidt, Chi-Dung Hong, Dominik Friebolin, Martin Kessler, Ellen Kessler, Kathrin Friebolin, Nicole Nösel.



Erwachsenengruppe von Winfried Volk

Hinten von links: Nina Hassani, Marin Wyss, Winfried Volk, Mirko Schmidt, Kerstin Erbsland, Andreas Bernhard, André Alker, Ariane Schildhauer

Vorne von links: Dagmar Wilke, Christian Wolf, Sascha Kupfer, Yvonne NN., Nicole Nösel



Schülergruppe von Bernd Ilse

In der Generalversammlung am 10. Februar 1952 wird dem Antrag zur Aufnahme einer Boxabteilung einstimmig entsprochen und Johann Schweitzer die Abteilungsleitung übertragen. Friedel (Friedolin) Schetter fungiert als Trainer.

Über den ersten Boxabend in Weil am Rhein im Saal des Hotels »Central« am 23. Mai 1953 berichten die Badische und Weiler Zeitung am 26. Mai. Die Badische Zeitung schreibt ausführlich:

Erfolgreicher Boxabend in Weil am Rhein

ri. Weil. Mit Amateuren aus Basel, Lörrach und Weil wurde der erste Kampfabend im Boxen an der Grenzecke erfolgreich gestartet. Durchweg gute Kämpfe, wobei der Nachwuchs im Vordergrund stand, eine vorbildliche Organisation des ESV Weil, die umsichtige Tätigkeit von Punktrichter Egli (Basel) und Ringrichter Herz (Lörrach) und zahlreiche Zuschauer dürften dafür gesorgt haben, daß für die Zukunft auch in Weil für den Boxsport der Weg geebnet sein wird. Man durfte allerdings bei diesem Kampfabend vom Nachwuchs nicht viel mehr erwarten, als was geboten wurde, wenn auch in Bezug auf Kondition und technischer Reife da und dort Mängel zu verzeichnen waren. Hier sollte das Können des schweizerischen Juniorenmeisters Ammann (Basel) und auch das von Urfer und Sulzmann (beide Basel) trotz deren Niederlagen für manchen Nachwuchsmann nachahmungswert gewesen sein. Weit über allen Kämpfen stand die Begegnung im Leichtgewicht zwischen Gottstein (Lörrach) und Sulzmann (Basel), einem Mann der Schweizer Nationalstaffel. Gottstein, in der Form seines Lebens, hatte bei ständigem Schlagaustausch in der ersten Runde leichte Vorteile. Mitte der zweiten Runde erwischte Gottstein nach kräftigem Schlagaustausch den Basler mit einem rechten Haken, der zum k.o.

führte. In den leichten Gewichtsklassen schlug Lott (Weil) den Lörracher Bierl nach Punkten. Ammann (Basel) wurde Punktsieger gegen den tapferen Mendel (Weil). Im Federgewicht gab es einen temporeichen Kampf, den der schlagkräftigere Martin (Lörrach) gegen den technisch besseren Urfer (Basel) nach Punkten gewann. Im Leichtgewicht siegte Oswald (Lörrach) durch Aufgabe von Riemensperger (Weil) in der zweiten Runde. Punktsieger im Halbweltergewicht wurde Zäpfel (Lörrach) gegen Rohrer (Weil). Bei der Begegnung im Weltergewicht zwischen Leuser (Weil) und Nassi (Basel) fand der Schweizer die richtige Einstellung zum Gegner. Zweimal mußte Leuser bis neun zu Boden. Der Punktsieg von Nassi ging hier in Ordnung, wenn die Weiler auch anderer Meinung waren. Im Treffen im Mittelgewicht konnte Biedermann mit einer starken dritten Runde den Punktvorsprung von Neuenschwander (Basel) in den beiden ersten Runden nicht mehr aufholen. Im Halbschwergewicht gab es zwischen Jagst (Weil) und Zürcher (Basel) ein schnelles Ende. Ein harter Schwinger von Jagst gleich nach Kampfbeginn nahm dem Basler den Kampfiner. Über zwei Niederschläge gab es in der ersten Runde einen k.o.-Sieg des Weilers.

Im zweiten Kampf, ebenfalls im »Central«, gewinnt der ESV am 28. November 1953 gegen Radolfzell mit 10:6.

Da nur lückenhafte Unterlagen vorliegen, lässt sich kein zusammenhängendes Bild der Boxabteilung aufzeigen.

Einem Zeitungsbericht vom Januar 1972 ist unter der Überschrift »Weiler Box-Staffel entstand rein zufällig« Folgendes zu entnehmen:

»Der derzeitige Trainer der ESV-Boxabteilung Friedel Schetter aus Haltingen rief eigentlich die Boxstaffel des ESV Weil ins Leben, als er 1951 in Haltingen während des Fußballtrainings, um die Jungen zu begeistern, mit dem Boxtraining begann. Er sah gleich, dass einige gute Leute dabei waren. Da man,

um zu Kämpfen zugelassen zu sein, einem Verein angehören musste, schloss man sich dem ESV an und wurde damit auch in den Südbadischen Amateur-Boxverband aufgenommen.

Werner Leuser aus Haltingen war der erste erfolgreiche Boxer, der Friedel Schetters Training genossen hatte. Er gewann auch prompt seinen ersten Kampf in Lörrach durch k.o. Erwähnenswert ist auch, dass die ESV-Staffel alle ihre Boxer selbst trainiert und ausgebildet hat. Keiner ist bisher aus einem anderen Verein dazu gestoßen.

So stand für den ESV Weil im Ring der bekannte gute Techniker Hans Huber aus Eimeldingen, René Mendel, ein einwandfreier sauberer Boxer, Eugen Lang aus Weil am Rhein, der später auch südbadischer Meister wurde, bekannt durch sein großes Kämpferherz, mit dem er sich schließlich auch zum Südbadischen Meister aufbaute. Lang ging als junger Boxer in die südbadische Meisterschaft gegen den damaligen starken deutschen Meister im Halbweltergewicht von Rheinstrom, Konstanz.

Auch an Ludwig Jungfleisch und Martin Käfer sowie Benno Jagst aus Eimeldingen erinnert sich Friedel Schetter gerne, ebenso an René Weber aus Weil am Rhein, der nach seinem vierten Kampf schon Südbadischer Meister wurde. Er gewann auch in Freiburg beim Kampf gegen die englische Mannschaft Westingham durch k.o. in der zweiten Runde.

Boxen

Weiter ist in dem Bericht auch erwähnt, dass der ESV damals eine der stärksten Boxstaffeln in Südbaden hatte und die Boxer Lang, Weber und Wittmann öfters die Freiburger Boxer bei Starts in Italien und der DDR verstärkt haben. 25 regelmäßige Trainingsbesucher sind zu verzeichnen, woraus die Hoffnung entsteht, wieder eine kampfstarke Staffel aufbauen zu können, in welcher auch Roland Grether als starker Kämpfer erwartet wird.

Ferner ist zu lesen: »Rührend ist es, wenn Schetter erzählt, wie Michael Metzger sich als kleines Bübchen bei ihm anmeldete und bescheiden hinzufügte, dass er nicht wisse, ob er boxen könne, er sei ein bisschen zu schwach. Jedoch hörte er auf den Rat seines Trainers und befolgte sein starkes, zweckmäßiges Konditionstraining mit großem Fleiß, was dann auch später zu seinen großen Erfolgen beigetragen hat. Michael Metzger (Schopfheim) gilt als einer der besten Techniker und saubersten Boxer in Deutschland.«

Aus einigen Zeitungsberichten geht hervor, welche starke Vorstellung Michael Metzger bei seinen Kämpfen abgibt. Besonders auch in der Zeit nach 1963, als er sich den Schopfheimer Boxern anschließt.

Viele Boxkämpfe werden in der stets gut besuchten Leopoldschulturnhalle durchgeführt. Aus dem Jahresbericht der Boxabteilung bei der Jahreshauptversammlung 1962 ist zu entnehmen, dass die Boxer in diesem Jahr sehr erfolgreich sind. Die Südbadischen Juniorenmeisterschaften werden ausgerichtet, bei welchen Metzger, Baumgartel und Behringer den Meistertitel erringen. Michael Metzger kehrt über die Süddeutsche Meisterschaft mit dem Deutschen Vizemeistertitel nach Weil am Rhein zurück. Als die drei wesentlichsten Veranstaltungen werden die Boxkämpfe gegen Mingolsheim-Kronau, Waldhof-Mannheim und 1. FC Kaiserslautern erwähnt, die mit dem damaligen Spitzenboxer Emil Schulz eine mehrere hundert zählende Zuschauerkulisse in den Leopoldschulthof lockt. Damals ist Eugen Lang vorübergehend Leiter und Trainer der Boxabteilung.

Neben Boxkämpfen gegen südbadische Vereine wie Rot-Weiß Lörrach und BC Emmendingen werden solche auch gegen Schweizer Vereine wie Brugg, Grenchen und Ascona ausgetragen. Der 1965 gut besuchte Kampf einer einheimischen Auswahl gegen die »farbige US. Inf. Staffel Würzburg« wird sportlich nicht der erwartete Höhepunkt. Die amerikanischen Sportler, nur mit Kopfschutz boxend, verlangen auch von den

Einheimischen, mit diesem für sie ungewohnten Kopfschutz anzutreten. Der Weiler Waldemar Keller macht aus Gesundheitsgründen das Richtige: Gegen den bärenstarken Schwarzen lässt er sich in der ersten Runde auszählen, bevor es zu schweren Treffern kommt.

1966 werden drei Heimkämpfe durchgeführt, das 19-jährige Boxtalent Peter Fensch hat im Fliegengewicht bereits zehn Kämpfe absolviert und wird bei den erstmals ausgetragenen Deutschen Meisterschaften der Eisenbahnersportvereine im Bantamgewicht genauso Deutscher Meister wie Eugen Lang im Weltergewicht. Eugen Lang ist mit Abstand ältester Teilnehmer. Als »Boxlegende« absolviert er bis 1966 210 Kämpfe, mit Südbadischen Meister- und Vizemeistertiteln. Vor seinem Auftreten 1966 hat er eine längere Pause eingelegt gehabt. Peter Fensch, als zweimaliger Südbadischer Juniorenmeister, gehört auch zur südbadischen Auswahl.

Am 2. August 1968 boxt der ESV im Rahmen der Sportwoche des FC Friedlingen gegen Brugg (Schweiz). Verstärkt mit Freiburger Boxern wird mit 10:6 gewonnen. Weiler Boxer haben bei den Vereinen Säckingen, Lörrach, Heitersheim, Basel, Winterthur und Emmendingen als Verstärkung mitgewirkt.

1970 werden die starken Boxer Bernhard Haude, Roland Grether und Umberto Lena erwähnt, die teilweise auch andere Boxstaffeln, wie zum Beispiel den Boxclub Brugg in der Schweiz verstärken. 1970 wird Junior Udo Hartwich, wegen einer Verletzung aufgebend, Südbadischer Vizemeister. Der Jahresbericht 1970 erwähnt, dass die Boxabteilung immer noch im Aufbau begriffen sei, wobei der Abteilungsleiter auf die Probleme dieser Einsatz-, Disziplin-, Fleiß-, Mut- und Energie-fordernden Sportart eingeht. Die Boxer Haude, Lena und Grether jun. sind die Leistungsträger. In unterschiedlicher Zahl nehmen 20 bis 25 Aktive am Training teil.

Es werden auch zwei große Kämpfe in der Sporthalle an der Egerstraße ausgerichtet. Am 22. Jan. 1972 zur Einweihung der Sporthalle der Länderkampf Baden gegen die Schweiz sowie am 30. Mai 1973 der Kampf Baden gegen die polnische Staffel.

Um die Boxabteilung wird es dann zunehmend ruhiger. In der Generalversammlung am 10. März 1978 führt ein Antrag zur Auflösung der Boxabteilung zu einer Diskussion. In der darauffolgenden Hauptversammlung des Vereins am 8. Februar 1979 gibt Vorsitzender Bader bekannt, dass sich die Abteilung mittlerweile selbst aufgelöst habe.

Stolzer Erfolg eines Weiler Boxers in Münster

Michael Metzger wurde deutscher Vizemeister / Bereits mehrfacher südbadischer Meister

Michael Metzger aus Weil, der bereits mit 13 Jahren zu boxen anfang, wurde bei den letzten Deutschen Meisterschaften der Amateurböxer in Münster Vizemeister im Halbschwergewicht, nachdem er in der Vorrunde Waida aus Berlin und in der Zwischenrunde den zweimaligen Vizemeister Morwinski aus Berlin ausgeschaltet hatte.

Michael Metzger, ein hervorragender Techniker im Ring, scheiterte dann jedoch an dem Bremer Peter Garber, an den er zu Beginn des Kampfes völlig respektlos herangegangen war. Es machte sich dann aber eine alte Handverletzung und eine Augenbrauenverletzung aus dem Morwinski-Kampf bemerkbar, die Michael

Metzger zweimal auf die Bretter zwang. Der Sekundant des sehr guten Außenseiters, der für Schopfheim/Weil startet, warf in der zweiten Runde das Handtuch. Michael Metzger ist jedoch einer der 20 Boxer, dem DSB-Präsident Willi Daume den Olympiapass überreichen konnte.

Bereits als Schüler begann Michael Metzger zu boxen. Als er 1960 zum ersten Male von seinem Verein, dem ESV Weil, für die Südbadischen Meisterschaften nominiert wurde, konnte er noch keine Lorbeeren erringen. Auch bei den Südbadischen Juniorenmeisterschaften im Jahr darauf in Säckingen gelang ihm als Leichtgewichtler noch nicht der Griff nach Meisterehren. 1962 aber klappte es dann. In seiner Heim-

matstadt Weil holte er sich den Titel des Südbadischen Juniorenmeisters im Mittelgewicht. Zwei Wochen später holte sich Michael Metzger die Fahrkarte zu den Deutschen Juniorenmeisterschaften in Kiel. Von Kiel kam er als Vizemeister zurück.

Dann wurde der talentierte Boxer gezwungen, eine Pause einzulegen. Für die Junioren war er zu alt, für die Senioren zu jung. Dennoch kämpfte er in diesem Jahr gegen den dänischen Meister und späteren Olympiateilnehmer Tompogs.

1964 jedoch startete er dann wieder bei den Südbadischen Meisterschaften im Halbmittelgewicht, wurde Meister und durfte an den Deutschen Meisterschaften in München teilnehmen.

Auch als Soldat blieb Michael Metzger seinem Sport treu. Eifriges Training brachte ihm 1965 die Südbadische Meisterschaft im Halbmittelgewicht ein. Bei den Deutschen Meisterschaften fehlte es ihm, da er bereits kein Mittelgewicht mehr war und er übertriebenes „Gewicht machte“, an der erforderlichen Kondition. Er stieg nun ins Mittelgewicht und holte sich 1966 die Meisterschaft Südbadens in dieser Klasse in Konstanz. Aber auch hier klappte es nicht so recht. Bei der Deutschen Meisterschaft unterlag er bereits in der Vorrunde. Bei den CISM-Meisterschaften (Country Internationale Sport Military), den Meisterschaften der NATO-Staaten, startete Michael Metzger als Halbschwerner und holte sich die bronzene Medaille.

1966 schlug er in Baden-Baden bei den „Sichtungskämpfen“ zur Europameisterschaft der Amateure Kohrhummel, Pforzheim, den Boxer, der ihn einige Wochen vorher aus der Deutschen Meisterschaft geworfen hatte.

Auch in diesem Jahr holte sich Michael Metzger die Südbadische Meisterschaft im Halbschwergewicht, diesmal in Freiburg. Am 14. 4. trat er in Freiburg gegen den bayrischen Landesmeister Krüger aus Aschaffenburg zu einem Ausscheidungskampf für die Deutschen Meisterschaften an. Auch diesen Kampf konnte der sehr gut veranlagte Außenseiter für sich entscheiden. Der Weg nach Münster war nun frei für ihn. Obwohl ihm die Deutschen Meisterschaften der Amateurböxer „nur“ die Vizemeisterschaft einbrachten, gehört der Weiler doch wohl zur Spitzenklasse im Deutschen Boxsport.

Wir gratulieren dem erfolgreichen Boxer und wünschen ihm weiterhin Erfolg und Sieg.



Die begehrten Olympia-Pässe überreichte DSB-Präsident Willi Daume am Samstagabend, 29. 4., im Anschluß an die 45. Deutschen Meisterschaften der Amateurböxer in Münster an alle Finalteilnehmer. Auf unserem Bild erhält Michael Metzger seinen Olympia-Pass aus der Hand Willi Daumes (links).

06.11.1959 - Jahnhalles
Boxkampf gegen MTK Budapest

Abteilungsleiter

1952	Johann Schweitzer
1953 - 1955	Friedolin Schetter
1956	Josef Röhl (kommissarisch)
1958	Friedolin Schetter
1959 - 1963	Horst Braunsdorf
1962/ 1963	Eugen Lang (vorübergehend)
1964	Friedolin Schetter
1965 - 1967	Albert Grether
1967 - 1969	Josef Markert
1970 - 1972	Manfred Bueble
1973/ 1974	Manfred Wetzel

In den fehlenden Jahren sind keine Abteilungsleiter feststellbar.

Faustball

von Volker Eichele



Die ersten Spuren Weiler Faustballer nach dem 2. Weltkrieg findet man in einem kleinen Heftchen von Hellmut Schäfer »Annalen der Faustball-Abteilung Weil am Rhein«. (-1-) Damals spielt man unter dem einzigen durch die Besatzungsmächte zugelassenen Verein »Spielvereinigung Weil - SV Weil am Rhein e.V.«. Als erster Eintrag wird in diesen Annalen das Jahr 1946 angesprochen, in dem die Südbadischen Meisterschaften in Weil stattfinden. Die Spieler sind in Privatquartieren untergebracht. Erwähnenswert ist auch die Verpflegung: »Frau Schäfer besorgte unter der Hand Gemüse und von H. Rösch Knochen; so konnte der Mooswaldwirt einen kräftigen Eintopf bereiten«.

Weil wird Landessieger mit den Spielern (Mühlhaupt, Kramer, Bürger?, Eichele, Schäfer). Interessant ist auch die Bemerkung zur Südbadischen Meisterschaft von 1948 in Meßkirch. Sie kann nicht besucht werden, da die französische Militärregierung keinen LKW zulässt und die Bahnfahrt zu umständlich gewesen wäre.

Als die Militärregierung 1950 wieder mehrere Vereine zulässt, wird der Eisenbahner Sportverein Weil am Rhein 1926 e.V. neu gegründet und die Faustballer treten geschlossen in den ESV über.

In den nächsten 15 Jahren sind die Faustballer des ESV eine überragende Größe in Baden und können überregional und international viele Erfolge erringen.

1951

Turniersieger in St. Jakob (Basel)

Man gewinnt dabei auch gegen den amtierenden Schweizer Meister (Alte Sektion Zürich)

Badischer Meister Altersklasse I

Deutsche Meisterschaften in Bremen (erste Teilnahme einer Weiler Mannschaft an Deutschen Meisterschaften nach dem Krieg Altersklasse I, 9. Platz von 15 Landesmeistern)

1952

Badische Turnspielmeisterschaften

Männliche Jugend und Frauen werden Badischer Meister Altersklassen I und II : der ESV belegt jeweils den 2. Platz

Deutsche Meisterschaften in Oberhausen Teilnahme mit der männlichen Jugend und den Frauen

1955

Turniersieger beim ATSV-Saarbrücken (von 35 Mannschaften)

Spiel- und Staffeltag in Weil am Rhein, drei 1. Plätze (Jugend, Meisterklasse, Gauklasse)

Gaumeisterschaften in Rheinfelden, vier 1. Plätze (Jugend, Meisterklasse, Gauklasse, Altersklasse I)

Badische Meisterschaften in Emmendingen, vier 1. Plätze (Jugend, Meisterklasse, Gauklasse, Altersklasse I)

Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften mit der Meisterklasse und der Altersklasse I

Turniersieger in St. Jakob (Basel) in der Kat. B.

Turniersieger beim Constantia-Turnier (Basel)

Faustball

1956

Badischer Meister in der Landeskategorie

Deutsche Turnspielmeisterschaften trotz Qualifikation kann aus Geldmangel nicht teilgenommen werden

Gaumeister mit der männlichen Jugend

Turniersieger (Meisterklasse) beim Grenzlandturnier in Weil am Rhein

Turniersieger in St. Jakob (Basel) in der Kat. B

1957

Gau-Hallenmeisterschaften in Brombach, zwei 1. Plätze (Jugend, Meisterklasse)

Gaumeisterschaften in Weil am Rhein, drei 1. Plätze (Jugend, Altersklasse II, Frauen)

Turniersieger in St. Jakob (Basel) in der Kat. B., (Pokal bleibt endgültig beim ESV)

Südbadische Meisterschaften, zwei 1. Plätze (Meisterklasse, Altersklasse II)

Turniersieger des Schwarzwaldschildes in Lahr

Turniersieger beim ATSV-Saarbrücken

Turniersieger beim BTV-Basel mit der 2. Mannschaft

Bezirkssportfest in Weil am Rhein (1. und 2. Platz)

Abteilungsleiter Wilhelm Behr wird 75 Jahre alt

1958

Spiel- und Staffeltag in Waldshut, zwei 1. Plätze (Meisterklasse, Altersklasse II)

Turnier des ATSV-Saarbrücken

Es kann nur der 4. Platz belegt werden (die Mannschaft hat auf der Hinfahrt einen Autounfall, wodurch zwei Spieler ausfallen)

1961

Turniersieger beim Olymper-Cup in Reinach

1962

ESV-Jugend an den Deutschen Meisterschaften

7. Platz unter 16 Mannschaften

1963

Turniersieger beim Olymper-Cup in Reinach

Auch in den Jahren 1964, 1965, 1966, 1967 kann dieses Turnier gewonnen werden.

*Eine der erfolgreichsten Mannschaften aus dieser Zeit
Von links: Ascher Helmut, Eichele Volker, Seitzl Hellmut, Urban,
Wolf-Dietrich, Hausin Erich. Betreuer: Schäfer Hellmut*

Die Jugendmannschaft, die 1962 an der Deutschen Meisterschaft den 7. Platz erringt. Oben von links: Spielvogel Gunter, Fuchs Klaus, Florian Gottfried, Scherer Günter.

Unten: Rupp Hansjörg, Wettach Siegfried.

Betreuer: Eichele Volker, Spielvogel Werner.



In den 70er und 80er Jahren können die Faustballer nicht mehr an die ehemaligen Leistungen anknüpfen. Trotzdem ist man im Turngau-Hochrhein noch immer einer der führenden Vereine. Im Jahr 1971 ergänzen etliche Spieler aus der Zollmannschaft die kleiner gewordene Truppe des ESV. So kann auch weiterhin der Spielbetrieb aufrecht erhalten werden. Im Jahr 1991 ist die Gruppe aber wieder so klein geworden, dass man sich entschließt die Abteilung aufzulösen.

Erwähnenswert ist auch noch die Tatsache, dass etliche Spieler, manchmal ganze Mannschaften, aus der Turnabteilung die Faustballer verstärken.

Vier Abteilungsleiter begleiten die Faustballer von 1951 bis 1991.

1951 bis 1953 Charles le Doux

1953 bis 1962 Wilhelm Behr

1962 bis 1988 Eugen Eichele

1988 bis zum Ende 1991 Peter Schöner



Handball

von Jürgen Förster



Nach einem Karteiblatt aus dem Jahr 1929 ist am 1. Mai 1927 die Abteilung Handball mit 25 Mitgliedern gegründet worden. 1928 gibt es eine Herrenmannschaft der Freien Turn- und Sportvereinigung Weil-Leopoldshöhe (O. Deisler, E. Gründler, F. Gründler, G. Griesser, R. Huck, K. Kern, H. Kern, H. Kaltenbach, K. Kussmann, F. Lang, H. Ramhofer, F. Rohrer und Trainer Stadelhofer). Es handelt sich um den am 3. Sept. 1921 gegründeten »Turnerbund Jahn«, der ab 20. Juli 1925 diese Namensänderung vornimmt.

1. Handballmannschaft 1928

Oben: F. Rohrer, K. Kussmann, E. Gründler, G. Griesser, H. Kern, F. Lang.

Mitte: F. Gründler, H. Kaltenbach, R. Huck.

Unten: O. Deisler, H. Ramhofer, K. Kern



Handball

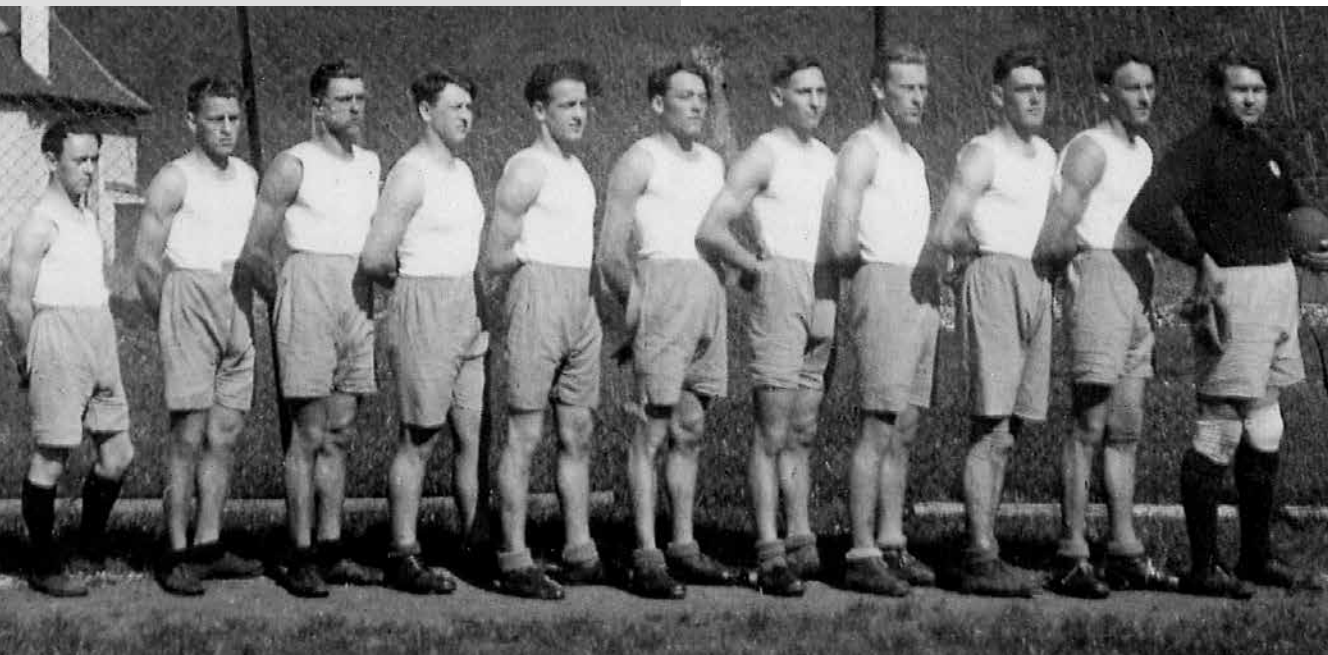
In Friedlingen spielt auch eine Herren-Mannschaft in dem am 30. September 1919 gegründeten »Arbeiter-Sportverein«. 1928 findet das erste Handballturnier auf Großfeld in Weil am Rhein statt.

1929 folgt eine Spielrunde im Bezirk Oberrhein mit den Vereinen Lörrach, Friedlingen, Rheinfeldern und Grenzach.

1930 entsteht der Arbeiter Sportverein Weil-Leopoldshöhe.

1. Handball-Mannschaft 1930

Von links: M. Windisch, K. Kussmann, K. Kern, O. Deisler, H. Kern, E. Gründler, R. Huck, H. Ramhofer, G. Griesser, F. Gründler, E. Hund.



1931 wird ein Freundschaftsspiel in Waldshut erwähnt. Verbandsspiele und Turniere müssen auf dem Sportplatz der Fußballer ausgetragen werden. Bei Gaumeisterschaften misst man sich mit den Vereinen Grenzach, Friedlingen, Lörrach, Brombach, Freiburg und Schopfheim und bei Freundschaftsspielen mit den Basler Vereinen wie Safus, Nordstern und Horbürg.

1932 ist noch kein ausgebauter Sportplatz vorhanden. Es wird ein Sportplatz-Werbeumzug veranstaltet. Die Firma Hupfer gibt das abgebaute Gebäude (heute Stadion) frei, wonach in Notstandsarbeit ein Sportplatz mit Rundbahn gebaut wird. Die Turngemeinde Weil mit den Handballern, die im Januar 1936 dort austreten, und sich dem RSV anschließen, errichtet auf städt. Grundstück 1933 den öffentlichen »Ankleide- und Wirtschaftsraum«, Sportplatz 1 (Nebengebäude an der heutigen Rollsporthalle), welcher am 29. April 1937 im Wege der Zwangsversteigerung (wegen rückständiger Pacht) für 590,- Mark an die Stadt übergeht. Nach Aussagen von G. Griesser senior ist ein Grundstein eingemauert, der bis heute nicht gefunden, dessen Lage aber von dem inzwischen verstorbenen Rudolf Läubin auf einer Handskizze festgehalten ist.

Die Handballspieler der Freien Turn- und Sportvereinigung Weil am Rhein im Frühjahr 1933 vor der neu erbauten Umkleidehütte (ehem. Rollsport)



Laut Vereinsrundschriften 3/1936 wird (wohl erneut) nun auch im RSV eine Handballabteilung ins Leben gerufen. Handballwart ist Kamerad Stadelhofer. Training ist Sonntag vormittags ab 9 Uhr auf dem Sportplatz. Das erste Spiel im April gegen den TV Hauingen wird mit 12:5 gewonnen.

Das Vereinsmitteilungsblatt April 1937 hält fest: Ein Jahr des Handballspiels im RSV ist vorüber. Die Jugendmannschaft wird Meister des Markgräfler Kreises. In Verbindung mit einer Fahrt zum Bodensee und zur Insel Mainau gewinnt die Handballmannschaft gegen Überlingen 22:7. Für die Verbandsspiele werden eine Erste und eine Jugendmannschaft gemeldet. Auf den am 26. September in Basel stattfindenden Handballländerkampf Deutschland - Schweiz wird aufmerksam gemacht. In der Bezirksklasse sind Gegner: Tbd Lörrach, TV Hauingen, Brombach, Jahn Freiburg (1. Verbandsspiel 10:3 gewonnen), Freiburg-Zähringen, Köndringen, Sportclub Freiburg und Spielvereinigung Freiburg-Wiehre.

Am 24. April 1938 spielt die erste Mannschaft als Stadtauswahl gegen eine Stadtauswahl von Freiburg im Rahmen der Breslau-Ausscheidungsspiele (15:8 verloren). Sachbearbeiter Handball im Bann 142, Charles le Doux, macht zusammen mit dem technischen Leiter Stadelhofer die Bediensteten des Bürgermeisteramts schriftlich auf dieses »technisch hochstehende« Spiel aufmerksam, mit dem Hinweis, dass die 1. Mannschaft als einzige des Oberrhein-Kreises seit Bestehen in der Bezirksklasse spielt.

Die Jugend wird im Juli Bannmeister der H.J. (=Kreismeister) und verteidigt den Titel erfolgreich.

Ab 1. September 1939 werden, durch den Krieg bedingt, keine Rundenspiele mehr durchgeführt.



Ab 1946 ist die Handballabteilung in der Sportvereinigung Weil am Rhein vertreten, praktisch als bisheriger RSV. Am 30. Juli 1946 wird die erste Abteilungsversammlung mit folgendem Mitgliederstand durchgeführt: 22 Herren, 7 Frauen, Jugend männlich 30, Jugend weiblich 10, Passiv 44, also 113 Mitglieder. Für die Punkterunde sind 2 Herren-, 1 Frauen- und eine Jugendmannschaft gemeldet. Spielleiter ist Hans Friebolin. Die Wiederaufnahme des Spielbetriebes erfolgt im Jahre 1946 durch die Abteilung mit zwei Herrenmannschaften, einer Jugendmannschaft männl. und einer Frauenmannschaft. Es wird auf Großfeld in der Bezirksliga gespielt.

1948 sind Gegner in der Landesliga die Vereine Hauingen, Köndringen, Herbolzheim, Blau-Weiß Freiburg und Grenzach. Ein Handballturnier rundet am 22. August das Sportjahr ab.

Im neu gegründeten ESV (29. 1. 1950) übernehmen F. Gründler die Spielleitung und G. Griesser senior die Jugendarbeit.

Mannschaft 1950

Oben von links: Fritz Gründler, Karl Zäh, Robert Dallapiccola, Hans Moser, Georg Moser, Heinz Mörgelin, Spielleiter Hans Friebolin. Mitte: Horst Hillenberg, Kurt Braun, Karl Frieder Kühne. Unten: Rudi Kainz, Albert Hauser, Günter Bader.



1941/42 spielt eine Aktivmannschaft:

Von links oben: Alfred Pisansky, Emil Hägele, Kurt Zuckschwerdt, Rudi Burger, Erich Preis, Vorstand Wilhelm Behr. Mitte: Albert Heitzmann, Emil Wehr, Sigmund Gusothiem. Unten: Werner Renkert, Kurt Mumm, Alfred Hertenstein.

Handball

Im Jahr 1952 feiert die Handballabteilung 25-jähriges Bestehen mit einem Handballturnier.

Am 15.–18. Juli 1954 beteiligen sich die Mannschaften aus Frankreich, Österreich, Niederlande, Italien und Deutschland an den Europa-Meisterschaften der Eisenbahner Handballer in Weil am Rhein. Die 1. Herrenmannschaft bestreitet zwei Freundschaftsspiele gegen den ESV-Freiburg.



Im Großfeld kann 1955 zum ersten Mal dem ungeschlagen in der Verbandsrunde spielenden Abonnementsmeister TV Hauingen der Titel abgenommen werden. Die Mannschaft gehört aber nicht zu den zwei aus den sechs Bezirksmeistern ermittelten Aufsteigern in die Landeklasse.

Im Jahr 1959 wird im Sommer auf Großfeld und im Winter in der Halle gespielt. Mangels Hallenraum beginnt die Runde im Herbst auf dem Kleinfeld im Freien und wird in den wenigen Hallen jeweils mit einem kompletten Spieltag der gesamten Liga fortgesetzt.

Bis 1969 spielt die 1. Herrenmannschaft in der Bezirksliga. In Großfeld und Halle wird der Aufstieg in die Landeklasse geschafft. Im Jahr 1969 wird die 1. Herrenmannschaft »Mannschaft des Jahres«.

Von links: Heinz Mörgelin, Horst Prick, Hans Moser, Robert Dallapiccola, Günter Bader, Hans Müller, Rudi Kainz, Rolf Kern, Georg Kiefer, Karl Zäh, Karl-Frieder Kühne.

ESV-Handballmannschaft 1969

Hinten: Hermann Kern, Günther Bader, Herbert Seitzl, Hans Friebolin, René Huck, Hans Schlatter, Fritz Bruder.

Vorne: Heinz Griesser, Jürgen Förster, Georg Seifert, Gunther Schaubhut, Sepp Meister, Dieter Wolf, Dieter Walk, Werner Argast, Horst Pollak.

Liegend: Klaus Förster, Heinz Mörgelin.



1970/71 bis 1972/73 Verbandliga Großfeld und Halle
 1973/74 Abstieg in die Landesliga.
 1974/75 – 1975/76 Bezirksliga
 1976/77 – 1982/83 Landesliga u. 2. Platz VDES-Meistersch.
 1983/84 – 1984/85 wird in der Verbandsliga gespielt mit
 Anton Schön Müller, Michael Baur, Wolfgang Hanser, Joachim
 Hussmann, Michael Kaufmann, Siegfried Kauschinger, Remo
 Schamberger, Ralf Schatz, Daniel Zettel, Trainer: Heinz Griesser



1984 VDES Altherren-Meisterschaften Regensburg, 2. Platz
 1985/86 – 1987/88 wird in der Landesliga gespielt
 1988 VDES Altherren Meisterschaften Hamm 2. Platz
 1988/89 Abstieg Bezirksklasse
 1989/90 Aufstieg Landesliga
 1990/91 – 1992/93 Bezirksliga
 1993/94 Aufstieg Landesliga
 1994 2. u. 3. Juli: 40 Jahre Jubiläumshandballturnier Großfeld
 1994/95 Abstieg Bezirksliga
 1995/96 – 1999/00 Landesliga
 2000/2001 Meister Landesliga Süd, Aufstieg in die Oberliga

1962 Turnierleitung auf der Sportheimterrasse
 Hans Friebolin und Ernst Kronenwett



Abteilungsleiter ESV-Handball

1946 - 1947	Robert Bruder †
1947 - 1948	Hans Friebolin †
1948 - 1950	Eugen Beil †
1950 - 1957	Fritz Gründler †
1957 - 1963	Fritz Bruder †
1963 - 1970	Heinz Griesser
1970 - 1972	Josef Meister
1972 - 1973	Wilhelm Christ
1973 - 1975	Anton Schön Müller
1975 - 1976	Gerd Hügel
1976 - 1978	Dieter Wolf
1978 - 1982	Anton Schön Müller
1982 - 1985	Klaus Förster
1985 - 1987	Dietmar Christ
1987 - 1992	Klaus Maurer
1992 - 2000	Jürgen Förster
2001 -	Klaus Förster

Handball



von links: Schmidt Siglin-Trudy, Läubin Hedy, Kern Liesbeth, Siglin Mädy, Hess Trudy, Maier-Lamp S., Hess Emmy, Läubin Trudy, Gründler Marlies, Lang-Luggi-



Damenhandball

In den Jahren 1928 bis 1933 spielt eine Damenmannschaft.

1941/42 und 1946-1948 spielt eine Damenmannschaft.
1948-1950 Damen-Mannschaft*, Zusammenschluss der Sportfreunde Haltingen und der Sportvereinigung Weil.

*Spielerinnen:

Ischier, Henn I und II, Scherle, Dietlmeier, Hilpert, Poppele, Gründer I und II, Alltoe, Steinmann.

Oben: Henn Helene, Glattacker Margret, Schmidberger Elsbeth, Behringer Waltraud.

Mitte: Sütterlin B., Sütterlin Hedi, Poppele Ida, Schlicht Inge.

Unten: Rohrer Elsbeth, Grosse Leni, Lang Ruth.

Handball

1969 1. Damen-Mannschaft

von links: Hertha Völbel (geb. Jülich), Ursula Weniger (geb. Jülich), Adelheit Blumhofer (geb. Jubin), Monika Schütz (geb. Jubin), Jutta Dobler (geb. Jubin), Adeline Kemmler (verheiratet in Australien), Karin Sutter (geb. Schritter), Gudrun Maurer (geb. Schritter), Bärbel Starzengruber, Trainer: Heinz Mörgelin



Bei den Damen gibt es in den letzten Jahren weniger Auf und Ab in der Ligazugehörigkeit, im Gegenteil, zur Freude und zum Stolz des ESV ein stetiges Vorwärtkommen von der Bezirksliga bis hin zum Aufstieg **1993/94** in die Oberliga. **1990** und **1993** werden die Damen »Mannschaft des Jahres«. **1999/2000** steigen sie freiwillig in die Bezirksliga ab und schaffen **2000/2001** wieder den Aufstieg in die Landesliga.

Im Jahr 1997 werden die A-Mädchen und 1998 die A-Jungen »Mannschaft des Jahres«. Viele hier ausgebildete Handballtalente wechseln (leider) immer wieder zu höherklassigen Vereinen (zum Beispiel S. Bercher, Urs Breitenbach, E. Reinacher, M. Fräulin).

Im Internet stellt sich die Handballabteilung im Detail vor.

Schüler- und Jugendmannschaften

Seit 1933 gibt es immer Schüler- und Jugendmannschaften männlich und weiblich. 1939/40 spielt nur eine Jugendmannschaft C/B Jugend mit den Vereinen Rheinfelden, Lörrach und Brombach.

Vergleicht man die Namen der Spielerinnen und Spieler von früher und heute, fällt auf, dass Handball speziell in Weil am Rhein eine sehr familien- und generationsbezogene Sportart ist.

Im Handballbezirk Oberrhein ist der ESV in der Jugendarbeit größter und erfolgreichster Verein. Jedes Jahr werden immer wieder zahlreiche Meisterschaften errungen. Teilnahmen an Südbadischen Meisterschaften sind an der Tagesordnung, auch Meistertitel stehen immer wieder in der Erfolgsbilanz.



Handball



Oberrheinmeister Schüler 1962/63

*Hintere Reihe von links: Trainer Ernst Kronenwett, Hans-Peter Schamberger, Sigfried Brunner, Horst Pollak, Rolf Meiser.
Vordere Reihe: Dieter Dahm, Werner Argast, Gerd Meiser.*



Mannschaft D-Jugend, Meister 1994

*Hintere Reihe von links: Trainer Anton Schön Müller, Mahmut Ezer, Stefan Fazis, Christian Schön Müller, Daniel Griesser, Alexander Winkler, Daniele Ciociola.
Mittlere Reihe: Christian Bürk, Markus Schön Müller, Martin Weissig, Arno Tüxen, Björn Böppler.
Vordere Reihe: Sadik Dogan, Maik Müller.*

Kegeln

von Peter Ansmann



Sechs Sportkameraden gründen am 6. Juli 1926, dem Gründungstag des Reichsbahn-Sportvereins Basel-Weil (Rhein), in der Kantine des Güteramtes Basel Bad Bf die Kegelabteilung. Erster Geschäftsführer und Kegelsportwart ist Karl Köllner aus Weil am Rhein. Weitere Gründungsmitglieder der Kegelabteilung sind die Sportkameraden Zentner, Fischer, Spall und Stöcklin.

Da keine vereinseigene Kegelbahn zur Verfügung steht, kann der Kegelsport nur auf Bahnen in Basel sowie auf der einzigen Kegelbahn im Bahnhof-Hotel Hermann in Weil am Rhein ausgeübt werden. Dass dies auf die Dauer keine Zukunft hat, sehen die sportbegeisterten Kegler schnell ein. Sie stellen alsbald einen Antrag an die Reichsbahn-Direktion Karlsruhe (RBD) und bitten um die Genehmigung zum Bau einer vereinseigenen Doppelbahn auf Bahngelände.

Mit Stiftungen und großem Entgegenkommen der RBD wird es möglich, eine Doppelkegelbahn auf Bahngelände unter der Friedensbrücke Ende 1935 fertig zu stellen.

Im April 1936 wird mit einem Vereinsmitglied eine Vereinbarung über die Bewirtung und Reinigung der Kegelbahnen geschlossen, wonach Getränke und Waren aus der Eisenbahnkantine auf Rechnung des Vereins zu besorgen sind. Auch das für die Reinigung – einschließlich Gläser, Teller usw. – erforderliche Wasser muss mangels Wasseranschluss aus der Kantine geholt werden.

Die eigene Kegelbahn soll auch »den minderbemittelten Anhängern des Kegelsports die Möglichkeit geben, mit ganz geringen Kosten einige Stunden in der Woche Sport zu treiben«, so das Vereins-Mitteilungsblatt. Um einen geregelten Betrieb zu gewährleisten, werden Richtlinien gegeben. Danach wird empfohlen, dass sich jeweils einige Kameraden zu Clubs sam-

meln, um so eine bessere Bahnzuteilung zu ermöglichen. Im Juni und Juli 1936 werden auf vielseitigen Wunsch drei Preiskegeln ausgetragen (»10 Kugeln ins Volle«). Als Preise gibt es »nützliche Gebrauchsgegenstände«. Ab sofort herrscht reger Kegelbetrieb, die Abteilung Kegeln wächst zusehends.

Im Dezember 1937 findet ein erstes Wildbretkegeln statt. Gekegelt werden drei Wurf in die Vollen bei einem Einsatz von 30 Pfennigen. Es gibt »saftige Preise« zu gewinnen, zum Beispiel drei Gänse, sechs Hasen, drei Enten, eine Poularde, einen Fasanenhahn und drei Fasanenhennen.

Im Laufe der Zeit bilden sich mehrere Mannschaften, die um einen vom Verein gestifteten Pokal (Wanderpreis) kämpfen. Erster Vereinsmeister ist die erste RSV Mannschaft mit den Keglern Strickler, Schwab, Stroh, Eberwein, Sexauer und Schorcht. Einzelsieger sind Strickler, Jägler, Oser und Köbele.

Bereits am 18./19. Juni 1938 nimmt erstmalig eine Mannschaft des RSV Basel-Weil an einem größeren Kegelturnier teil und erringt in Mannheim auf Anhieb einen ausgezeichneten 4. Preis.

Dann kommt leider ein düsteres Kapitel in der deutschen Geschichte. Während der Kriegsjahre ist der gesamte Sportbetrieb eingestellt, der Zusammenbruch 1945 und die nachfolgende Zeit tun ihr Übriges, um über Jahre hinaus eine sportliche Tätigkeit zu unterbinden.

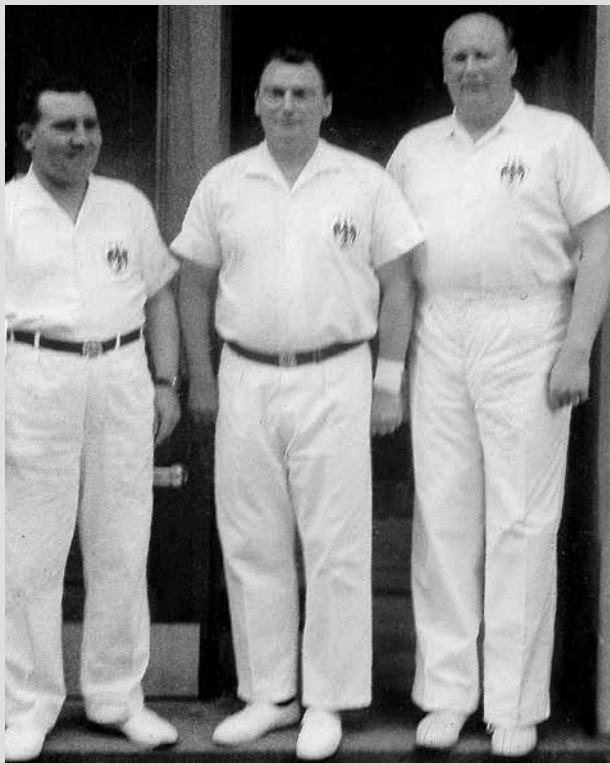
Im Herbst 1946 treffen sich einige sportbegeisterte junge Burschen im Alter von 18 bis 20 Jahren auf der Kegelbahn unter der Friedensbrücke zum geselligen Kegeln. Hierbei handelt es sich meist um Eisenbahnersöhne von der Leopoldshöhe.

Kegeln

Hermann und Karlfrieder Kühne, Walter und Robert Hermann, Fritz und Reinhard Sütterlin, Hans Friebolin, Rolf Brecht und Gustav Blumhofer gründen den Kegelclub »Prinzip«, der für die sportlichen Aktivitäten in der Kegelabteilung sorgt. In den Jahren 1947 bis 1950 treten der Kegelabteilung noch Willi Wagner, Rudolf Läubin, Wilhelm Kaiser, Emanuel Grieder und Alfred Pisansky bei.



Kegelclub »Prinzip« 1956 (Ausflug nach Lugano): Robert Hermann, Gustav Blumhofer, Willi Wagner, Karlfrieder Kühne, Rudolf Läubin.



Nachdem schon 1949 Initiativen ergriffen werden, den Sportbetrieb wieder aufzunehmen, wird die Kegelabteilung am 15. März 1950 neu gegründet.

Seither geht es wieder steil bergauf. Zum ESV Weil am Rhein gesellen sich weitere Kegelclubs wie Alle Neune Malsburg, Rot-Weiß Lörrach und Blau-Weiß Schopfheim. Dies ermöglicht, untereinander einen Spielbetrieb aufzubauen, der sich ausschließlich auf der Kegelbahn des ESV Weil am Rhein abspielt, weil es sich bei dieser Anlage um die einzige Kegelbahn handelt, die vom Deutschen Keglerverband für den Sportbetrieb zugelassen ist.

1953 wird auf Initiative des ESV Weil am Rhein der Sportkegler-Verein Oberrhein gegründet. Es stoßen weitere Mannschaften aus dem Markgräflerland dazu. Dies hat zur Folge, dass auch die Kegelabteilung des ESV Weil am Rhein einen gewaltigen Aufschwung erlebt.

Nicht nur Männer, sondern auch Damen finden Gefallen am Kegelsport. Es bildet sich schon in den 50er Jahren eine schlagkräftige Damenmannschaft. Die Keglerinnen Anni Wagner, Emmi Bächle, Melitta Läubin, Christa Baumgartner, Lydia Bönsch-Kipfmüller und Inge Bönsch bilden den Stamm einer Damenmannschaft, die schon in der damaligen Zeit große Erfolge für den ESV Weil am Rhein weit über die Grenzen des Bezirks Oberrhein hinaus erzielt.

*Kegelclub »Prinzip« 1960:
Willi Wagner, Wilhelm Kaiser, Alfred Pisansky.*

Kegeln

Nach 10-jähriger Zugehörigkeit zum Bezirk Oberrhein steigt die erste Mannschaft mit den Sportkeglern Willi Wagner, Willi Kaiser, Alfred Pisansky, Ernst Schneider, Peter Ansmann und Roland Schöneegg ins Südbadische Oberhaus auf. Hinzu kommen weitere Spieler wie: Werner Steinebrunner, Rolf Flink, Dieter Sexauer, K.H. Kohl, Joachim Gottschalk, Hans Kriessler, Hans Jenner, Heinz Gläser, Hans Asal und Gerd Paulus.



1. Mannschaft 1965: Betreuer Rudolf Läubin, Peter Ansmann, Werner Steinebrunner, Dieter Flink, Joachim Gottschalk.



*ESV Damen-Mannschaft 1968:
Hannelore Graze, Melitta Läubin, Hannelore Schäck, Helga Träbing, Renate Metzger, Hilde Graze, Andrea Träbing.*

*1. Mannschaft 1970:
Karl-Heinz Kohl, Gerhard Kuzpries, Hans Sexauer, Hans Asal, Joachim Gottschalk, Peter Ansmann, Rolf Flink, Mannschaftsführer Ernst Schneider.*



Kegeln

Mit diesem Spielerstamm hat die Kegelabteilung beachtliche Erfolge zu verzeichnen:

1970/71 Südbadischer Meister und »Mannschaft des Jahres« in Weil am Rhein.

1971 bis 1978 folgen weitere sieben Südbadische-Meistertitel in Folge.

Mit dem 1. Vorsitzenden des ESV Weil am Rhein, Günter Bader, hat die Kegelabteilung einen Fürsprecher, der sich für einen Kegelbahn- und Turnhallenneubau vehement einsetzt. Wie wäre es sonst zu verstehen, dass er den Neubau vorantreibt und es den Keglern ermöglicht, im Juni 1975 die neue Achtbahnen-Anlage im Nonnenholz zu beziehen. Günter Bader hat wohl damals schon erkannt, dass die Kegelabteilung höhere Ziele verfolgt. Das Dankeschön ist der Aufstieg in die 1. Kegler-Bundesliga im Sportjahr 1978/79. Die Spieler Peter Ansmann, Hans Asal, Rolf Flink, Heinz Gläser, Joachim Gottschalk, Hans Jenner, Hans Kriessler, Dieter Sexauer und Mannschaftsführer Ernst Schneider kegeln bis zur Spielrunde 1984/85 erfolgreich mit guten Platzierungen in der 1. Bundesliga.



1. Mannschaft 1974: Hans Kriebler, Dieter Sexauer, Ernst Schneider, Joachim Gottschalk, Peter Ansmann, Rolf Flink.

1981 wird diese erfolgreiche Mannschaft zum zweiten Mal »Mannschaft des Jahres«

Im verflixten siebten Jahr ist leider der Abstieg in die 2. Kegler-Bundesliga Süd nicht zu verhindern. Diese Spielklasse kann bis zur Spielrunde 1991/92 gehalten werden, aber wiederum im siebten Jahr kommt der Abstieg in die Landesliga Südbaden.

Der Spielerkader kann für die anstehenden Spielrunden mit talentierten Keglern verstärkt werden. Richard van Steenis, Gerhard Kupries, Hans Bross, Karsten Arndt sowie die drei Eigengewächse der Kegelabteilung Ralf Habeck, Holger Flink und Christian Roos stoßen zum Stamm der ersten Mannschaft.

Im sechsten Anlauf holt die Mannschaft den begehrten Südbadischen Meistertitel in der Spielrunde 1997/98. In Entscheidungsspielen in Konstanz gegen Vertreter aus Bayern und Württemberg wird wieder der Aufstieg in die 2. Bundesliga Süd geschafft. Nach zwei Jahren erfolgt leider ein erneuter Abstieg in die neu gegründete Verbandsliga Südbaden.

Weitere sportliche Höhepunkte sind: mehrmaliger Südbadischer Pokalsieger für Clubmannschaften. Etliche Südbadische Meistertitel von Mannschaftsteilnehmern des ESV Weil am Rhein im Herren-Einzel, Senioren A+B Einzel sowie im Paar-kampf-Wettbewerb.

Bei Deutschen-, Europa- und Weltmeisterschaften erzielen Keglerinnen und Kegler des ESV Weil am Rhein ausgezeichnete Ergebnisse: Bereits in den 50er- und frühen 60er-Jahren nehmen Keglerinnen und Kegler des ESV an Südbadischen- und Deutschen Meisterschaften mit Erfolg teil. Eine konsequente Förderung der Jugend ist Grundlage für die ausgezeichneten Leistungen der Eigengewächse der Kegelabteilung.

1976 wird Joachim Gottschalk deutscher Vizemeister und gehört somit zum WM-Aufgebot der deutschen Mannschaft in Wien. Gottschalk hat maßgeblichen Anteil am Erfolg der deutschen Mannschaft und wird Vize-Weltmeister im Mannschaftswettbewerb.

Hannelore Graze erringt 1979 mit der deutschen Damenmannschaft die Junioren-Europameisterschaft in Augsburg.

Die Herrenmannschaft des ESV Weil am Rhein wird im Jahre 1980 deutscher Eisenbahner-Mannschaftsmeister, die Spieler Peter Ansmann und Rolf Flink qualifizieren sich gleichzeitig für die Eisenbahner-Europameisterschaften in Sofia (Bulgarien). Weitere Berufungen in die VDES-Auswahl folgen für Rolf Flink und Gerhard Kupries.

1983 erringt die ESV-Herrenmannschaft eine Bronze-Medaille beim deutschen Vereinspokal in Kempten/Allgäu.

Der Verband Deutscher Eisenbahnersportvereine (VDES) erkennt auch bald, dass die Keglerhochburg ESV Weil am Rhein am Oberrhein im Eisenbahnersport eine tragende Rolle spielt und für größere Aufgaben die besten Voraussetzungen mitbringt und vergibt viele Bezirksmeisterschaften des Bezirks Karlsruhe an die Abteilung. Höhepunkte für den Bezirksfachwart Kegeln (Asphalt), Peter Ansmann, und die Kegelabteilung des ESV Weil am Rhein sind die Ausrichtung der Deutschen Eisenbahner-Meisterschaften der Kategorie »Herren« in den Jahren 1980, 1996 und 2000 und der Deutschen-Eisenbahner-Meisterschaften der Damen vom 4./6. Juni 1986 mit 15 Mannschaften aus dem gesamten Bundesgebiet. Letztere sind gleichzeitig die Qualifikation für die USIC-Meisterschaften (Eisenbahner-Europameisterschaften) für Damen vom 26./30. August 1986 in Weil am Rhein mit den Mannschaften der Nationen Bulgarien, CSSR, Jugoslawien, Polen, Österreich, Ungarn sowie der Bundesrepublik Deutschland.

Abteilungsleiter

seit der Gründung der Kegelabteilung sind:

1935 - 1936	Karl Köllner
1936 - 1937	K. Böser
1938 - 1949	Karl Strickler
1950 - 1951	Karl Köllner
1952 - 1953	Wilhelm Zentner
1954 - 1955	Wilhelm Kaiser
1956 - 1967	Willi Wagner
1968 - 1969	Heinz Träbing
1970 - 1971	Alfred Pisansky
1972 - 1973	Rudolf Läubin
1974 - 1979	Martin Habeck
1980 - 1988	Hans Nebrich
1989 - 1993	Theodor Knöpfle
1994 - 1996	Martin Habeck
1997 - 2000	Marion Oetzel
ab 2000	Peter Ansmann



Eisenbahner - Europameisterschaft in Weil am Rhein 1986

Im Jubiläumsjahr 2001 zählt die Kegelabteilung 81 Mitglieder, darunter 43 Aktiv- und 38 Passivmitglieder. Am laufenden Spielbetrieb nimmt die Kegelabteilung des ESV Weil am Rhein mit einer Damen- und vier Herrenmannschaften teil. In diesen fünf Mannschaften kegeln drei Jugendliche unter 21 Jahren sowie sechs jugoslawische Sportkameraden (Ausländeranteil 14,0 %).

Leichtathletik

von Thomas Richter



Leichtathleten gibt es von der ersten Stunde an im ESV. Auf einem Karteiblatt aus dem Jahr 1929 ist mit dem Gründungsdatum 16. Juli 1926 die Mitgliederzahl von 35 festgehalten. Leichtathletik wird offensichtlich unter dem Begriff »Turnen« betrieben. Beim 1. Stiftungsfest am 16. Juli 1927 stehen leichtathletische Wettkämpfe unter Mitwirkung der Brudervereine Frankfurt (Main) und Karlsruhe auf dem Programm. In einer Werbeschrift 1927/1928 wird von Erfolgen »unserer Leichtathleten und Turner in München« gesprochen. Seit 1928 gibt es einen Leichtathletikwart, damals Sportkamerad Hermann Demmel. Die Leichtathleten sind schon erfolgreich, wie aus noch vorhandenen Vereinsmitteilungsblättern zu entnehmen ist. So tauchen bei Wettkämpfen immer wieder Namen wie Emil Jägle, Alois Basler, Eugen Eichele, August Mast, Kurt Kern, René Huck, Charles le Doux, Fritz Homberger, Hedi Voll und Ida Poppele auf vorderen Plätzen auf.

Konkretes zur eigenständigen Leichtathletikabteilung gibt es erst ab der Wiedergründung nach dem Krieg. Im Protokoll der 5. Mitgliederversammlung vom 6. Mai 50 finden wir den Vorschlag von Charles le Doux »doch dringend eine Abteilung zu gründen, um zu verhindern, dass Weiler Leichtathleten nach Lörrach abwandern«. Seine Initiative ist von Erfolg gekrönt, denn schon im folgenden Jahr kann der erste Abteilungsleiter Werner Seyfarth (bis 1952) stolz die Teilnahme von fünf Athleten bei den Bezirkswaldlaufmeisterschaften protokollieren lassen. Ihm folgen bis 1957 Paul Dannemann, während dieser Zeit auch noch 1. Vorsitzender des Gesamtvereins, Ernst Krumm, zunächst zusammen mit Joachim Schmolke von 1958-1959, dann allein bis 1972, Oskar Büchele bis 1974, Urs Müller bis 1980, Franz Didio bis 1983 und Berthold Schlageter bis 1987. Seit dem führt Thomas Richter die Abteilung.

Die Abteilung bringt trotz Höhen und Tiefen in der Entwicklung immer wieder Sportlerinnen und Sportler hervor, die mit ihren hervorragenden Leistungen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene als Jugendliche, Aktive oder Senioren auftrumpfen. Es würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen, wenn alle Erfolge der letzten fünf Jahrzehnte umfassend hier aufgeführt würden. Deshalb seien stellvertretend für alle die vom Turn- und Sportring der Stadt Weil am Rhein ausgezeichneten 12 Einzelsportlerinnen und -sportler des Jahres sowie die beiden Mannschaften des Jahres namentlich aufgeführt und für die 50er Jahre, als es diese Würdigung noch nicht gibt, die 4x100m Rekordstaffel der männlichen Jugend.

Zunächst sei jedoch der tragische Unfall vom 31. August 1958 nicht vergessen, bei welchem die so erfolgreiche 4x100m Junioren-Staffel mit Gerd Krumm, Gerd Pfaus, Wolfgang Schwarz, Siegfried Vogel und Betreuer Dietmar Rühle auf der Rückfahrt von den Deutschen Meisterschaften in Ludwigsburg auf der Autobahn bei Pforzheim verunglückt und die jungen Sportler zum Teil schwer verletzt werden. Dietmar Rühle, vorbildliches 19-jähriges Talent, verstirbt wenige Tage danach in einem Pforzheimer Krankenhaus. Die Staffel ist nicht gestartet, weil sich Siegfried Vogel beim Einlaufen verletzt und kein Ersatzmann zur Verfügung steht.

Leichtathletik



Nach dem Training im Stadion (1957)

*Hintere Reihe von links: Eleonore Prohaska, Helmut Krumm, NN.
Mitte: Gerd Pfaus, Kurt Reis, Dietmar Rühle.
Vorne: NN., Siegfried Vogel.*

1959

Gerd Krumm, Hansjörg Dannemann, Wolfgang Schwarz und Manfred Vogel-Harr (Badischer Rekord über 4x100m mit 44,8 sec.)



Hinten: Manfred Vogel, Gerd Krumm.

Vorne: Hansjörg Dannemann, Wolfgang Schwarz.



Gunther Spielvogel

1963

Gunther Spielvogel (Hochspringer), der wohl berühmteste Spross. Deutscher Meister bei den Junioren und Aktiven, Rekordhalter mit 2,18 m noch mit »Straddle-Technik«, Mitglied der A-Nationalmannschaft, EM- und Olympiateilnehmer - mit Bayer Leverkusen - (7. Platz 1968 in Mexiko). Über ihn wissen wir eine Geschichte aus Offenburg, wo seine Sprungkraft die dortige Anlage überfordert und die Ständer mit Sprudelkisten unterbaut werden müssen.

1968

Heini Hinsken (Sprinter und Mehrkämpfer)

1970 und 1985

Dagmar Mielke, geb. Sölter (Speerwerferin), ihr Bezirksrekord aus dem Jahre 1972 mit 42,38 m hält über 25 Jahre.

1972

Eugen Matthey (Langstreckler), Deutscher Cross-Meister bei den Junioren, Mitglied der Junioren-Nationalmannschaft, sein Bezirksrekord über 10.000 m aus dem Jahre 1972 mit 30:30,2 min. wird erst 1995 unterboten.

1975

Klaus Gempp (Mehrkämpfer)

1982

Franz Didio (Allrounder)

1983

Joachim Gully (Sprinter)

1987 und 1991

Thorsten Löchle (Weitspringer, Mehrkämpfer)

1989

Herren-Mannschaft (DMM Bezirksklasse mit Claus Gärtner, Joachim Gully, Thorsten Löchle, Sven Möckel und Rainer Schlageter)

1992

Sven Möckel (Speerwerfer und Mehrkämpfer)

1999

Thorsten Didio (Mehrkämpfer, 7. Platz bei den DM 2000 im Zehnkampf)

2000

Damen-Mannschaft (DMM Bezirksklasse mit Ann-Catrin Hamm, Juliane Reisch, Petra Silbereisen, Friederike Storp und Nicole Wöhrle)

In den vielen Jahren ihres Bestehens ist die Abteilung Veranstalterin einer Vielzahl von verschiedensten Einzel-Sportfesten sowie Ausrichter von Meisterschaften auf Bezirksebene, eines Eisenbahner-Länderkampfes D-B-NL, des Vergleichskampfes der Landesverbände Elsass und Baden, der Badischen und Baden-Württembergischen Jugend-Mehrkampfmeisterschaften sowie des Internationalen 5-Kampfes der Männer und Junioren.

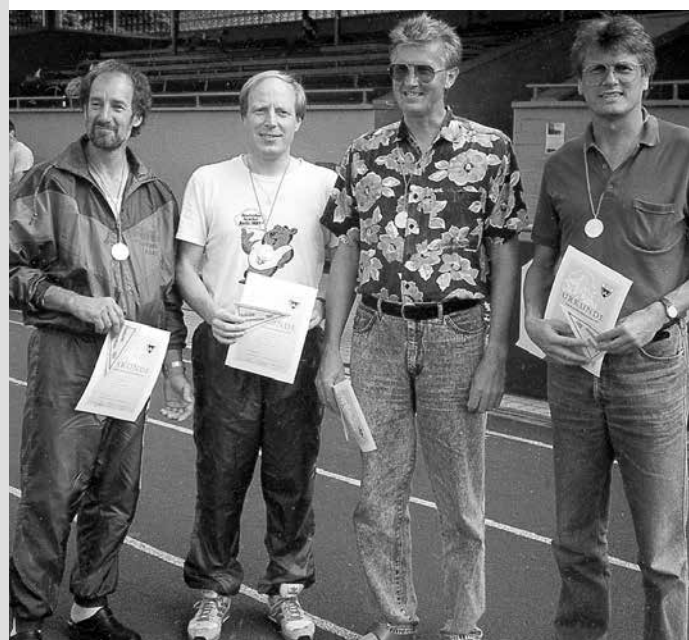


4 x 400-Meter-Staffel 1996

Sven Möckel, Sascha Wöhrle, Thorsten Didio, Jürgen Anders.

4 x 100-Meter-Staffel M 40, Badische Meister 1991

Karl Wöhrle, Werner Funk, Franz Didio, Thomas Richter.



Leichtathletik

Über all die Zeit aber ist eine Veranstaltung lebendig geblieben: der Drei-Länder-Volkslauf. 1971 vom damaligen 2. Vorsitzenden Heinz Roßhirt ins Leben gerufen, findet diese Veranstaltung im Jubiläumsjahr nunmehr auf einer 10-km Rundstrecke im Gelände der LGS zum 31. Male in Folge statt und ist fester Bestandteil im Terminkalender der Läufer aus der Regio. Bei den ersten Volksläufen wird noch Volkswandern angeboten. Aus dieser Zeit erzählt man sich folgende Geschichte: Beim Abstecken der Wanderstrecke auf dem Tüllinger Berg werden die Sportler von einer alten Ötlingerin gefragt, ob denn jetzt die Weiler schon zum Vermessen kommen würden (das war zur Zeit der Gemeindeverwaltungsreform). Die Aktivitäten der Volksläufergruppe bleiben nicht nur auf die Heimat beschränkt. Ihr Tatendrang führt sie zu den verschiedensten Orten in aller Welt, so zum Ursprung aller Läufe, zum Marathonlauf nach Athen sowie nach New York, Paris, Prag und Oslo.

Noch nicht so alt aber ebenfalls etabliert ist das Schüler-Hallensportfest. Dieses Jahr findet es bereits zum 11. Mal statt und bietet dem Nachwuchs die Möglichkeit der Formüberprüfung am Ende der Wintersaison in den beiden Sporthallen der Grund- und Realschule.

Für ein Jahr (1972) treten die Athleten nicht unmittelbar in Erscheinung. Damals kämpfen sie gemeinsam mit dem TV unter dem Dach der Leichtathletikgemeinschaft »LG Weil«.

Ursprünglich nur ein Anhängsel, ist heute die SIE+ER-Gruppe fest in die Aktivitäten der Leichtathleten integriert. Neben ihren regelmäßigen Trainingsstunden pflegen sie auch das Gesellige und unterhalten schon seit über 25 Jahren eine sportliche Partnerschaft zu einer Gruppe von Bayer Leverkusen.

SIE + ER - Gruppe und Leichtathleten mit Nachwuchs beim Sauserbummel 1998

Leichtathleten sind zwar sehr spezialisierte Sportler, aber bei den großen und traditionellen Veranstaltungen der Turner, den Landes- und Deutschen Turnfesten, und allen voran dem Dachsbergfest lassen sie es sich nicht nehmen, mit ihnen zusammen um Titel und Ehre zu streiten. Dass bei solchen Festen die Geselligkeit nicht zu kurz kommt, das beweisen die vielen Geschichten und Geschichtchen der Teilnehmer, die umso schöner werden, je länger sie zurückliegen. So läuft man in der Anfangsphase des Dachsberg-Turnfestes die 100 m über ein Stoppelfeld, erst etwas bergab, dann wohl zum Ausgleich wieder bergauf auf notdürftig gekennzeichneten Bahnen.

Um die Kameradschaft zu fördern aber auch um die Trainingsmonotonie ein wenig aufzulockern, organisiert die Abteilung in den vergangenen Jahren in Bernau und Todtnauberg verschiedene Jugend- und Schülerlager, und seit acht Jahren fahren die etwas älteren ab B-Jugend in ein Trainingslager nach Cervia in Italien.



*LA 2001, Kulturausflug im Trainingslager Cervia, Italien
Hintere Reihe von links: Franz Didio, Kurt Löchle, Andreas Trude, Thomas Richter, Gerd Anders, Ralf Anders, Petra Silbereisen.
Mittlere Reihe: Nadine Reith, Sven Jakobsen, Dörthe Ziebarth, Simon Dietz, Andreas Mutter, Nicole Wöhrle.
Vordere Reihe: Uli Burowski, Jürgen Anders.*



Leichtathletik

Von nichts kommt nichts! Leichtathleten trainieren das ganze Jahr über in der Halle, auf der Bahn oder im Wald, je nach Alter ein bis zwei Mal, die Top-Athleten fünf bis sechs Mal die Woche. Bis dahin aber ist es ein weiter und manchmal auch mühsamer Weg. Es gibt Garanten dafür, dass es ein erfolgreicher Weg wird und bleibt und das sind unsere Übungsleiterinnen und Übungsleiter. Sie sind es, die mit ihrer Arbeit die Basis für die Weiterentwicklung und den Erfolg legen. Ohne sie liefe nichts.

Die heutige Abteilung umfasst etwa 250 Mitglieder. Davon sind ca. 90 regelmäßig im Training und nehmen an Wettkämpfen teil. Neun Übungsleiterinnen und Übungsleiter betreuen in acht Trainingseinheiten pro Woche fünf Trainingsgruppen. Sie wenden dafür nahezu 1000 Stunden im Jahr auf. Dazu kommen nochmals 500 Stunden bei der Betreuung der Sportlerinnen und Sportler bei den Wettkämpfen.

Bei aller Ernsthaftigkeit, mit der unser Sport betrieben wird, hat auch das Gesellige seinen festen Platz im Abteilungsleben. Unvergessen sind die Maiwanderungen und Sauserbummel, die größeren Ausflüge z.B. nach Heidelberg, Schaffhausen und Überlingen aber auch die vielen kleinen Festchen im Anschluss an eine Veranstaltung.

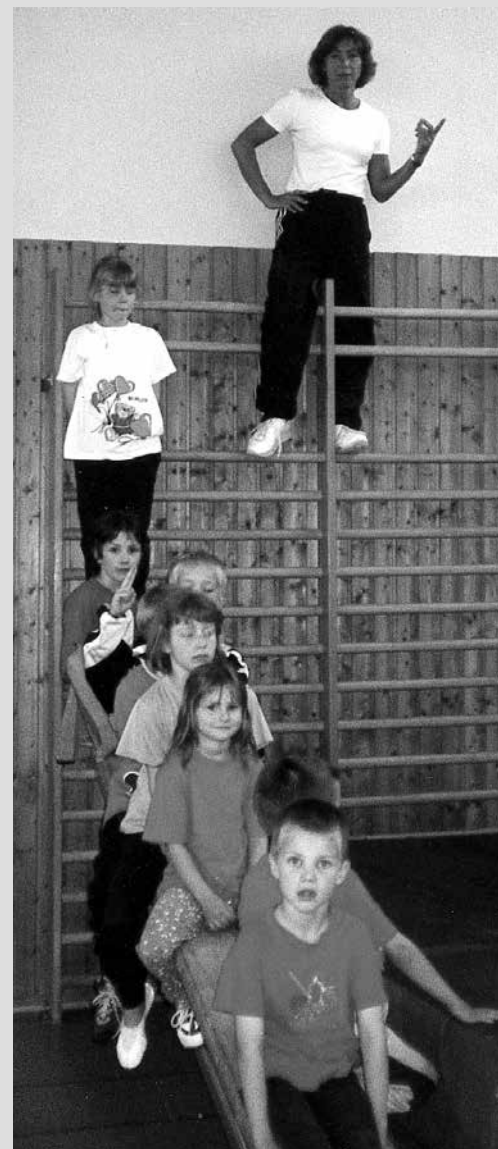
Wer jetzt noch mehr über die Leichtathleten wissen will startet den Browser: <http://www.esvweil.de>

LA 2001, C + D - Schülerinnen und Schüler mit den Übungsleitern Petra Silbereisen und Jürgen Anders.



LA 2001, A + B - Schülerinnen und Schüler mit den Übungsleitern Andreas Mutter und Sascha Wöhrle (o. A.).

LA 2001, D - Schülerinnen und Schüler mit Übungsleiterin Rosi Pötzel.



Schießen

von Hans Blaschka



Bereits vor dem Jahre 1933 (erste nachweisliche Erwähnung des Schießsports im Zusammenhang mit dem späteren ESV) gibt es am Schießsport interessierte Sportler. Hauptsächlich dürfte es sich dabei um Mitglieder des Bahnschutzes (Bahnpolizei) gehandelt haben, die ihre Pflichtschießübungen im nahen Lörrach absolvieren. Diese gründen 1934 eine eigene Abteilung, die Ende des selben Jahres bereits 80 Mitglieder hat. Geschossen wird mit Kleinkalibergewehr auf dem Schießstand beim Wasserwerk (Pumpwerk II), des Kleinkalibervereins, der im Frühjahr 1934 in Betrieb geht.

Am 2. Juni 1935 wird der Schießplatz nördlich der Gärtnerei Spring (am Weiherweg) eingeweiht.

Der Kleinkaliberverein muss 1933 seinen Schießstand in der Hupfergrube aufgeben (Wasser- und Schlammereinbruch) und nimmt im Frühjahr 1934 beim Pumpwerk (siehe Plan S. 100 und Foto S. 36) eine neue Anlage in Betrieb, die wegen Auflösung des Vereins im Juli 1937 von der Stadt übernommen wird. Vereinsführer Behr beantragt 1939 die Benutzung, da alle aktiven Eisenbahner im Kleinkaliber- und Pistolenschies-sen ausgebildet werden müssen. Im Belegungsplan ab April 1940 ist der Verein berücksichtigt.

Im Oktober 1937 und November 1938 wird um den internen Wanderpreis geschossen, an dem auch Bahnbedienstete teilnehmen.

Nach dem Krieg wird die Abteilung 1956 wiedergegründet. Die Pläne, einen eigenen Schießstand gegenüber dem Stadion zu errichten, werden durch die Ablehnung des Baugesuches durch die Stadt Weil am Rhein durchkreuzt. 1960 wird die Abteilung aufgelöst.

Am 12. März 1983 wird die Schießsportabteilung auf Initiative von Hans Blaschka und Hanspeter Weinmann neu gegründet und im Oktober 1983 der Schießbetrieb auf der Schießanlage am Weiherweg aufgenommen. Die zusammen mit der Bahnpolizei und dem Polizei-Schützen-Verein genutzte offene Schießanlage muss 1984 aufgrund des Baus des Autobahnzubringers B 532 einer Raumschießanlage weichen. Während der fast einjährigen Bauzeit weicht man auf die Anlage der Schützen-gesellschaft Haltingen aus. Seit der Einweihung der Raumschießanlage am Weiherweg findet der Trainings- und Wettkampfbetrieb auf den fünf Bahnen der 25m Halle statt.

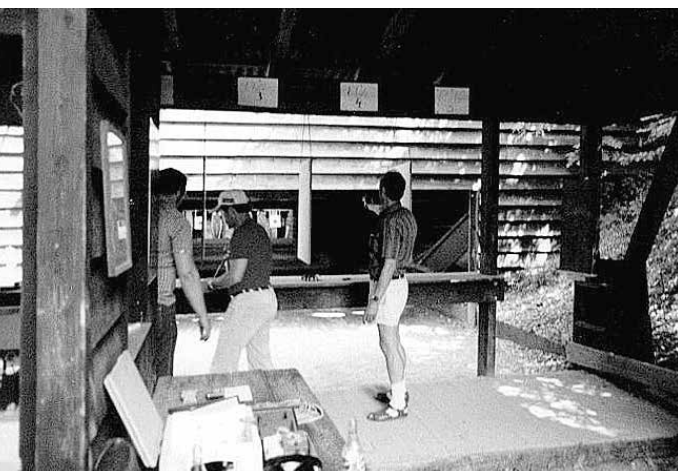
Im Jahre 1986 wird in Eigenleistung das Schützenhaus mit 10 integrierten Luftpistolenständen errichtet.

Von Anfang an verschreiben sich die Schützen dem Pistolen-schießen. Durch intensives Training und gute Jugendarbeit wird die Schützenabteilung im Laufe der Jahre zu einer Hochburg der Süddeutschen Pistolenschützen. Seit 1992 ist die Schießanlage als Landesleistungsstützpunkt des Landessportverbandes Baden-Württemberg anerkannt.

Schießen



1986 Bau Schützenhaus und Luftpistolenanlage 10 m.



1983, Trainingstag der Schützenabteilung.
Offene 25 m Schießanlage, Weiherweg.



1986 Bau der Raumschießanlage 25 m am Weiherweg.

Die Abteilungsleiter von 1956 bis heute:

1956	Helmut Kursawe
1957	Josef Berger
1958 -1960	Karl Blume
1983 -1986	Peter Schneider
1986 -1987	Hanspeter Weinmann
1987 bis heute	Hans Blaschka

Im Jahr 2001 zählt die Schützenabteilung 125 Mitglieder.

Die sportlichen Erfolge:

1991

gewinnt die Juniorenmannschaft in der Disziplin Olympisch-Schnellfeuerpistole mit den Schützen Lars Uehlin, Steffen Reumschüssel und Tobias Wetzels die Silbermedaille bei den Deutschen Meisterschaften. Bei der gleichen Veranstaltung wird Steffen Reumschüssel Deutscher Vizemeister mit der Sportpistole-KK und Lars Uehlin gewinnt in der gleichen Disziplin die Bronzemedaille.

1995

wird Alwin Groll Deutscher Meister in Zentralfeuerpistole 9 mm.

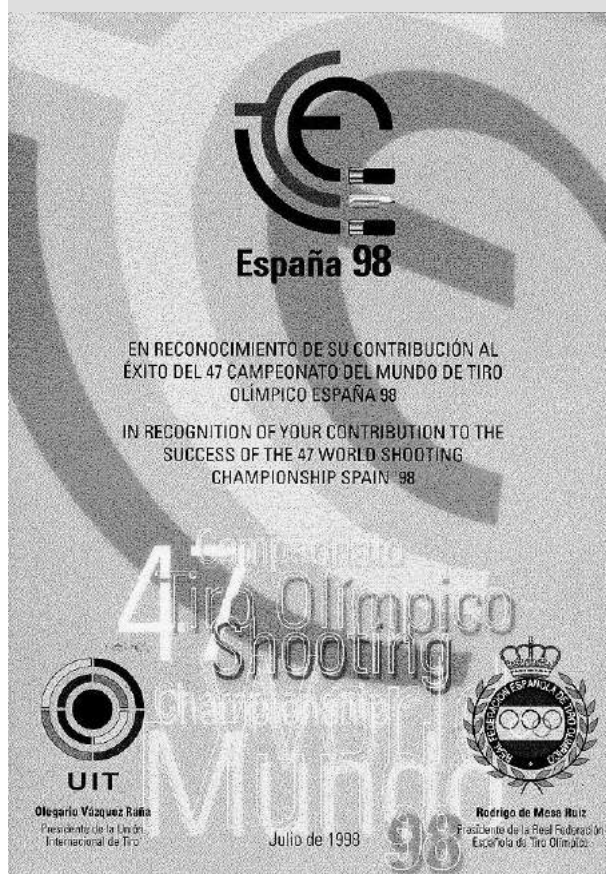
1996

gewinnt Regina Stephan die Bronzemedaille bei den Deutschen Meisterschaften in der Disziplin Luftpistole und wird im gleichen Jahr »Sportlerin der Jahres«

1997

qualifiziert sich Lars Uehlin mit der Olympischen Schnellfeuerpistole für die Weltmeisterschaft in Barcelona. Mit der deutschen Mannschaft wird er dort Weltmeister 1998 und in Weil am Rhein als »Sportler des Jahres« geehrt.

Lars Uehlin wird Deutscher Meister in der Disziplin Olympisch Schnellfeuerpistole. 2 Silbermedaillen erringt die Jugendmannschaft mit den Schützen Jan Arnold, Peter Preiksch und David Zähringer. Regina Stephan erringt erneut die Bronzemedaille und wird wiederum »Sportlerin des Jahres«



Urkunde

Mannschaftsweltmeister, Olympisch, Schnellfeuerpistole.



Mannschaftsweltmeister 1998 Deutschland in der Disziplin Olympisch Schnellfeuerpistole.

Von links: Lars Uehlin (ESV Weil am Rhein), Ralf Schumann (SSZ Suhl), Daniel Leonhard (SG Schluchsee).

1998

gewinnen die Schützen des ESV Weil am Rhein bei den Deutschen Eisenbahner Meisterschaften alle Pistolenwettbewerbe. Thomas Albiez wird Deutscher Eisenbahner Meister mit der Luftpistole und Swen Jülle gewinnt den Wettbewerb Sportpistole-Kleinkaliber und wird mit der Luftpistole Dritter.

1999

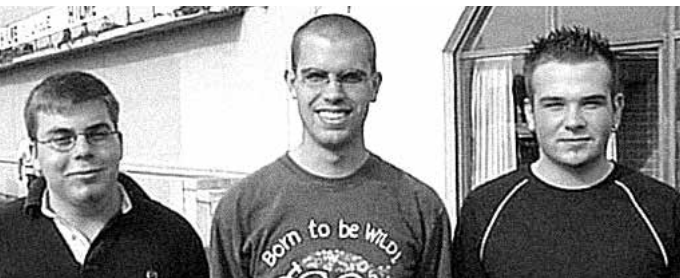
steigt die Luftpistolen-Mannschaft des ESV Weil am Rhein in die Bundesliga auf, wo sie sich gleich in der ersten Saison 1999/2000 für das Finale der besten acht deutschen Teams qualifiziert. Sie wird »Mannschaft des Jahres« in Weil am Rhein, ebenso im Landkreis.

2000

wird die Juniorenmannschaft mit den Schützen Tobias Essert, Dominik Berka und Christian Schebesta in der Disziplin Olympisch-Schnellfeuerpistole Deutscher Meister. Tobias Essert gewinnt in der Einzelwertung die Bronzemedaille. Zwei weitere Bronzemedailles gewinnt die Mannschaft des ESV Weil mit den Schützen Thomas Brunner, Swen Jülle und Lars Uehlin in den Disziplinen Zentralfeuerpistole und Standardpistole.

Tobias Essert wird »Jugendsportler des Jahres«

Schießen



Deutscher Meister 2000, ESV Weil Junioren, Olympisch Schnellfeuerpistole. Von links: Dominik Berka, Christian Schebesta und Tobias Essert.



Bundesliga 2001 - Süddeutscher Meister ESV Weil am Rhein. Von links: Markus Abt, Christian Schebesta, Thomas Albiez, Swen Jülle, Abdullah Ustaoglu.

In der **Saison 2000/2001** wird die Bundesligamannschaft Luftpistole Süddeutscher Meister und belegt in der abschließenden Endrunde zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft den fünften Platz.

Die zweite Mannschaft steigt in die Regionalliga auf. Damit sind zwei Mannschaften in den höchsten deutschen Luftpistolenligen.

2001 gehören die Schützen Lars Uehlin, Christian Schebesta und Tobias Essert der aktuellen Nationalmannschaft des Deutschen Schützenbundes an, vier weitere dem Baden-Württemberg-Kader.

Von 1983 bis zum Jahr 2000 erringen Sportschützen des ESV Weil am Rhein insgesamt 205 Medaillen bei den Südbadischen Meisterschaften und jeweils ca. 400 Medaillen bei Kreis- und Bezirksmeisterschaften



Spatenstich am 24.4.2001, Neubau der Schießanlage, nachdem die 1986 errichtete Raumschießanlage der Erschließungsstraße für den Umschlagsbahnhof im ehemaligen Rangierbahnhofgelände weichen muß. Von links: Karl-Friedrich Müller vom Badischen Sportbund, Klaus Valk, Präsident des ESV Weil am Rhein und Bauunternehmer Helfmann.

Tischtennis

von Doris Spiess



Die Tischtennisabteilung wird 1937 von Sportkamerad Grab ins Leben gerufen. Die Interessenten für die Abteilung müssen sich verpflichten, auf die Dauer von 6 Monaten alle Pflichtspiele mitzumachen. Die anfänglich große Begeisterung nimmt bald etwas ab. Es bleibt aber noch eine Mannschaft übrig, die ihr erstes Turnier 1938 im Übungslokal des Restaurant Hebelhof durchführt.

Nachdem der Sportbetrieb in den Kriegs- und Nachkriegsjahren eingestellt ist, wird die Tischtennisabteilung 1950 unter der Regie von Kurt Schwab neu gegründet. Trainingslokal ist zuerst der Saal des Hotels Central, danach der Saal des Gasthauses Schwanen.

Nach dem Beginn in der Kreisklasse schafft die Mannschaft 1955 den Aufstieg in die Bezirksklasse.



1. und 2. Mannschaft 1962.

Von links hinten: Vera Müller, Manfred Müller, Hanspeter Hilbert, Herbert Wäldele, Peter Hartenfeller, Gerhard Wäldele, Kurt Dreher, Doris Wäldele, Siegmund Bregler, Kurt Denzer, Hanspeter Schöpflin, Dieter Sexauer, Manfred Jensch, Walter Schnatterer, Rolf Ludin, Siegfried Graf.

Erster großer sportlicher Erfolg ist 1964 der Gewinn der Meisterschaft in der Landesliga und der damit verbundene Aufstieg in die Verbandsliga mit den Spielern Manfred Müller, Hanspeter Schöpflin, Herbert Wäldele, Gerhard Wäldele, Kurt Dreher und Dieter Sexauer. Leider muss man gleich nach dem ersten Jahr wieder absteigen und ein Jahr später sogar freiwillig in die Bezirksklasse zurückziehen. Zu dieser Zeit kann die Tischtennisabteilung auch erstmals eine Damenmannschaft melden, die in der Bezirksklasse im Breisgau eine gute Rolle spielt.

Tischtennis

Der ESV Weil stellt in diesem Jahr die erfolgreichsten Teilnehmer bei den Bezirksmeisterschaften.

Ergebnisse:

Herren A:	1. Manfred Müller, 2. Gerhard Wäldele
Herren B:	3. Dieter Sexauer und Gerhard Schöpflin
Herren C:	2. Gerd Deckert

1965 wird die Damenmannschaft mit den Spielerinnen Ingrid Bortz, Hildegard Patermann, Vera Müller und Doris Wäldele Meister der Verbandsrunde Breisgau. Ein Jahr danach Start im eigenen Bezirk, nachdem es jetzt auch hier eine Damenrunde gibt. Auch am Oberrhein ist die Damenmannschaft das spielstärkste Team und wird mehrmals Bezirksmeister, muss sich aber 1986 vom Spielbetrieb zurückziehen.

Die Ausrichtung eines internationalen Turniers mit Sportlern aus Baden-Württemberg und der Schweiz ist in diesen Jahren jeweils der große sportliche Höhepunkt der Abteilung.

Danach ist der sportliche Erfolg leider wieder rückläufig. In den Jahren 1968 bis 1976 spielt die Mannschaft in der A-Klasse. Sie wird 1970 Meister in der Besetzung Manfred Müller, Franz Lehle, Dieter Sexauer, Gerd Deckert, Hanspeter Brandstetter und Hanspeter Hilpert und gewinnt den Bezirkspokal mit Müller, Seitz und Höllstin.

1978 ist der Abstieg der 1. Herrenmannschaft in die B-Klasse und später in die C-Klasse nicht zu vermeiden, wo sie mit den Spielern Rudolf Koger, Dieter Grune, Roland Huber, Bernhard Seitzl, Serge Spiess und Helmut Straub 1984 Meister wird.

1988 gewinnen die Herren C mit Rudolf Koger, Walter Bürgin und Hans-Hermann Kohlstedt den Bezirkspokal.

1989 wird die 1. Mannschaft Meister der B-Klasse mit den Spielern Matthias Kubicki, Walter Bürgin, Rudolf Koger, Hans-Hermann Kohlstedt, Serge Spiess, Oliver Welti und steigt 1990 in die Bezirksklasse auf.

Auch die Jugend ist auf dem Vormarsch. 1992 wird die 2. Jugendmannschaft Meister der B-Klasse mit den Spielern Markus Scholz, Hong Minh Phat, Thorsten Didio, Albert Schneider und Mike Wiezel.

1993 Meisterschaft und 1994 2. Platz in der C-Klasse durch die 2. Mannschaft mit Walter Bürgin, Roland Huber, Hans-Hermann Kohlstedt, Thomas Kubicki, Patrick Meidinger, Martin Dietsch, Bernd Kuhn, Walter Seitz und Boris Jakimowski - Aufstieg in die B-Klasse.



1. Mannschaft.

Von links: Marco Kreyer, Walter Bürgin, Matthias Kubicki, Roland Huber, Serge Spiess, Albert Schneider, Rudolf Koger.



Jugendmannschaft 1993

Von links: Trainer Serge Spiess, Mike Wiezel, Markus Scholz, Albert Schneider, Boris Garni, Thorsten Didio, Björn Blaschka.

1994 ist ein Erfolgsjahr für die Tischtennisspieler. Die 1. Mannschaft wird Meister der Bezirksklasse mit den Spielern Matthias Kubicki, Marco Kreyer, Harald Karnich, Uwe Kleinpeter, Serge Spiess und Albert Schneider und erstmals zur Mannschaft des Jahres in Weil am Rhein gewählt.

1995 reicht der 2. Platz in der Landesliga zum Aufstieg in die Verbandsliga Südbaden. Die 3. Mannschaft kann in der Kreisklasse D mit Walter Seitz, Bernd Kuhn, Boris Jakimowski, Thomas Dreher und Josef Wagner die Meisterschaft feiern. Bei den Bezirksmeisterschaften gibt es Erfolge unserer Jugendspieler:

Jungen 3. Platz Albert Schneider
 Jungen B 1. Platz Markus Scholz, 2. Platz Mike Wiesel

Nach dem Abstieg der Herrenmannschaft in die Landesliga folgt 1997 der sofortige Wiederaufstieg in die Verbandsliga mit Roland Asch, Marco Kreyer, Matthias Kubicki, Harald Karnich, Martin Weiß und Serge Spiess. Die 2. Mannschaft mit den Spielern Oliver Hellermann, Markus Dreier, Dieter Merstetter, Rudolf Koger, Martin Stiefvater, Mike Wiesel und Markus Scholz steigt in die Bezirksklasse auf.



*1997 Sieger Landesliga.
 Von links: Serge Spiess, Marco Kreyer, Roland Asch, Harald Karnich, Martin Weiß, Matthias Kubicki.*

Erfolge bei Turnieren:

Bezirksrangliste Herren A
 1. Roland Asch, 3. Matthias Kubicki,

Bezirksrangliste Herren C
 2. Walter Bürgin

Bezirksmeisterschaften Senioren
 1. Harald Karnich, 2. Serge Spiess

Bezirksmeisterschaften Herren B
 2. Oliver Hellermann

Ein sportlicher Leckerbissen für die Fans ist 1997 der Schaukampf mit Jörg Roskopf und Andrzej Grubba in Weil am Rhein.

Und die Erfolge reißen nicht ab. 1998 feiert die 1. Mannschaft die Meisterschaft in der Verbandsliga und den Durchmarsch in die Badenliga mit Jürgen Eise, Ingo Lang, Roland Asch, Marco Kreyer, Matthias Kubicki, Harald Karnich und wird zum zweiten Mal Mannschaft des Jahres.

Tischtennis



*1998 Meister Verbandsliga.
 Von links: Matthias Kubicki, Roland Asch, Harald Karnich, Jürgen Eise, Ingo Lang, Marco Kreyer.*

Erstmals geht der südbadische Verbandspokal 1999 nach Weil am Rhein. Der Sieg wird durch Jürgen Eise, Markus Mayer, Marc Königer erspielt. Sportliche Erfolge bei Einzelturnieren gibt es bei den Bezirksmeisterschaften und bei den Ranglisten durch Jürgen Eise, Markus Mayer, Marco Kreyer, Roland Asch, Oliver Hellermann, Matthias Kubicki, Harald Karnich, Patrick Meidinger und Serge Spiess.

Im Jahr 2000 schafft die 2. Mannschaft die Meisterschaft in der Bezirksklasse mit Roland Asch, Paul Forman, Harald Karnich, Oliver Hellermann, Markus Dreier, Martin Stiefvater und Udo Gräter und darf nun ebenfalls überregional spielen. Der ESV Weil kann in diesem Jahr vier Bezirksmeister stellen und Jürgen Eise wird 4. der Südbadischen Verbandsliste.

*Deutscher Amateuropokal 2000 in Bremen.
 Von links: Roland Asch, Markus Mayer, Mark Königer, Reto Müller.*



Tischtennis

Die Mannschaft ist für das erstmals ausgetragene deutsche Amateur-Pokalturnier in Bremen qualifiziert und vertritt dort den südbadischen Verband.

2001 bringt den bisher größten Erfolg in der Geschichte der Tischtennisabteilung: Die Mannschaft wird ungeschlagen Badenligameister und steigt damit in die Oberliga Baden-Württemberg auf mit den Spielern Denis Karlovic, Alen Kovac, Jürgen Eise, Markus Mayer, Marco Kreyer und Marc Königer. Die 2. Mannschaft erreicht einen hervorragenden 2. Platz in der Landesliga mit den Spielern Roland Asch, Ingo Lang, Paul Forman, Harald Karnich, Oliver Hellermann, Markus Dreier und Uwe Kleinpeter. Ebenfalls die Meisterschaft kann die 3. Mannschaft in der B-Klasse mit Martin Stiefvater, Udo Gräter, Serge Spiess, Dieter Merstetter, Rudolf Koger, Patrick Meidinger feiern. Der ESV Weil erringt den Bezirkspokal bei den Herren A und Herren C. Die Mannschaft mit Denis Karlovic, Alen Kovac und Markus Mayer ist auch beim Verbandspokal der Herren A nicht zu schlagen und wird den Verein erneut bei der deutschen Pokalmeisterschaft vertreten. Erfolgreich sind auch unsere Jüngsten. Die Mannschaft mit Thomas Lehmann, Eugen Dietrich, Patric Merkel, Daniel Ebler und Kevin Kuhn wird südbadischer Vizemeister der Schüler.

1. Herrenmannschaft 1999

Von links: Roland Asch, Jürgen Eise, Markus Mayer, Marco Kreyer, Harald Karnich, Mark Königer.

Die Abteilungsleiter:

1937	Artur Grab
1950	Kurt Schwab
1953	Hans Rausch
1955	Josef Gröber
1956	Hr. Beigel
1957	Hr. Graf
1958	Rolf Ludin
1963	Manfred Müller
1965	Dieter Sexauer
1967	Erhard Pattermann
1970	Manfred Müller
1973	Hanspeter Hilpert
1974	Hanspeter Brandstetter
1976	Jürgen Nötzold
1977	Rudolf Koger
1979	Christine Gais
1980	Roswitha Kohlstedt
1982	Rudolf Koger
1986	Jürgen Möbus
1989	Doris Spiess
1995	Serge Spiess
1996	Doris Spiess



Die aktuelle Situation der Tischtennisabteilung im Jahre 2001

Doris Spiess leitet die Abteilung seit rund einem Jahrzehnt. Zur Zeit gehören der Tischtennisabteilung 73 Mitglieder an. Mit vier Herren-, zwei Jugend- und zwei Schülermannschaften nimmt der Verein 2000/2001 an der Spielrunde teil. Für die kommende Saison ist seit langer Zeit wieder eine Damenmannschaft geplant.

Das Engagement der Tischtennisabteilung konzentriert sich sehr stark auf den Jugendbereich. Durch die kroatischen Trainer hat der Trainingsbetrieb sehr viel an Qualität gewonnen, was sich durch die jüngsten Erfolge der Jugendspieler zeigt. Der Verein zeichnet sich durch seine sportlichen Ziele aus, die konzentriert und engagiert angegangen werden, ohne dass dabei das kameradschaftliche Miteinander zu kurz kommt. Regelmäßige Freizeitaktivitäten gehören ebenso zum Repertoire der Abteilung wie auch die Durchführung von Veranstaltungen im Freizeitbereich (Oldie-Night, Mitwirkung beim Sambafestival, Internetcafé an der EURO-Messe). Es werden Freundschaftsspiele gegen verschiedene, auch ausländische Mannschaften durchgeführt (1999 z.B. in Verbindung mit einem Kurzurlaub in Tschechien). Auch mit Schweizer und französischen Vereinen wird sehr guter Kontakt gepflegt. Seit Jahren ist die Tischtennisabteilung mit einem Hobby- und Kinderturnier an der EURO-Messe präsent.

Im Internet ist die Abteilung unter der Adresse:
<http://www.tischtennis-weil.de> vertreten. Hier sind die neuesten Ergebnisse, Tabellen, Bilanzen und Neuigkeiten der Tischtennisabteilung online zu sehen.

Grillfest mit tschechischen Spielern beim Freundschaftsspiel.



1951

Karl Schmidle wird erster Oberturnwart nach dem Krieg.

1953

8. Mai: Besprechung im Gasthaus »Mooswald« mit dem ESV-Vorstand zum Thema engere Zusammenarbeit auf Wunsch des neuen Oberturnwartes Josef Kramer (»die Turnabteilung - ein Sorgenkind unseres Vereins schon seit längerer Zeit ...«, Notiz des damaligen Schriftführers vom 6. Mai 1953)

August: 1. Deutsches Turnfest der Nachkriegszeit in Hamburg. Der ESV ist mit 10 Aktiven vertreten. Festbeitrag DM 10,- für Jugendliche, DM 16,- für Erwachsene, Unterkunft für die gesamte Zeit DM 6,- (Massenquartier, man spricht von »Wohnung«)

1954

Mai: Der ESV veranstaltet mit der Sängervereinigung Weil am Rhein einen »Bunten Frühlingsabend« mit Überraschungen im Hotel Central«. Eingeladen werden die benachbarten Vereine TV Haltingen und TuS Lörrach-Stetten.

August: Landesturnfest in Freiburg. Der ESV ist mit 10 Erwachsenen und 23 Jugendlichen dabei. Der Vereinsmeldebogen wird von Josef Kramer und 1. Vorstand P. Dannemann unterschrieben. Gemeldet werden u.a. Hellmut Seitzl, Heinz Kramer, Kurt Braun, Roland Kiefer. Riegenführer bei den Turnern ist Eugen Eichele, bei den Turnerinnen Günter Bader. Bei der Stadt Weil am Rhein wird ein Zuschussantrag gestellt. Bürgermeister Hartmann gibt mit Bedauern wegen der außerordentlich gespannten Finanzsituation eine Absage.

1955

Günter Bader wird zum Oberturnwart gewählt. Im Oktober beginnt das »langersehnte Frauenturnen« jeden Dienstag Abend in der Turnhalle der Rheinschule. Der rege Besuch zeigt die Beliebtheit und Notwendigkeit dieser Übungsstunde.

1956

Anton Zwibel wird Oberturnwart.

Februar: Für den Bau einer Bundesturnschule wird ein Spendenbetrag von DM 23,- überwiesen.

Juli: Gauturnfest in Schopfheim. 45 Teilnehmer.

Oktober: Das Schlussturnen findet in der Turnhalle der Leopoldschule statt. Vereinsmeister werden Hellmut Seitzl und Rosemarie Müller (Zwibel), bei der Jugend Klaus Seitzl. 78 Schülerinnen und Schülern sind am Start



Turnen



1955.

Von links hinten: Rosemarie Müller, Hellmut Seitzl, Bruno Maier, Alfred Menner, Walter Scherer, Hanspeter Schöpflin, Roland Kiefer, Anton Zwibel, Herbert Wäldele, Peter Müller, Norbert Adam.

Vorne: Franz Ulrich Krüger, Horst Ortlieb, Hanspeter Fitz, dahinter Klaus Krauth, Klaus und Hanspeter Seitzl, dahinter Wolfram Schmelzer, Dieter Walk, NN., Karl-Heinz Hügel.



1956

Markgräfler Gauturnfest in Schopfheim.

Von links hinten: Dieter Walk, Walter Menner, Roland Kiefer, Hanspeter Schöpflin.

2. Reihe: Anton Zwibel, Hans Wetzl, Heinz Spothelfer, Sigrid Bürgin, Erich Bertsche, Gretel Brunner, NN., Brigitte Weber, Paul Häcker, Walter Scherer, Günter Bader, Hellmut Seitzl.

Vorne: Erich Schäuble, Rosemarie Müller, Doris Wüst Gerlinde Griesser, Erika Sängler.

Vorne Mitte: N. Sonntag, Magdalena Müller.

1956, Dezember: Kinderweihnachtsfeier in der Turnhalle der Leopoldschule. Willy Röthenmeier, Gauschülerturnwart und Lehrer, ist Nikolaus. Er zeigt seine pädagogischen Fähigkeiten ohne Rute und dankt den Turnwarten Erika Sängler, Magdalena Müller, Hellmut Seitzl und Anton Zwibel.

1957

Landesturnfest in Mannheim. 47 Teilnehmer. Jeder bekommt einen Zuschuss von DM 5,- aus der Abteilungskasse. Bei der Rückkehr werden zwei Humpen spendiert.

Oktober: Schlussturnen mit 80 Teilnehmern.

1958

Deutsches Turnfest in München. Der ESV ist mit einer großen Abordnung dabei.



1957

Badisches Landesturnfest in Mannheim.

1958 Deutsches Turnfest in München.



1960

Karl-Friedrich Müller wird neuer Abteilungsleiter.



1961

Juli: Anlässlich des Jubiläums von »Alsatia Huningue« sind die Turnerinnen und Turner zu Gast in Hünningen.

6. – 10. Juli: 25 Turnerinnen und Turner aus Meißen (Sachsen) sind zu Gast in Weil am Rhein. Den Turnvergleichskampf gewinnen die ESV-Turner mit einem Vorsprung von 4,20 Punkten, die Turnerinnen verlieren mit 13 Punkten. Bester Einzelturner wird Hellmut Seitzl vor Norbert Findeisen (Meißen), Helga Diesner, Meißen, (später Findeisen) wird 1. vor Christine Seitzl. »Für uns und den Verein war dieses Kräftermessen und diese Pflege der Kameradschaft der größte Erfolg«. Aktennotiz von Karl-Friedrich Müller.

August: Landesturnfest in Offenburg, 28 Teilnehmer

1961 Landesturnfest in Offenburg.

Hinten: Hellmut Seitzl, Dieter Walk, Karl Wöhrle, Werner Krompholz, Gerd Eger, Kurt Braun.

Vorne: Erika Sängler, Christine Seitzl, Christel Kopf (Breitenbach), Erika Brunner, Gisela Gnädinger.



Turnen

1962

Gauturnfest in Rheinfelden. Viele Einzelwettkämpfer, am Vereinsturnen wird nicht teilgenommen.

Oktober: Schlussturnen. Leider ist die Turnhalle der Leopoldschule besetzt. Diese wird als »Ausstellungshalle für alle Viechereien« benutzt (Müller, Jahresbericht).

November: Spendenaufruf für die Meißner Turnerinnen und Turner. Drei Zentner Lebensmittel. Päckchen werden verschickt.

Zwischen Weihnachten und Neujahr: Die ESV-ler sind zum wiederholten Male auf dem Dachsberg im »Bergfrieden«, Skifahren ist angesagt.

1963

Die Turnhalle der Leopoldschule wird wieder beheizt. Das Training kann ordnungsgemäß wieder aufgenommen werden. Neugründung einer zweiten Frauengymnastikabteilung sowie Männerabteilung (Jedermann-Turnen).

Juli: Sportwerbewoche mit Einweihung des Sportplatzes und Fahnenweihe, internationales Kunstturntreffen Schweiz, Elsass, Gesamtbaden. Abends Waldfest hinter dem ESV-Gelände.

Deutsches Turnfest in Essen: 19 Aktive, 17 kehren kranzgeschmückt heim. Sie werden am Bahnhof empfangen durch Bürgermeister Schellenberg, Karl Schmidle, 2. Vorsitzender des ESV und Kurt Fischer, 1. Vorsitzender des Turn- und Sportrings. Gunther Spielvogel stellt in Essen einen badi-schen Rekord im Hochsprung auf: 2,02 m.

Von links: Karl-Friedrich Müller, Gunther Spielvogel, Hans Schlatter, Günter Bader.



VDES - Meisterschaften in Köln.

Von links hinten: Gerhard Griesser, Karl Wolf, Egon Hauser, Günter Bader, Karl-Friedrich Müller, Hans Schlatter, Karl Schmidle. Vorne: Turner a. Hünigen, Hellmut Seitzl, Klaus Seitzl, Heinz Kramer.

Deutsche Eisenbahner Kunstturnmeisterschaft in Wuppertal:
1. Hellmut Seitzl, 3. Heinz Kramer.

1965

Abteilungsleiter Müller führt regen Schriftverkehr wegen eines Rückkampfes in Meißen. Kein Erfolg. Der Sportverkehr mit der DDR ruht auf der »unteren Ebene« (Deutscher Sportbund Frankfurt vom 10. Januar 1965). Ostern 1965 fahren trotzdem 25 Weiler mit den Zug nach Meißen. Ein Turnvergleichskampf wird durchgeführt. Die TSG Meißen gewinnt bei den Turnerinnen und Turnern, auch bei der Bierstaffette. Nur im Fußball sind die Weiler Turner obenauf.



1966

Die Meißner Turnerinnen und Turner dürfen auf die Einladung vom Dezember des Vorjahres nicht ausreisen. Hellmut Seitzl wird zum »Sportler des Jahre« gewählt.

1967

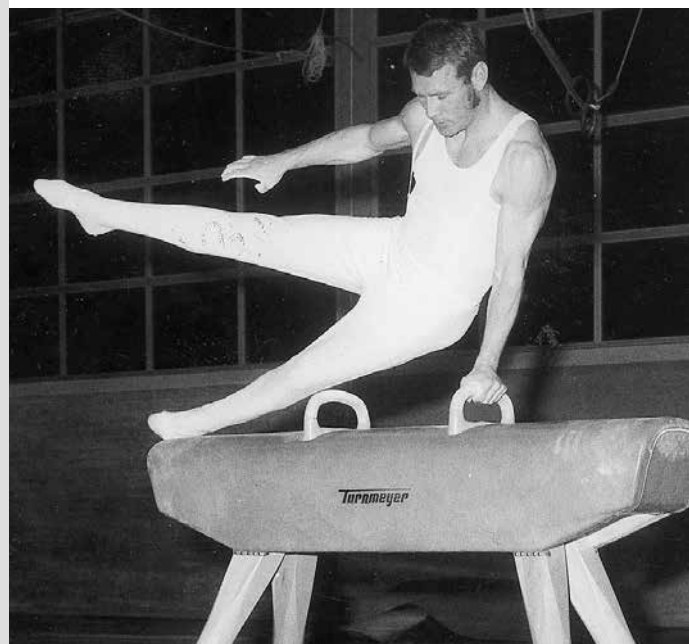
Juli: Landesturnfest in Lörrach, 40 Teilnehmer. Hellmut Seitzl wird wieder »Sportler des Jahres«.

1968

Deutsches Turnfest Berlin. Es ist ein Turnfest der »Superlative«. 7000 Turnfestbesucher. Unterkunft in Zehlendorf (sehr weiter Weg zum Geschehen). 19 Teilnehmer. Treffen mit den Meißner Turnfreunden in Ostberlin. Folgendes Rededuell beim Grenzübergang bleibt in Erinnerung: »Wo wollen Sie hin?« »Nach Ostberlin.« In einem strafferen Ton: »Wo wollen Sie hin?« »Nach Ost - Berlin.« »Das heißt nicht Ost-Berlin, sondern Berlin, Hauptstadt der DDR.« Letzte Antwort: »Das habe ich doch gemeint« (Auszug aus dem Bericht von Müller).

1969

Gauturnfest Schopfheim, 17 Aktive



Hellmut Seitzl



1970

Mai: Landesturnfest Heidelberg, 31 Teilnehmer

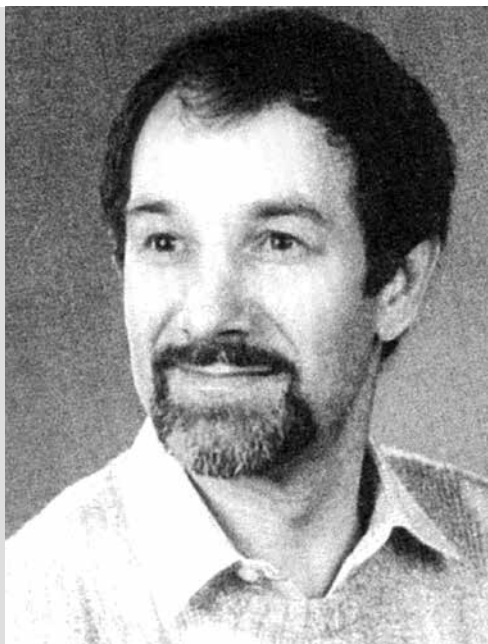
Oktober: Herbstball in der Turnhalle der Leopoldschule, am Nachmittag Turnvergleichskampf ESV gegen TV Mannheim-Friedrichsfeld (Bundesligaabsteiger von 1969). Großer Punktevorsprung der Mannheimer. Einzelsieger wird Uli Rohrbach, ESV.

1969 Schlosspokalturnen in Inzlingen.

Von links: Karl Schmidle, Hanspeter Seitzl, Dieter Walk, Klaus Seitzl, Helmut Kapfer, Abdelkader Deguachi, Uli Rohrbach, Rudi Köller, Heinz Kramer, Hellmut Seitzl.

Turnen

*Hanspeter
Wöhrle*



1973

Deutsches Turnfest in Stuttgart, gleichzeitig Deutsche Meisterschaft der DTVG-Gruppenwettkämpfe (Gruppenwettbewerb gemischt, 10 Turnerinnen, 10 Turner und Leichtathleten; Gruppenwettkampf in Leichtathletik, Turnen, Schwimmen und Tanz). 3. Platz. Die Gruppe wird »Mannschaft des Jahres« 1973. Theo Knöpfle wird neuer Abteilungsleiter.

1974

Teilnahme an der Fernsehsendung »Spiel ohne Grenzen« in Bad Urach (19. Mai).

1975

Karl-Friedrich Müller löst Theo Knöpfle als Abteilungsleiter wieder ab.

1977

Hans-Peter Wöhrle wird neuer Abteilungsleiter

1978

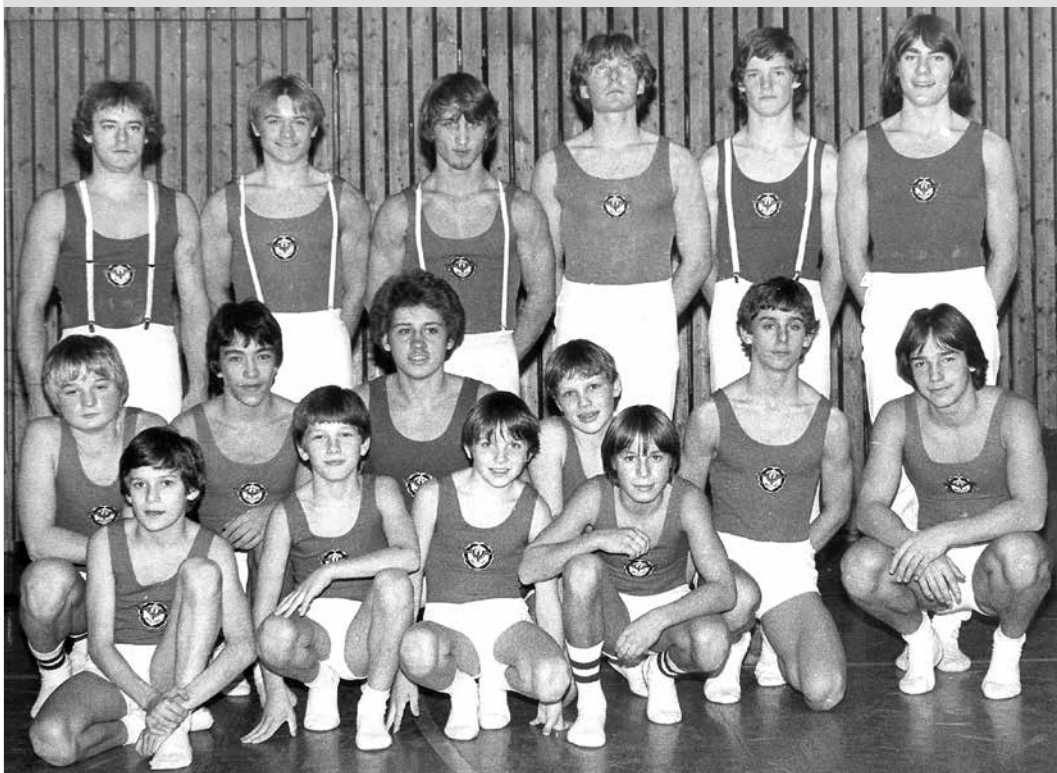
Deutsches Turnfest in Hannover
Herbert Eckert wird »Sportler des Jahres«.

1979

Heiko Seitzl wird Badischer Mehrkampfmeister

1980, Gaumeisterschaft.

Von links hinten: Bernd Glatt, Oliver Wetzel, Herbert Eckert, Andreas Schober, Falk Hollenwäger, Heiko Seitzl, Harald Schmidt, Bernd Ludin, Martin Brauchle, Markus Breitenbach, Patric Schlaich, Werner Thomann, Guido Schlaich, Claudio Scalzo, Urs Breitenbach, Rainer Grune.



1980

Christian Dengler wird Badischer Mehrkampfmeister und »Sportler des Jahres«.

1983

Deutsches Turnfest in Frankfurt

1984

Karl-Friedrich Müller wird Turngau-Vorsitzender.
Astrid Keller gewinnt die Deutsche Vizemeisterschaft im Jahnkampf der Schülerinnen und wird »Sportlerin des Jahres«.

1985

Die Markgräfler Turngemeinschaft im Kunstturnen steigt in die Verbandsliga des Badischen Turnerbundes auf. Sie besteht vorwiegend aus ESV-Turnern: Mehmet Kahraman, Heiko Seitzl, Harald Schmidt, Bernd Glatt, Daniel Schober

1986

Harald Schmidt wird im Jahn-Sechskampf Deutscher Vizemeister, außerdem wird er zum »Sportler des Jahres« gewählt, ebenso Astrid Keller (2. Mal). Hellmut Seitzl erhält den »ESV-Sportpreis«.

1987

Deutsches Turnfest Berlin, 90 Teilnehmer. Treffen mit den Meißner Turnerinnen und Turnern in Berlin-Köpenick

1988

Neue Abteilungsleiterin wird Christine Seitzl.
Klaus Seitzl erhält den ESV-Sportpreis.

1989

Die Kunstturnriege steigt in die Oberliga des BTB auf.

1990

Maria Scherer scheidet nach 22-jähriger Tätigkeit als Übungsleiterin der Kinder- und Frauenabteilung Friedlingen aus.
Neue Übungsleiterin wird Gaby Schwarz.
Deutsches Turnfest in Dortmund-Bochum.

1991

Christine und Klaus Seitzl erhalten die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg.

1992

Denis Bär wird Jugendsportler des Jahres.



1983 Deutsches Turnfest in Frankfurt.



1988 Gauliga Endkampf in Waldshut

Turnen

1996 Besuch aus Meißen - Führung im Zollamt Autobahn mit Herrn Nickel.



1996 Gauturnfest in Laufenburg

Von links hinten: Gertraude Piechatzek, Gertrud Dussmann, Maria Bick, Rosemarie Dankowski, Inge Sütterlin.

Vorne: Christel Breitenbach, Ruth Kramer, Eva-Maria Bozenhardt.

1993

Deutsche Mehrkampfmeisterschaft in Salzgitter. Ekram Kural wird Vizemeister.

»Rückenschule« in Kooperation mit der AOK wird in zwei Gruppen angeboten. Leiterin ist Eva-Maria Bozenhardt.

1994

Deutsches Turnfest in Hamburg. 69 Teilnehmer. Fahrt mit dem »Historischen Markgräfler«. Jörg Seitzl wird Vizemeister im Jahn-Wettkampf der Jugend.

1995

Ekram Kural wird Deutscher Meister im 6-Kampf der Jugend und »Sportler des Jahres«. Ruth Kramer hört nach 30-jähriger Übungsleitertätigkeit auf (Kinderturnen, Frauengymnastik Leopoldshöhe, 21 Jahre Kassiererin der Abteilung). Neue Übungsleiterin wird Eva-Maria Bozenhardt.

1996

Die Meißner Turnerinnen und Turner sind Gäste beim ESV-Turnwettkampf der Turner. Die ESV-Kunstturnriege wird zur »Mannschaft des Jahres« gewählt.

1998

Deutsches Turnfest in München.

1999

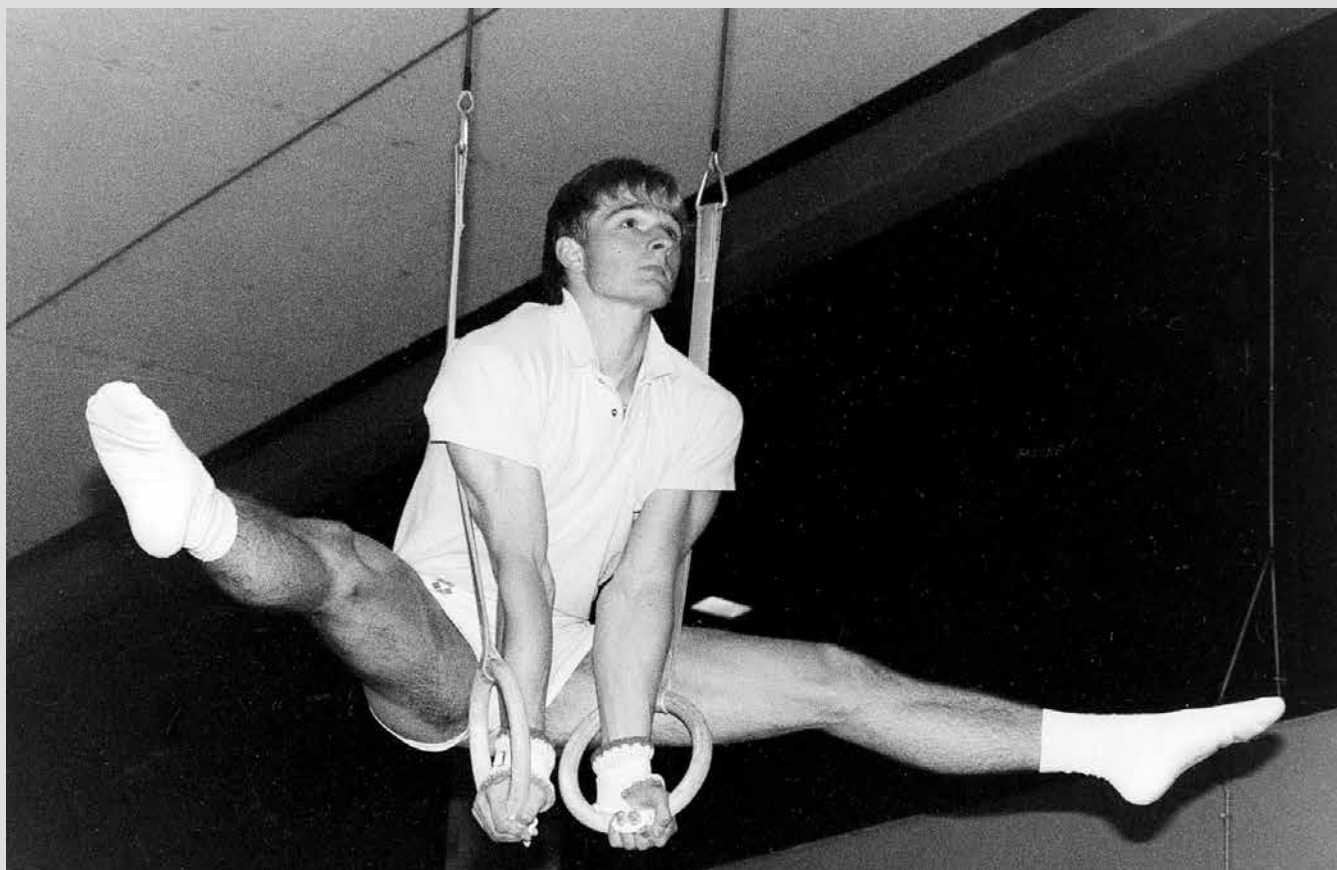
Bildung einer Fitness-Gymnastik-Gruppe unter Leitung von Edith Bläss-Scheidegger

2000

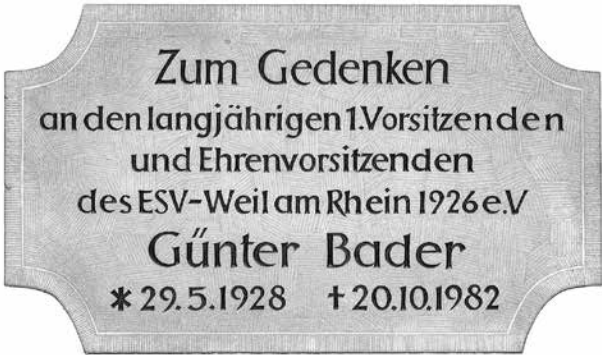
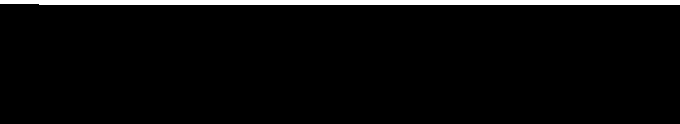
Christine Seitzl übergibt das Amt der Abteilungsleiterin in jüngere Hände. Ornella Pokarn gibt ihre Ämter als Kassiererin und Festturnwartin ab. Klaus Seitzl ist mit weit mehr als 40 Jahren Übungsleiter- bzw. Trainertätigkeit mit Abstand und auch wohl auf lange Sicht uneinholbar »Rekordhalter« in diesem Metier, mit immer noch großen Zukunftsplänen.

Abteilungsleiter

1951 - 1953	Karl Schmidle
1953 - 1955	Josef Kramer
1955 - 1957	Günter Bader
1957 - 1960	Anton Zwibel
1960 - 1973	Karl-Friedrich Müller
1973 - 1975	Theodor Knöpfle
1975 - 1977	Karl-Friedrich Müller
1977 - 1988	Hans-Peter Wöhrle
1988 - 2000	Christine Seitzl
Dez.2000 - April 2001	Klaus Siebler
Mai 2001	Christine Seitzl <i>kommissarisch</i>



Harald Schmidt



Zum Gedenken
an den langjährigen 1. Vorsitzenden
und Ehrenvorsitzenden
des ESV-Weil am Rhein 1926 e.V.
Günter Bader
* 29.5.1928 † 20.10.1982

Dankbarkeit gehört zu den Schulden,
die jeder Mensch hat,
aber nur die wenigsten tragen sie ab.
(sprichwörtlich)

Wir gedenken in dankbarer Erinnerung un-
serer Verstorbenen. Sie bleiben uns mit ihren
Verdiensten für unseren Verein unvergessen.

Vereinsfahnen

Ursprüngliche
Vereinsfahne



Vereinsfahne
Vorderseite



Vereinsfahne
Rückseite



Fahnenweihe



Vorne, von links; Karl-Friedrich Müller, Karl Schmidle, Günter Bader. (Fahnenweihe 29.06.1963)

Von links: Gretel Brunner, Vereinsfahne TV Hünigen, ESV-Fahnenträger Walter Scherer, Gertraud Pohl (Piechatzek). Verdeckt: Fahnenträger TV Weil 1884 e.V. Walter Mehlin.



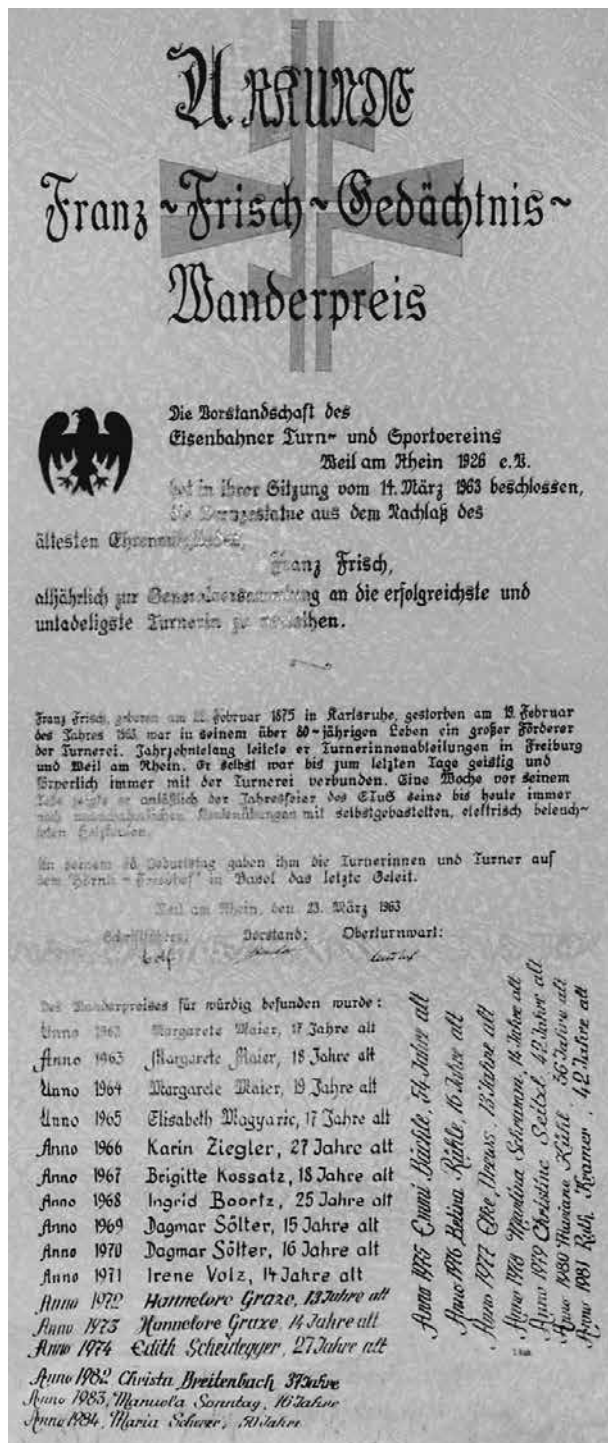
Ehrenmitglieder im Jubiläumsjahr

Albicker Wilhelm	Kern Hermann	Schlatter Emma
Allweier Erwin	Kiefer Georg	Schleyer Heinz
Ansmann Hanspeter	Kiefer Paul	Schöpflin Maria
Ansmann René	Kramer Heinz	Scholl Gustav
Armbruster Konrad	Kühne Karlfrieder	Seitzl Christine
Asal Johann	Ludäscher Heinz	Seitzl Hellmut
Ascher Helmut	Ludäscher Rudolf	Seitzl Herbert
Bache Horst	Ludin Rolf	Seitzl Klaus
Bader Ursula	Merk Irmgard	Sexauer Dieter
Bieler Ernst	Mörgelin Heinz	Spielvogel Gunther
Braun Albina	Mumm Heinz	Stenzel Dr. Albert
Breitenbach Christa	Mumm Kurt	Streich Peter
Brudy Wolfgang	Mutter Johann	Uhli Heinz
Christ Walter	Müller Hans	Volz Theodor
Denzer Kurt	Müller Karl-Friedrich	Wagner Kurt
Droll Karlheinz	Neukirch Robert	Walk Dieter
Förster Jürgen	Ohm Werner	Weniger Otto
Förster Klaus	Piechatzek Gertraude	Wieber Josef
Griesser Gerhard	Präg Rolf	Winterhalter Heinz
Griesser Heinz	Puls Martin	Wolf Dieter, Römerstr.
Griss Werner	Reinbold Dieter	Wolf Dieter, Turmstr.
Hanser Albert	Rinkes Josef	Wolf Liesel
Hanser Egon	Ritter Hans	Wöhrle Karl Volkmar
Harr Manfred	Roßhirt Heinz	Wucherer Otto
Heidt Ernst	Röhrl Josef	Zaunseder Beatrix
Heinzelmann Manfred	Röttele Roland	Zäh Karl
Herrmann Robert	Schaubhut Gunter	Zillhard Heinrich
Hilbert Hanspeter	Schäfer Roswitha	Zwibel Anton
Hurst Kurt	Scherer Maria	Zwibel Rosemarie
Kaiser Wilhelm	Scherer Walter	

Ehrungen – Sportpreise

Zum Gedenken an die verdienten Mitglieder Franz Frisch, Karl Schmidle und Günter Bader und gleichzeitig zur Anerkennung sportlicher und ehrenamtlicher Leistungen sind Sportpreise gestiftet worden.

Franz Frisch - Gedächtnis - Wanderpreis (1962 bis 1984)

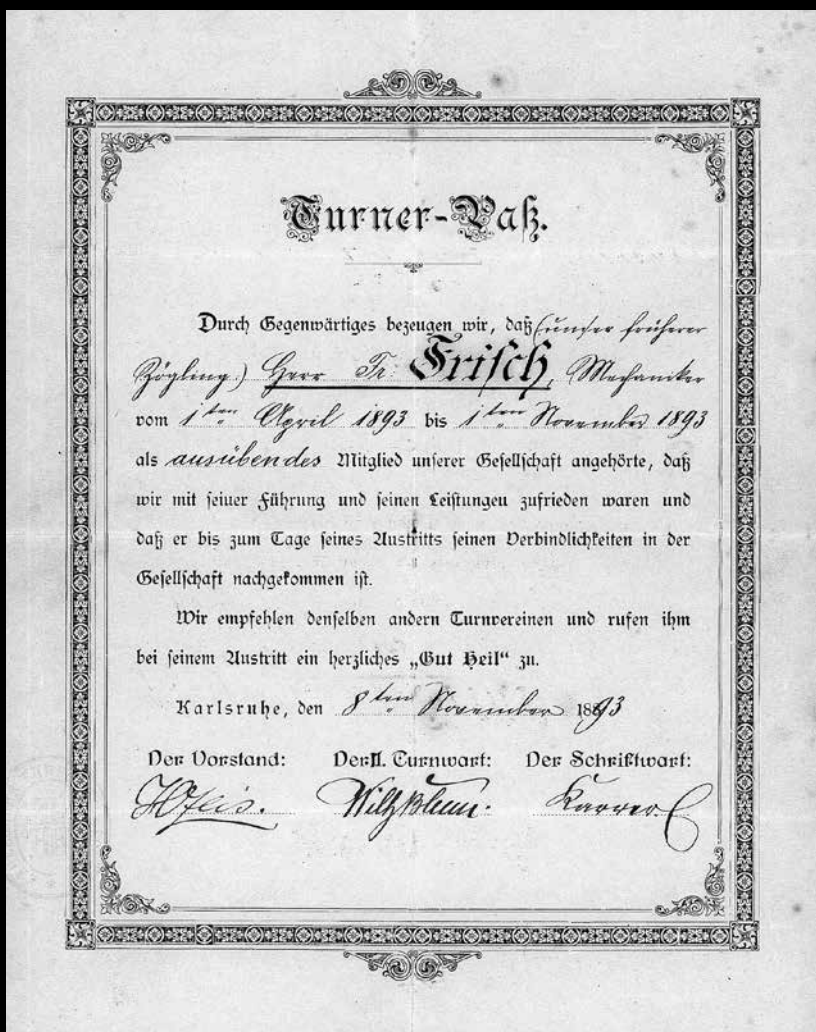


Des Wanderpreises für würdig befunden wurden:

1962 Margarete Maier, 17 Jahre alt
1963 Margarete Maier, 18 Jahre alt
1964 Margarete Maier, 19 Jahre alt
1965 Elisabeth Magyaric, 17 Jahre alt
1966 Karin Ziegler, 27 Jahre alt
1967 Brigitte Kossatz, 18 Jahre alt
1968 Ingrid Boortz, 25 Jahre alt
1969 Dagmar Sölter, 15 Jahre alt

1970 Dagmar Sölter, 16 Jahre alt
1971 Irene Volz, 14 Jahre alt
1972 Hannelore Graze, 13 Jahre alt
1973 Hannelore Graze, 14 Jahre alt
1974 Edith Scheidegger, 27 Jahre alt
1975 Emmi Bächle, 54 Jahre alt
1976 Bettina Rühle, 16 Jahre alt
1977 Elke Drews, 13 Jahre alt

1978 Martina Schramm, 14 Jahre alt
1979 Christine Seitzl, 42 Jahre alt
1980 Marianne Kühn, 36 Jahre alt
1981 Ruth Kramer, 42 Jahre alt
1982 Christa Breitenbach, 37 Jahre alt
1983 Manuela Sonntag, 16 Jahre alt
1984 Maria Scherer, 50 Jahre alt



Ehrungen – Sportpreise

Ernst - Krumm - Gedächtnispreis

der Leichtathletikabteilung (seit 1975)



Ernst Krumm: geboren am 17. Februar 1913, war von 1961 bis zu seinem Tode im Jahr 1975 Abteilungsleiter der Leichtathletikabteilung. Dieser Preis wird einem verdienten Mitglied der Leichtathletikabteilung verliehen.

Die Geehrten sind

1975 Urs Müller
1976 Peter Seitzl
1977 Berthold Schlageter
1978 Dirk Werner
1979 Joachim Gully
1980 Angelika Fuchs
1981 Rudi Teuber
1982 Pamela Würfel
1983 Roland Schreiner
1984 Sven Möckel
1985 Claus Peter Gärtner
1986 Thomas Mayer
1987 Thorsten Löchle
1988 Sascha Wöhrle
1989 Jutta Brod
1990 Michelle Plaumann
1991 Jürgen Anders
1992 Juliane Reisch
1993 Nicole Wöhrle
1994 Ralf Anders
1995 Thorsten Didio
1996 Petra Silbereisen
1997 Thomas Richter
1998 Alexander Skiba
1999 Joachim Duttlinger
2000 Friederike Storp

Karl-Schmidle-Gedächtnis-Wanderpreis

(1978 - 1992)



Karl Schmidle: geb. 10. Januar 1911, 2. Vorsitzender von 1962 bis zu seinem Tode am 8. Februar 1971, Ehrenmitglied des ESV seit 16. Juni 1951 (25. Stiftungsfest) und seit 21. März 1964 des TV Hünningen, mehr als 25 Jahre maßgeblich am Aufbau der Turnabteilung beteiligt, Jahr für Jahr Programmgestalter der vorzüglichen, immer wieder mit neuen Ideen abwechslungsreich gestalteten Jahresfeiern, einschließlich hervorragender Kulissenmaler. Der Wanderpreis besteht aus einer großen Glasskulptur – letzte Verleihung 1992 (Beschädigung).

Die Geehrten sind:

1978 Heinz Griesser
1979 Hans Maurer
1980 Günter Bader
1981 Rudolf Läubin
1982 Kurt Mumm
1983 Eugen Eichele
1984 Gustav Scholl
1985 Dieter Wolf, Römerstraße
1986 Joachim Duttlinger
1987 Christine Seitzl
1988 Uschi Galler
1989 Theo Knöpfle
1990 Gerhard Niedermaier
1991 Dieter Walk
1992 Klaus Valk
1993 Liesel Wolf

Sportpreis

(seit 1986)

Am 28. Februar 1986 vom geschäftsführenden Vorstand gestifteter Preis, anstelle des bisherigen Franz – Frisch – Gedächtnispreises

Urkundentext:

Die Vorstandschaft des Eisenbahner Turn- und Sportverein Weil am Rhein 1926 e.V. stiftet diesen Wanderpreis anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Vereins zur Verleihung an eine(n) aktive(n) Sportler(in) oder Sportmannschaft. Hervorragende sportliche Leistungen, ein untadeliges sportliches Verhalten sowohl im Verein als auch außerhalb sowie ein beispielhaftes Engagement für den Sport sind Voraussetzung für die Verleihung dieses Preises, die jährlich im Rahmen der Mitglieder-Hauptversammlung erfolgen kann.

Als Vorbild für alle in Anerkennung und Würdigung solcher Leistungen wird heute mit diesem Preis ausgezeichnet:

Weil am Rhein, den 28. Februar 1986

Präsident
Klaus Valk

Die Geehrten sind:

1986 Hellmut Seitzl
1987 Sven Möckel
1988 Klaus Seitzl
1989 Franz Didio
1990 Dieter Sexauer
1991 Dagmar Mielke
1992 Daniel Schober
1993 Thorsten Löchle
1994 Lars Uehlin
1995 Alwin Groll
1996 Rolf Flink
1997 Regina Stephan
1998 Thorsten Didio
1999 Christan Roos
2000 1. Mannschaft Tischtennis

Hans – Friebolin – Gedächtnispreis

der Handballabteilung (seit 1988)



Hans Friebolin: geboren 9. Dezember 1917, verstorben am 10. September 1988, Ehrenmitglied, 2. Vorstand im Gesamtverein, Abteilungsleiter und Spielleiter Handball, Gründer Feldhandballturnier, Schiedsrichter für ESV Weil am Rhein, Bezirksschiedsrichterwart Bezirk Oberrhein, Schiedsrichter auf Süddeutscher Ebene.

Den von Eberhard Friebolin zum Gedenken an seinen Vater Hans Friebolin gestifteten Wanderpreis (Pokal und Urkunde) erhalten verdiente Mitglieder der Handballabteilung.

Die Geehrten sind:

1988 Remo Schamberger
1989 Kurt Denzer
1990 Heinz Mörgelin
1991 Anton Schön Müller
1992 Klaus Maurer
1993 Roland Christ
1994 Klaus Förster
1995 Andrea Schön Müller
1996 Gunter Blumhofer
1997 Peter Kühnle
1998 Jürgen Förster
1999 Corina Schatz
2000 Remo Schamberger
2001 Uwe Knoblauch

Ehrungen – Sportpreise

Günter - Bader - Gedächtnispreis

(seit 1997)

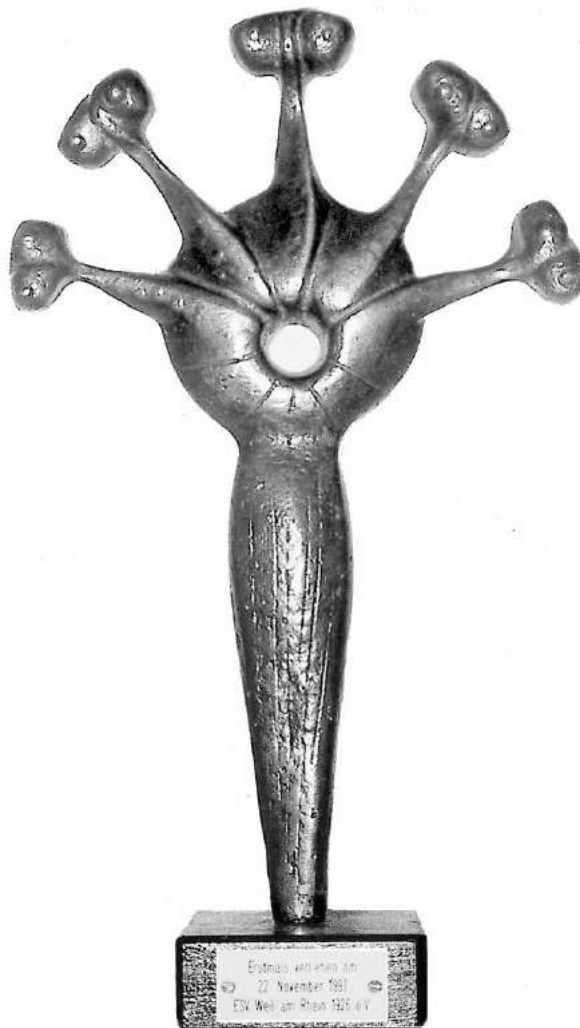


Dieser Preis besteht aus der ca. 40 cm großen Bronzeplastik »Sonnenmutation« des Künstlers Rudolf Scheurer als Wanderpreis. Zum Verbleib erhalten die Preisträger eine Urkunde und das Buch »Rudolf Scheurer - Werkverzeichnis«. Die Urkunde hat folgenden Wortlaut:

»In Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung des Sportes sowie seines jahrelangen unermüdlichen Einsatzes zum Wohle des ESV Weil am Rhein wird unserem Mitglied NN der Günter - Bader - Gedächtnispreis verliehen.«

Die Widmung im Buch beschreibt Günter Baders Leben für den Verein wie folgt: »Ich werde wie bisher für den ESV und für die gute Sache des Sports arbeiten«. Diese Worte sprach bei der Generalversammlung am 9. März 1958 ein uns allen bekannter und beliebter Freund und Sportkamerad bei seiner Wahl zum 1. Vorsitzenden, nämlich unser unvergessener Günter Bader. Aus Dankbarkeit und im Angedenken an Günter Bader, stiftet der ESV Weil am Rhein 1926 e.V. zusammen mit seiner Gattin Ursula Bader, den Günter - Bader - Gedächtnispreis.

Dieser Wanderpreis wird jährlich demjenigen Mitglied verliehen, welches über Jahre hinweg dem ESV mit großem Idealismus und erheblichem Anteil an Geist und Kraft dient oder gedient hat. Günter Bader, geb. am 29. Mai 1928, trat im Jahre 1946 in den ESV Weil am Rhein ein. 1954 wurde er erstmals als 2. Schriftführer gewählt. In den Jahren 1955 – 1957 hatte er das Amt des Abteilungsleiters Turnen inne und befasste sich gleichzeitig mit der Planung des vereinseigenen Sportheimes. 1957 wurde er zum 2. Vorsitzenden und Hauptsportwart gewählt. Am 9. März 1958 bis einschließlich 16. Sep



tember 1977, war er als 1. Vorsitzender für den ESV Weil am Rhein tätig. In dieser Zeit erhielt er aufgrund seiner Verdienste um den Sport und den ESV die Ehrenmitgliedschaft des ESV, bekam die Gau-Ehrennadel, die Ehrennadel des Deutschen Turnerbundes sowie die Goldene Ehrennadel des Verbandes Deutscher Eisenbahner Sportvereine überreicht. Im Jahre 1977 wurde Günter Bader zum Ehrevorsitzenden ernannt. Vom März 1978 bis Februar 1979 wurde er als kommissarischer 1. Vorsitzender des ESV bestellt. Sein Lebenswerk war der Bau

des ESV Sport- und Kegelzentrums im Nonnenholz, den er mit ganzer Kraft und mit großem Elan betrieben hat. Unser Freund verstarb am 20. Oktober 1982 für uns alle viel zu früh.

Weil am Rhein, den (Datum Jahresfeier)

Der geschäftsführende Vorstand

Klaus Valk, J. Duttlinger, Dietmar Bozenhardt, V. Wegner

Bisherige Preisträger:

1997 Hans Nebrich

1998 Kurt Löchle

1999 Jürgen Förster

2000 Karl-Friedrich Müller

Sportlerinnen, Sportler und Mannschaften des Jahres (1963 – 2000)

1963

Gunther Spielvogel, Leichtathlet

1966

Hellmut Seitzl, Kunstturner

1967

Hellmut Seitzl, Kunstturner

1968

Heini Hinsken, Leichtathlet

1969

1. Herren - Handballmannschaft

1970

Dagmar Sölter (verh. Mielke), Leichtathletin

1971

1. Sportkeglermannschaft

1972

Eugen Matthey, Leichtathlet

1973

Gemischte Jugendmannschaft - Turnen/Leichtathletik

1974

Hannelore Graze, Sportkeglerin

1975

Klaus Gempp, Leichtathlet

1977

Joachim Gottschalk, Sportkegler

1978

Herbert Eckert, Kunstturner

1980

Christian Dengler, Kunstturner

Elke Drews, Badmintonspielerin

1981

1. Sportkeglermannschaft

1982

Franz Didio, Leichtathlet

1983

Joachim Gully, Leichtathlet

1984

Astrid Keller, Kunstturnerin

1985

Harald Schmidt, Kunstturner

1986

Jugendkegler Holger Flink/Daniel Ritter

Harald Schmidt, Kunstturner

Astrid Keller, Kunstturnerin

1987

Thorsten Löchle, Leichtathlet

1989

Leichtathletik-Mannschaft Herren

Hans Bross, Sportkegler

1990

1. Damen-Handballmannschaft

Hans Bross, Sportkegler

1991

Thorsten Löchle, Leichtathlet

1992

Sven Möckel, Leichtathlet

Bodo Rabis, Sportschütze

Denis Bär, Kunstturner

1993

1. Damen-Handballmannschaft

1994

1. Herren Tischtennismannschaft

1995

Ekram Kural, Kunstturner

1996

Herrenkunstturnriege

Christian Roos, Sportkegler

Regina Stephan, Sportschützin

1997

1. Herren Tischtennismannschaft

A-Jugend-Handballmannschaft Damen

Regina Stephan, Sportschützin

1998

A-Jugend-Handballmannschaft Herren

Lars Uehlin, Sportschütze

1999

Gemischte Mannschaft Luftpistolenschützen

Thorsten Didio, Leichtathlet

2000

Tobias Essert, Schnellfeuer-Pistolenschütze

Leichtathletik-Mannschaft Damen

Vereinsanlagen

Sportplätze

1927 werden neben einem eigenen Platz zwischen Basel und Weil-Leopoldshöhe ein Spielplatz auf Bahngelände an der Hochbergstraße sowie seit Frühjahr ein durch die Reichsbahndirektion zur Verfügung gestellter Platz in der Nähe Basels, der die richtige Pflege des Rasensports nicht gestattet, erwähnt. Die genaue Lage der Plätze ist nicht bekannt. Vermutlich lag einer im Bereich Otterbach.

1930 geht aus den Vereinsmitteilungen hervor, dass das Training bis zur Fertigstellung des neuen Platzes (letzter ESV-Platz) auf dem alten Platz bei Leopoldshöhe erfolgt. Im Ausblick 1931 wird von den Mitgliedern eine Höchstleistung an Arbeit für den Platzausbau gefordert und 1932 auf einen von der Stadtgemeinde angemieteten Sportplatz 110 x 72 m verwiesen, wobei es sich eindeutig um den ESV-Platz handelt, der noch nicht ausgebaut ist.

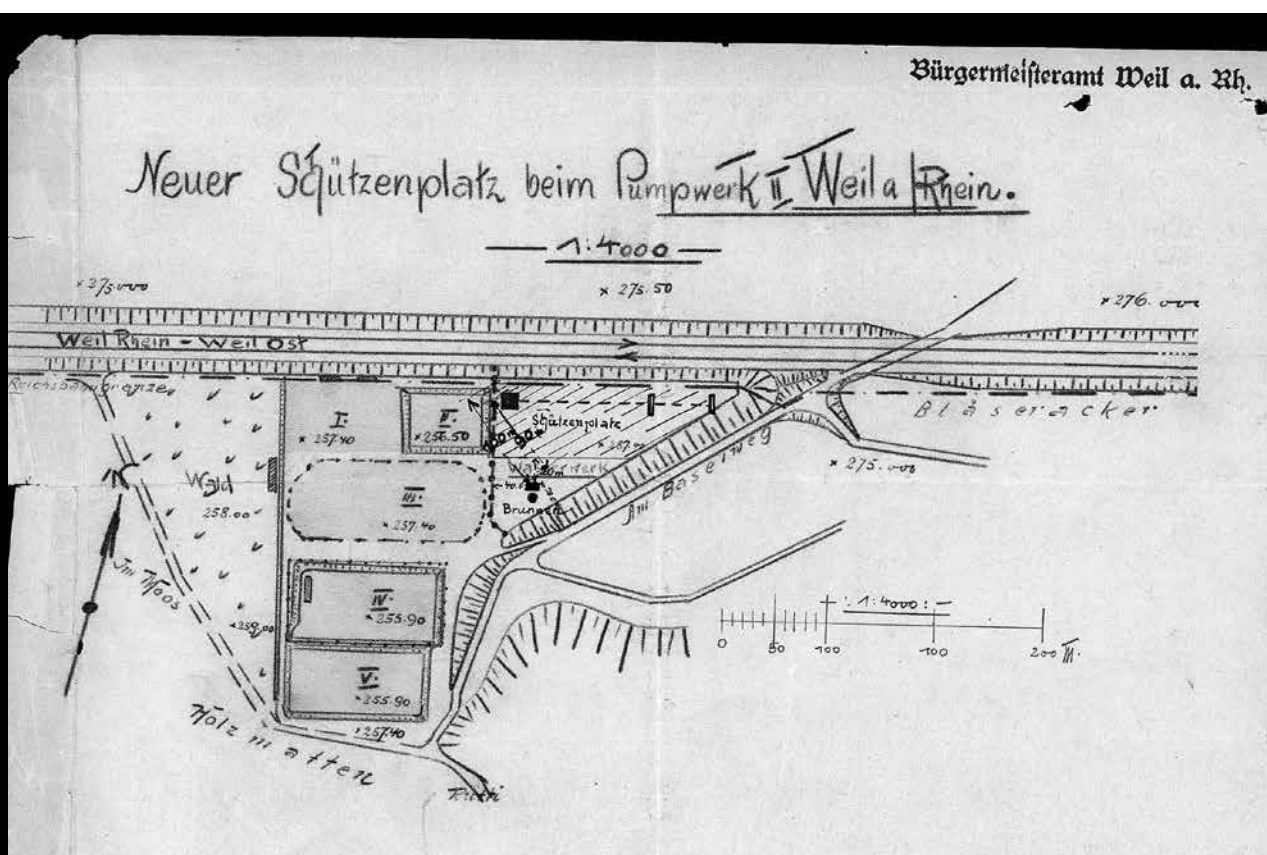
Im Arbeitsbescheid zum Platzausbau schreibt Vorsitzender Günter Bader im Juli 1961: »Der jetzt bestehende Sportplatz wurde im Jahre 1926 durch die damalige Deutsche Reichsbahn und Mitglieder des Reichsbahn Sportvereins Basel-Weil erstellt.«

Eine Lageplanskizze der Stadt aus dem Jahr 1932, im Zusammenhang mit dem Bau eines Schützenplatzes gefertigt, weist in diesem Gelände insgesamt fünf Sportplätze aus.

Lageplan

- I ESV-Platz
- II ehemaliger Faustballplatz (heutiger Spiel und Treffplatz unterhalb des »Schlaichturms«)
- III heutiges Stadion
- IV früherer Platz für den FC Südstern
- V ehemalige Hanns-Ludin-Kampfbahn (beide Plätze heute Laguna bzw. Freibadgelände)

Alle Plätze stehen auf ehemaligen Kiesgrubengelände. Die Grube ist beim Bau der Eisenbahnersiedlung entstanden



Im Dezember 1937 bittet der Verein die Stadtgemeinde um einen längeren Pachtvertrag (99 Jahre), um den »von ihnen gepachteten Sportplatz zu einer schönen Anlage mit festen Gebäuden auszubauen«, da die Bahn für das Jahr 1938 Geld für den Ausbau zur Verfügung stellt. Aus einer Meldung des damaligen städtischen Ermittlungsbeamten Emil Mehlin »Migger« über ein Gespräch mit dem Vereinsführer Behr sind folgende Absichten des Vereins zu entnehmen:

1. Erstellung eines Unterkunftsraums (Aufenthaltsraum) sowie Umziehraum für Männer und Frauen getrennt einschließlich einer Dusche (Waschraum) anstelle der jetzigen Wagenkasten.
2. Entfernung des Brombeergestrüchs entlang der Bahn, Neubepflanzung und Anlegen eines Zugangswegs
3. Aschenbahn um den Platz
4. Einfriedigung
5. ein Stück der verwilderten Waldecke soll als Waldanlage angelegt werden.

Der Kostenvoranschlag sieht voraussichtliche Gesamtkosten von 55000 RM, davon 40000 RM für das Umkleidegebäude vor.

Im Januar 1939 schreibt Vereinsführer Behr an das Bürgermeisteramt, dass bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe die Mittel angemeldet seien und berechtigte Aussicht auf Bereitstellung der Gelder bestehe. Er schließt den Brief mit der Feststellung »Wir Eisenbahner sind stolz auf unsere Einrichtungen wie Waisenhort und Fürsorge. Wir haben die vorbildlichen Sportanlagen unserer Kameraden im Osten gesehen, was dort möglich war, muss sich auch hier durchführen lassen, wenn uns die Gemeinde Weil tatkräftig zur Seite steht.« Noch im Januar 1939 teilt Bürgermeister Schellenberg Vereinsführer Behr die Zustimmung zur Überlassung des Platzes in Erbpacht mit, verbunden mit der Bitte an den Verein, die Stadt bei der Reichsbahnverwaltung beim Erwerb von Grundstücken zu unterstützen, die für den Bau von Rohrleitungen und Einlaufschächten zur Entwässerung und Trockenlegung der Siedlung 14 Linden benötigt werden.

In einem Gespräch der Vereinsvertreter Behr und Köllner bei der Stadt bitten diese, von dieser Verquickung der Geschäfte abzusehen, wobei die Stadtvertreter erklären, dass man daran festhalten müsse, weil auch die Bahn jede Gelegenheit wahrnehme, ihre Grundstückspläne durchzusetzen. Im Anschluss an das Gespräch wird seitens der Stadt weiter angeregt, die Reichsbahn wolle sich an der Errichtung eines Freibads beteiligen, worauf die Vereinsvertreter empfehlen, eine Eingabe an die Reichsbahn zu richten.

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe erinnert mit Schreiben vom 29. Mai 1940 den Bürgermeister, den im August 1938 übersandten Entwurf des Erbbauvertrags unterzeichnet zurückzusenden »da mit dem Bau des Sporthauses sofort nach Kriegsende begonnen werden soll«. Nachdem das Sportgelände im März 1939 vermessen ist, wird schließlich am 9. Oktober 1940 beim Notariat in Lörrach ein Erbbaurechtsvertrag für das Sportgelände zwischen der Stadt und der Reichsbahndirektion Karlsruhe beurkundet.

Am 28. Oktober 1946 vertritt die Stadt gegenüber der Eisenbahndirektion Karlsruhe die Ansicht, dass die Lösung des Erbbauvertrags geboten sei, weil »durch die Auflösung aller ehemaligen Sportvereine und die Neubildung einer Sportvereinigung, die alle Sportarten umfasst, die Voraussetzungen, unter denen damals dieser Vertrag abgeschlossen wurde, nicht mehr gegeben sind und auch die sportlichen Interessen anders gelagert sind.« Auch sei es durch die »umfangreichen Zerstörungen an den Anlagen der Reichsbahn dieser wohl nicht mehr möglich, die damals vorgesehenen Zuschüsse für das beabsichtigte Projekt zu leisten und auch der ehemalige Reichsbahnsportverein rechtmäßig nicht mehr bestehe.« Die eingeschaltete französische Militärverwaltung stützt die Auffassung und teilt am 17. Dezember 1946 mit »dass jeder während der Nazizeit zugunsten eines Sportvereins abgeschlossene Vertrag als aufgehoben betrachtet werden muss. Es besteht nur eine genehmigte Sportvereinigung in Weil am Rhein, und es wird auch fernerhin nur eine bestehen werden. Infolgedessen ist das Sportgelände zur Verfügung der Sportvereinigung Weil am Rhein zu stellen«. »Das Vertragsverhältnis ist somit praktisch zweifellos gelöst«, folgert die Stadt. Mit der Feststellung der Reichsbahndirektion Karlsruhe vom 12. April 1947, dass hier ein privatrechtlicher Erbbauvertrag nach dem BGB vorliege, welcher nicht durch eine Erklärung eines Amtsträgers der Besatzung gelöst werden könne, endet dieses Geplänkel.

Die Reichsbahn wälzt die Erbbauzinsen von jährlich RM 100 auf den Verein ab. Nachdem dieser nicht zur Zahlung in der Lage ist, werden die Beträge bis 1950 vom Gemeinderat erlassen, mit der Forderung, gleichzeitig wieder Verhandlungen wegen Auflösung des Erbpachtvertrages aufzunehmen. Die Verhandlungen sind schnell erledigt, nachdem die Bahn von der Stadt als Bedingung einfordert, am westlichen Ende des Sportplatzes die geplante Stegüberführung sofort auf ihre Kosten zu erstellen und die Stadt dies nicht akzeptiert.

In der Mitgliederversammlung am 24. Mai 1951 gibt der Vorstand bekannt, dass das Stadion in nächster Zeit dem SV Weil

Vereinsanlagen

übereignet würde und der Verein deshalb gezwungen sei, den eigenen Platz wieder in Ordnung zu bringen. Deswegen soll am Samstagnachmittag auf dem Sportplatz gearbeitet werden. Im Juli wird dann mit der Einzäunung begonnen. In einer Vorstandssitzung vom Oktober 1951 denkt man schon daran, den Faustballplatz aufzufüllen und bei der Stadt den Antrag zur Erstellung einer Baracke zu stellen. In der Generalversammlung 1952 hofft Vorsitzender Schwab immer noch auf die Herstellung der Platzanlage und denkt im Anschluss daran an die Erstellung eines Clubhauses mit Umkleideräumen. Sollte hierzu das Geld fehlen, will man sich bei der Eisenbahn um eine Baracke bemühen. Auch 1953 besteht immer noch die Hoffnung auf den Platzausbau. Dieser lässt bis 1962 auf sich warten, nachdem die ESV-Anlage während des Stadionausbaus 1959 bis August 1960 dem SV Weil zur Verfügung steht. Ausbaurkosten von 28.000 DM sind veranschlagt, davon 6.000 DM Eigenkapital und freiwillige Arbeitsleistungen.

Die Einweihung des neuen Platzes erfolgt im Rahmen einer Sportwerbewoche vom 29. Juni bis 7. Juli 1963, bei welcher gleichzeitig auch die Weihe der neuen Vereinsfahne stattfindet.

Der bisherige Faustballplatz wird von der Stadt aufgefüllt und zu einem allgemeinen Trainingsplatz (Hartplatz) ausgebaut. Die Generalversammlung beschließt am 10. Februar 1984, den Platz vorzeitig aus dem Erbbaurecht zu lösen und gegen eine Entschädigung von DM 147.000 vorzeitig an die Stadt zu übertragen. Beim Laguna-Bau (1984) wird er Parkplatz, zur Landesgartenschau 1999 Spiel und Treffplatz für die Jugend.

Für die Stadionerweiterung 1998 benötigt die Stadt einen Teil des ESV-Platzes. Er wird in diesem Zusammenhang ebenso vorzeitig aus dem Erbbaurecht gelöst und gegen eine Entschädigung von DM 162.591,35 zurückgegeben.

Gerhard-Griesser-Weg

Den zwischen dem städtischen Stadion und dem ESV-Platz vorgesehen Weg als Verbindung zwischen »Schwimmbadstraße« und Sportheim baut Gerhard Griesser fast im Alleingang aus. Dies veranlasst Kassier Wilhelm Joos in der Generalversammlung vom 23. März 1963 den Antrag zu stellen, dem Weg den Namen »Gerhard-Griesser-Weg« zu geben. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Der Weg ist erst 1998 beim Umbau des Stadions aus Platzgründen weggefallen.

Das Sportheim



Text aus der Einweihungsschrift

Bei der Übernahme des heutigen Sportplatzes im Jahre 1934 wurden zwei Eisenbahn Personen- und ein Güterwagen aufgestellt, die als Umkleide- und Aufenthaltsräume dienten. Es ist auch heute noch verständlich, dass dieser Zustand nicht befriedigen konnte. Der Wunsch nach einem Sportheim wurde deshalb zu jener Zeit bereits wach und es dauerte auch nicht lange, bis aus dem Wunsch ein fester Plan wurde. Doch bedurfte es vieler schwieriger Verhandlungen, hauptsächlich wegen des Pachtvertrages des Sportplatzes, bis alle Vorarbeiten gediehen waren, um mit dem Bau eines Sportheimes beginnen zu können. Im Jahre 1939 glaubte man so weit zu sein, denn selbst die Finanzierung war sichergestellt, doch der Kriegsbeginn machte alles zu nichts.

Aber bald nachdem der ESV Weil (Rhein) nach Kriegsende im Jahre 1949 den Sportbetrieb wieder aufgenommen hatte, wurde auch der Wunsch nach einem eigenen Heim wieder wach. Allerdings vergingen nochmals sechs Jahre, bis unter der tatkräftigen Führung des damaligen Vereinsvorsitzenden Paul Dannemann im Frühjahr 1955 ein Ausschuss für den Bau eines Vereinsheimes gebildet wurde, der sich mit Planung, Finanzierung und Baudurchführung des Sportheimes zu befassen hatte. Der Bauausschuss setzte sich aus einigen Vorstands- und Vereinsmitgliedern und Baufachleuten unter den Vereinsmitgliedern zusammen.

Der Bauplatz stand außer Frage; es war für jeden selbstverständlich, dass das Haus nur auf dem vereinseigenen Sportplatz gebaut wird. Der Bauplan wurde von unserem Mitglied August Kapp erstellt. Er fand die Zustimmung des Bauausschusses.

Vereinsanlagen



Die Finanzierung war von der ersten Sitzung des Bauausschusses an bis zur endgültigen Fertigstellung des Sportheimes das große Sorgenkind, mit Schwierigkeiten, die oft kaum zu bewältigen schienen. Doch die Optimisten im Bauausschuss verstanden es immer wieder, die vor den Schwierigkeiten fast Kapitulierenden zu überzeugen, dass allein die Tatkraft und Opferfreude die Garanten zur Durchführung des großen Vorhabens sind.

Den Grundstock bildeten Bausteine, die bei den Vereinsmitgliedern und der Weiler Geschäftswelt abgesetzt wurden und ein beträchtliches Darlehen einer Brauereigesellschaft.

Am 28. Januar 1956 konnte dann mit dem Herrichten des Bauplatzes begonnen werden. Die eigentlichen Bauarbeiten begannen am 17. März 1956 mit dem Ausheben der Baugrube. Sie machten zu Anfang unter tatkräftiger Mithilfe eines Teiles der Vereinsmitglieder gute Fortschritte, so dass bereits im Mai desselben Jahres der Aufbau des ersten Stockwerkes beendet werden konnte.

Dann setzten allerdings in der Weiterfinanzierung Schwierigkeiten ein. Im Januar 1957 wurden die Maurerarbeiten wieder aufgenommen. Die Arbeiten gingen gut voran. Am 28. Februar 1957 wurde der Richtbaum gesetzt und nachdem am 8. März 1957 das Dach gedeckt worden war, wurde am 20. März 1957 das Richtfest gefeiert.



Von links: Günter Bader, 2. Vorsitzender, Stadtbaumeister Hans Wagner (etwas verdeckt), Franz Bächle, 2. Kassier, Paul Dannemann, 1. Vorsitzender, Wilhelm Joos, 1. Kassier, Rudi Kainz, 1. Sportheimwirt, mit Kind



Die Installation und der Innenausbau wurden anschließend in Angriff genommen. Infolge nochmaliger Finanzierungsschwierigkeiten gingen diese Arbeiten nur langsam voran, wodurch die Fertigstellung des Sportheimes um Monate verzögert wurde.

In dieser kritischen Zeit erfolgte die dienstliche Versetzung des 1. Vorsitzenden Paul Dannemann nach Paris. Die ganzen Nöte und Sorgen, die mit der Fertigstellung des Sportheimes auftraten, lagen nunmehr auf den Schultern des damaligen 2. Vorsitzenden Günter Bader. Seiner Geschicklichkeit auf organisatorischem und fachlichem Gebiet war es zu verdanken, dass der Bau seiner Vollendung entgegen gehen konnte.

Am 28. November 1958 war es dann endlich soweit. Mühe und Sorgen, Tatkraft und Opferbereitschaft wurden belohnt; das Sportheim des ESV Weil (Rhein) wurde in Betrieb genommen. Stolz und Freude über das vollbrachte Werk erfüllen alle Mitglieder. Wie sagte doch der Bezirksvorsitzende Schindler bei der Einweihung: »Steht man vor dem fertigen Werk, so kann nur Bewunderung der richtige Ausdruck sein für den Verein und dessen führende Männer, die solches gewagt haben. Mein Vorgänger, der verstorbene Kamerad Albrecht und ich, haben oft mit Sorge die Anstrengungen beobachtet aber mit Freude den unzerstörbaren Optimismus gesehen.

Vereinsanlagen

Nun aber steht das Heim, das schönste aller unserer Eisenbahner Sportvereine im ganzen Bezirk. Es soll dem Verein Heimat und Mittelpunkt sein für Sport und Kameradschaft für lange Zeiten.«



Sportheimpflegetruppe 1962 von li. hinten: Emma Grießer, Kind NN, Liesel Wolf, Ruth Strittmatter (Wirtin), Kind Christel Wolf (Tochter von Liesel Wolf), sitzend v. li.: Emma Schlatter, Maria Schöpflin.

Anmerkung

Der Bau 1939 war zwischen Platz und Bahndamm vorgesehen. Per Rundschreiben vom 17. September 1956 an die Abteilungsleiter, Vorstandsmitglieder und den Bauausschuss teilt Vorsitzender Paul Dannemann Folgendes mit:

»Bei der am Mittwoch, dem 12. September 1956 im Restaurant Mooswald stattgefundenen Vorstandssitzung wurde insbesondere unser Sportheimneubau behandelt. Es wurde der Ernst der Lage nicht verkannt und einstimmig zugestanden, dass die Erstellung des Heimes primär ist und alle Veranstaltungen, die dem Verein Geld kosten und auch sonstige Ausgaben vermieden werden müssen.

Um den bisher all zu schleppenden Arbeitsgang beim Bau unseres Heimes, des Schriftwechsels für diese Sache, zu ändern und alle finanziellen Möglichkeiten auszuschöpfen, habe ich mich von den Geschäften des 1. Vorsitzenden befreien lassen. Diese wurden dem 2. Vorsitzenden Hans Friebohn übertragen und ich bitte alle Kameraden, sich vertrauensvoll an ihn zu wenden.«

Um noch mehr Ansporn zur Leistung freiwilliger Arbeitsstunden zu geben, wird ein Abteilungswettbewerb ins Leben gerufen. Eine Aufstellung vom 8. November 1956 weist insgesamt 1670 Stunden aus. Die Vorstandschaft, zu der auch die Abteilungsleiter gehören, bringt es auf 655 Stunden, die Handballer erreichen 322, die Tischtennispieler 311, die Leichtathleten 131 und die Faustballer 102 Stunden, gefolgt von den Schwimmern, Turnern und Schützen. Beachtenswert ist, dass es Nichtmitglied Fritz Petrick als gelernter Maurer auf 45 Stunden bringt.

Sport- und Kegelcenter

Die Ende 1935 fertiggestellte Kegelbahn, Mitte der 50er Jahre im Wirtschaftsteil etwas erweitert, entspricht Ende der 60er Jahre nicht mehr den Anforderungen.

So lädt Vorsitzender Günter Bader die Sportkameraden Kurt Braun, Dieter Wolf, Alfred Pisansky, Dieter Walk und Architekt Preschany auf 14. November 1970 zu einer Besprechung ein. Eigentlicher Anlass sei, so der Wortlaut des Protokolls, »ein Schreiben des Verbands Deutscher Eisenbahner Sportvereine in Frankfurt vom 27. Oktober 1970 sowie eine Mitteilung des Bezirksvorstands Karlsruhe desselben Verbands vom 2. November 1970, wonach eine Förderung von Sportbauten durch die Bundesbahn zu erwarten sei. Er erinnerte daran, dass die Kegelbahn bei der Friedensbrücke in absehbarer Zeit weichen müsse (Anmerkung der Redaktion: vorgesehene Rangierbahnhöferweiterung), was ja schon seit einiger Zeit bekannt sei und sich nun eine günstige Gelegenheit biete, in Verbindung mit dem Bau der Kegelbahn beim ESV-Sportheim weitere Anlagen für den Sportbetrieb zu errichten. Es sei außer der angekündigten Förderung seitens der Bahn auch mit einer Entschädigung für die alte Kegelbahn zu rechnen.

Man sollte nun die gebotene Gelegenheit ausnützen, um eine für den Verein großzügige Planung vorzunehmen und dadurch eine größtmögliche finanzielle Förderung seitens der Bahn zu erfahren. Die Bahn beabsichtige, einen Vierjahresplan (1972 - 1976) aufzustellen, in dessen Rahmen der ESV Weil am Rhein unbedingt gleich im Jahre 1972 berücksichtigt werden sollte. Man müsse deshalb gleich in eine gewisse Vorplanung gehen, um bei einer evtl. Besprechung mit der Bundesbahn im Januar nächsten Jahres schon eine gute Diskussionsgrundlage zu haben. Es sei auch daran gedacht, bei der Stadt Weil am Rhein eine Bauvoranfrage einzureichen, um eine verbindliche Zusage über die Bebauungsmöglichkeiten zu erhalten.«

Die ersten Vorstellungen für das Raumprogramm sehen neben den acht Bahnen im Kellergeschoss für das Erdgeschoss folgende Räumlichkeiten vor: »sechs Umkleideräume, drei Waschräume, ein Sanitäts- und Massageraum mit Waschmöglichkeit, ein Raum für den Platzwart, ein Gymnastikraum, ein Konditionsraum, evtl. Räumlichkeiten für eine Sauna für etwa fünf bis sechs Personen. Die Größe des Gymnastikraumes müsste so gewählt werden, dass sie auf jeden Fall für eine Bezuschussung aus Toto- und Lottomitteln ausreicht.«

Zunächst ist die Ausrichtung des Baus in Süd/Nord-Richtung, direkt an die Nordseite des Sportheimes anschließend, vorgesehen. Die Straßenbauverwaltung fordert bei einer Besprechung im März 1971, den erforderlichen 20 m-Abstand

von der geplanten Zollfreien Straße einzuhalten, weshalb der Baukörper in Ost/West-Richtung gedreht werden muss, so wie er heute steht.

Viele Besprechungen mit Architekt, Behörden, Zuschussstellen und Firmen sind erforderlich, bis die außerordentliche Hauptversammlung vom 16. Oktober 1971 das Projekt beschließt. Am 7. April 1972 liegt die Baugenehmigung der Stadt vor, am 29. März 1974 erfolgt der erste Spatenstich und am 6. Dezember 1974 können gleichzeitig Richtfest und Grundsteinlegung gefeiert werden.

Mittlerweile entstehen die öffentlich diskutierten finanziellen Probleme. Um möglichst bald Einnahmen erzielen zu können, wird auf die schnellstmögliche Fertigstellung der Kegelbahnen Wert gelegt. Am 30. Mai 1975 ist es dann soweit - die Kugeln können rollen.

Es beginnt nun eine schwere Zeit, bis die Restfinanzierung gesichert werden kann, was letzten Endes durch einen weiteren städtischen Zuschuss möglich wird. Aber auch im Verein ist man um weitere Gelder bemüht. Die Generalversammlung vom 12. April 1975 beschließt, von jedem erwachsenen Mitglied für die Monate Mai bis Oktober einen Sonderbeitrag in Höhe von monatlich DM 10,- zu erheben. Hieraus resultieren letzten Endes rund DM 17.000,-. Manfred Wolf hat die Idee, Weihnachtsbäume zu schlagen und diese zu Gunsten der Einnahmenbeschaffung für das Projekt zu verkaufen. 1975 starten Manfred Wolf, Hans Schlatter und der Verfasser mit »Äxten und Fuchsschwänzen bewaffnet« die erste Aktion und fällen in »Fronarbeit« 120 Bäume in einem vom Forstamt zugewiesenen Seitental bei Kandern. Bis 1980 wird die Aktion durchgeführt, wobei im zweiten Jahr eine »Modernisierung« auf Motorsägen erfolgt und sich abwechselnd Franz Didio, Joachim Duttlinger, Georg Kiefer, Hans-Peter Wöhrle, Theo Knöpfle, Klaus Seitzl und Dieter Wolf beteiligen. Bahn-Lkw-Fahrer Kiefer sorgt jeweils mit dem Lastwagen für den Baumtransport. Durchgefroren oder auch durchnässt bildet nach harter Arbeit jeweils der Imbiss im Wanderheim Stockmatt den verdienten gemütlichen Abschluss mit dem bevorzugten Platz auf der warmen Kunst. Mit Handzetteln wird in sämtlichen Häusern rund um die »Creation« beim Schulzentrum für den Kauf »taufrischer« Weihnachtsbäume (Freitag geholt - Samstag verkauft) geworben. An Marktständen wird gleichzeitig auch »Selbstgebasteltes« verkauft. Bis zum Ende der Aktion 1980 kommen jährlich jeweils gut DM 1000,- zusammen. Aus diesem kleinen Basar entsteht der Anstoß für den offiziellen Weihnachtsmarkt.

Es gilt nun auch die Küche im Sportheim zu verlegen, wel-

che die Kegelbahnen zu bewirtschaften hat. Um die hierfür erforderlichen - aber fehlenden - DM 50.000,- per Kreditaufnahme abzusichern, wirbt der Verfasser bei Mitgliedern, beginnend bei der Sternwanderung des Markgräfler/Hochrheinturngaus in Hasel, um Bürgen und gründet einen »Küchenclub«. Insgesamt 51 Mitglieder leisten Bürgschaften in Höhe von jeweils DM 1000,- und teilweise DM 2000,-. Vier Hauptbürgen stehen letzten Endes für einen Betrag von je DM 50.000,- gerade, mit Absicherung durch die Einzelbürgen. Im sogenannten »Küchenclub« sind 28 Mitglieder bereit, zwischen dem 1. April 1976 und dem 31. Dezember 1983 jeweils freiwillig monatlich einen Betrag von DM 10,- zur Finanzierung des Küchendarlehens zu zahlen, wodurch insgesamt rund DM 18.000,- zusammen kommen. Die Clubmitglieder treffen sich jeweils zu einem kleinen Weihnachtsessen im Sportheim. Im Mai 1984 ist der Küchenkredit zurückbezahlt, die Bürgen sind damit aus ihrer Verpflichtung entlassen.

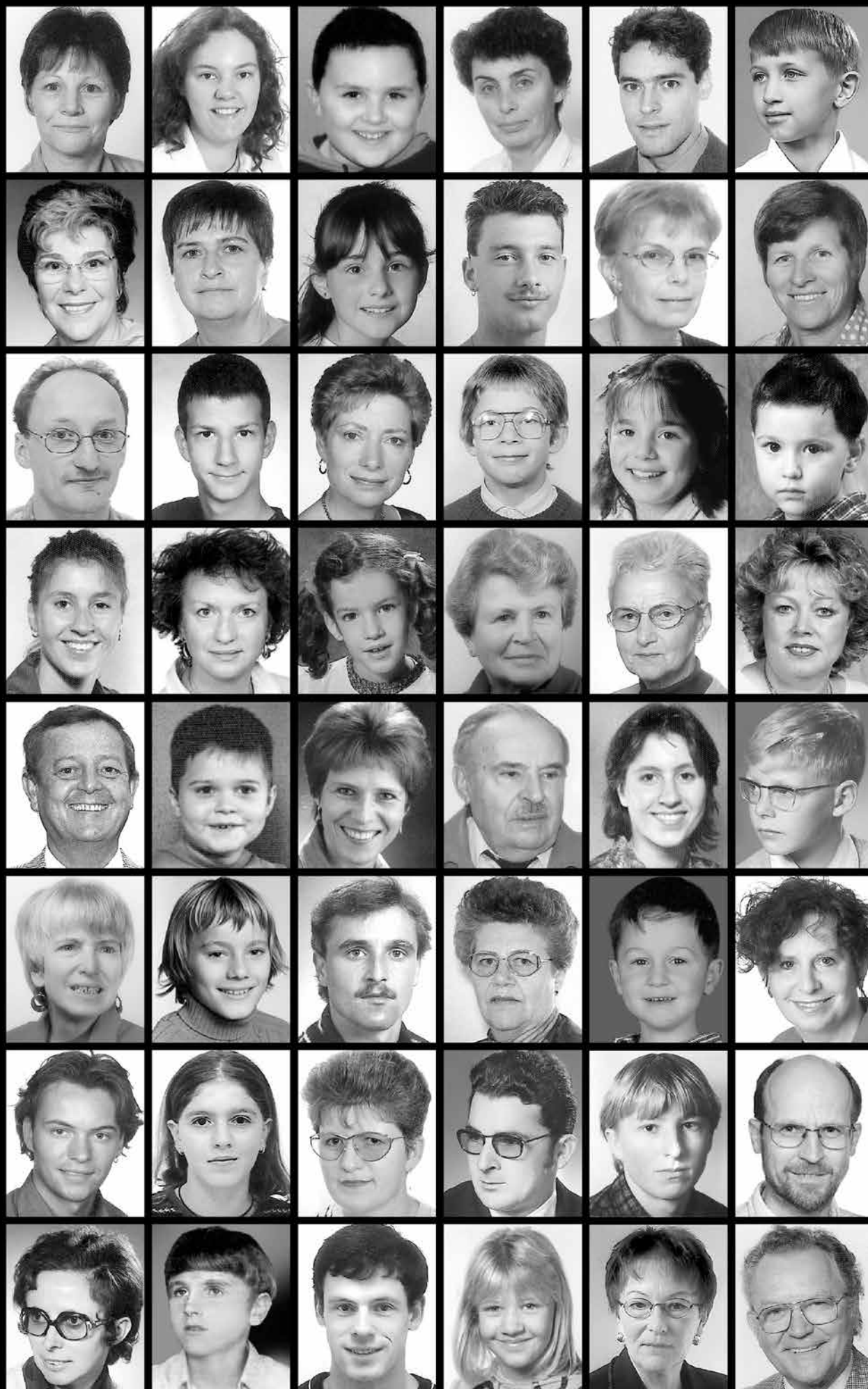
In einer Sondersitzung am 16. September 1977 wird die Mitgliederschaft über die Situation informiert. Günter Bader tritt verbittert und enttäuscht über den Verlauf der Entwicklung mit weiteren Vorstandsmitgliedern zurück und wird durch Georg Gärtner ersetzt, der das Amt am 10. März 1978 wieder abgibt. Günter Bader wird nochmals für elf Monate kommissarischer Vorsitzender.

Unter »kompetenter, eiserner Finanzaufsicht« und mit vielen Eigenleistungen im Innenausbau (Holzdecken- und -wände - mit der Handballabteilung an der Spitze -, Malerarbeiten und Baureinigung) gelingt es schließlich, den gesamten Komplex fertigzustellen und am 21. April 1978 geziemend einzuweihen. Dem 2. Vorsitzenden, Dieter Wolf, obliegt es, die Festgäste zu begrüßen und ihnen die Entstehungsgeschichte zu erläutern.

Die Gesamtkosten von ca. DM 2,2 Mio werden in erster Linie finanziert durch Zuschüsse der Deutschen Bundesbahn (DM 750.000,-), des Regierungspräsidiums (Toto-Lotto - rund DM 247.000,-), der Stadt (DM 220.000,-) und des Badischen Sportbundes (DM 75.000,-). Spenden, Eigenleistungen und sonstige Zuschüsse belaufen sich auf rund DM 260.000,-. Die ca. DM 630.000,- ursprünglichen Schulden sind inzwischen abgetragen.

Auf weitere Details und Hintergründe der Entwicklung kann hier aus Platzgründen nicht eingegangen werden.

Die Anlage ist in einem sehr guten Zustand. Großen Verdienst daran hat Sportkamerad Gerhard Niedermaier, der seit 1978 für Vermietung und Finanzen der gesamten Anlage zuständig ist und diese so vorbildlich betreut, als wäre sie sein Eigentum.





Anekdoten

**Auch das ist vorgekommen -
wahre Tatsachen aus dem Vereinsleben**

Ins Mooswald »zum Waschen«

Als es am Sportplatz noch keine Umkleide- und Waschmöglichkeit gab, musste man sich nach dem Spiel im Gasthaus »Mooswald« waschen.

So ein Pech

In den 60er Jahren ging die Turnabteilung über Silvester auf den Dachsberg (Hotzenwald) ins Restaurant »Bergfrieden«. Dort wurden die schönen Zweige des Weihnachtsbaumes für einen guten Zweck versteigert. Als ein besonders schöner Zweig dran war, wurde ein Betrag von DM 30,- geboten. Der Seitzl Klaus legte noch was zu und bot in echt dachsbergisch »drißg fuchzig«. Prompt musste er den damals ordentlich hohen Betrag berappen. In einer kleinen Nachversteigerung konnte er sein Defizit um ca. die Hälfte vermindern.

Auf die Richtung kommt es an

Die Handballer waren einmal in Frankreich beim FC Sochaux in der Nähe von Belfort an einem Turnier und hier in einem Hotel untergebracht. Sie kamen bei Dunkelheit zurück und wollten ins Hotel. Sie zogen an der Türe, doch diese ging nicht auf. Nachdem sie eine halbe Stunde auf dem Gehweg saßen, wollte sich schlussendlich einer an der Hoteltüre anlehnen und fiel dabei mit der Türe ins Hotel - sie ging nach innen auf.

Handstand - Brötli

Der Bächle Franz übte zu Hause den Handstand. Das erfuhr man einmal in der Weihnachtszeit. Er kam in die Turnhalle und sagte, dass er beim Üben umgefallen und direkt in die selbstgemachten Weihnachtsbrötli seiner Frau Emmi gefallen sei.

Ja wo ist sie denn, die »Beiz«?

Als die Handballer 1969 Meister waren, bestritten sie in Steinbach ein Aufstiegsspiel zur Oberliga, das leider verloren wurde. Wie üblich, wollte man auf dem Rückweg einkehren und Heinz Griesser wusste dafür eine gute Beiz, allerdings etwas abgelegen von der B 3. Als man schließlich in dem Ort ankam, musste man feststellen, dass die Wirtschaft abgebrannt war.

Auch Zahnputzwasser gibt guten Kaffee

Am Nonnenmattweiher konnte man im Uferbereich oder weiter oben zelten. Ein kleines Bächlein diente als Frischwasserzufuhr. Als unten Wasser geholt wurde, bemerkte man zu spät, dass die oben bereits schon beim Waschen und Zähneputzen waren.

Überladen

Als Ernst Kronenwett mit seinen Buben (Heinz Griesser, Jürgen und Klaus Förster & Co) nach Basel zu einem Handballspiel musste, hatte er nur sein Auto. Nachdem Vor- und Rücksitz besetzt waren, packte er den Rest in den Kofferraum. Als er in Basel anhielt, fiel einem Polizisten auf, dass der Wagen hinten so weit runter hängt. Es mussten alle aussteigen, auch die aus dem Kofferraum. Der Polizist zählte und sagte: »Des hört jo gar nit auf«. Die »Kofferräumler« mussten zu Fuß gehen und natürlich holte sie Ernst Kronenwett mit einer zweiten Fahrt ab.

Warum hängen die Klamotten an der Decke?

Beim Badischen Landesturnfest 1957 in Mannheim waren die ESV-ler in Massenquartieren in einer Schule untergebracht. Wie an Turnfesten so üblich, wurden auch einige Späße gemacht und hin und wieder mal ein Kleidungsstück versteckt. Nicht so mit Kurt Nicola und Günther Brüstle. Wenn beide im Trainingsanzug fortgingen und ihre Hose nicht brauchten, sprang der kleine Kurt dem Günther auf die Schulter und hängte die Kleider an das entlang der Decke laufende Heizungsrohr - unerreichbar für Solisten!!!

Der »Pfludder-Pudding«

Lange Zeit ging die Turnabteilung über das Pfingstwochenende zum Zelten an den Nonnenmattweiher. Müller »Matzgi« kochte auf ihrem Feuer gerade einen feinen Vanillepudding. Daneben war der Boden etwas aufgeweicht, und als Zwibel »Toni« barfuß vorbeiging, löste er durch sein Auftreten zwischen zwei Zehen einen Matschspritzer aus, der genau in diesen Pudding flog. Matzgi wollte den Pudding wegwerfen, doch Toni rührte alles untereinander: »des ka mer alles esse«.

Was passt zwischen Hemd und Gilet?

Beim Deutschen Turnfest 1968 in Berlin hatte man mit den Meissner Turnerinnen und Turnern im Ostteil der Stadt ein Treffen vereinbart. Selbstverständlich hatten sich die Weiler am Basler SBB günstig ein paar Ostmark gewechselt, was aus Ostsicht verboten war. In den verschiedensten Verstecken wollte jeder einige Scheine mit nach drüben nehmen. Müller Karle war bei dieser Aktion etwas aufgeregt und hat sich zur Beruhigung eine Zigarette angezündet, die ihm, halb geraucht, vor lauter Aufregung zwischen Hemd und Gilet seines Anzugs fiel. Keine Brandwunden!

Der Bananenesser

Zum Treffpunkt mit den Meissnern in Ost-Berlin wurden natürlich auch kräftig Orangen und Bananen mitgenommen. Nachdem der »Klemm Gundi« von einem Grenzer gefragt wurde, was er mit den vielen Bananen wolle, sagte er kalt-schnäuzig: Essen! Das wurde ihm nicht abgenommen und er musste den größten Teil abliefern.

Markgräfler Dialekt - die Geheimsprache

Willst du bei Deutschen Turnfesten im Norden nicht verstanden werden, dann rede in der Straßenbahn alemannisch. Zum Gaudi: Die Leute rätseln, ob man Schweizer oder Holländer ist.

Spionage per Velo

Als die A-Jugend 1963 im Feldhandball Meister wurde, waren Aufstiegs Spiele zu bestreiten, wovon das erste gegen Freudenstadt verloren wurde. Die Jugend feierte an einem Samstagabend im Sportheim und spät nachts fiel Heinz Griesser und Hans Peter Schamberger ein, dass am Sonntag Freudenstadt in Freiburg spielt und man dabei die Freiburger, gegen die noch zu spielen war, beobachten könnte. Sie gingen spät nachts nach Hause, holten ihre Fahrräder und Decken und kurz vor Freiburg schliefen sie noch etwas unter einem Baum, waren aber pünktlich um 11 Uhr beim Spiel. Nachdem Freudenstadt in Freiburg gewonnen hatte, nützte auch der Sieg gegen Freiburg in Weil nichts mehr, war also die »Spionage« unterm Strich doch umsonst.

Theo, der Abbruchspezialist

Als Theo Knöpfle und der Verfasser zur Vorbereitung des Umbaus der jetzt bestehenden Küche (ursprünglich Toilette und Duschaum) die Abbrucharbeiten machten, hängte sich Theo, damit es schneller geht, an die Deckenplatten. »Theo, du wirst noch erschlagen!«, so sein Mitstreiter. Theo hat es bis heute bestens überstanden. Bei diesen Arbeiten traf am Samstagvormittag ein kräftiger Hammerschlag die Wasserleitung. Gott sei Dank war Wirt Schapfel zu Hause, und so gab es kein »Hochwasser«!

Karle, vor dem »Bund« gerettet

Müller Karle hatte schon den Einberufungsbefehl zum »Bund«, da kickte er nach dem Turntraining, »damit es besser aufging«, noch als Torwart mit. Bei einem hohen Ball wollte er unbedingt dranlangen und kam dabei mit dem kopfballenden bayrischen Schädel von Klaus Seitzl in Berührung – Mittelhandknochenbruch. Ergebnis: Karle wurde zurückgestellt und musste nie mehr zum »Bund«.

Der Schnürchenlenker

Bei der Heimfahrt vom Nonnenmattweiheraufenthalt über Pfingsten wollte Hanspeter Fitz ein Kunststück vorführen. Er band zwei Schnüre an seinen Fahrradlenker und wollte so mit seinem Vehikel nach Hause fahren. Ein Stück weit gings, aber dann haute es ihn plötzlich um – gut abgerollt, nichts passiert!

Das Rausgeld

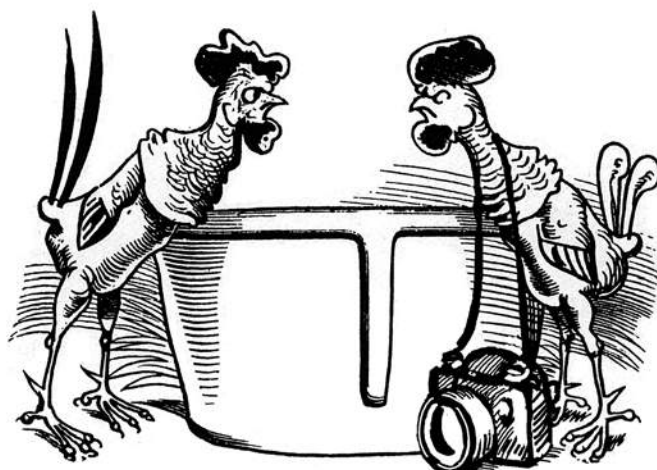
Als die Kegler nach auswärts zu einem »Match« fuhren, tranken sie unterwegs zum Aufwärmen einen Schnaps. Der Spender wollte die Schnäpse mit einem 1000-Mark-Schein bezahlen. Da der Wirt nicht herausgeben konnte, hat er die Schnäpse wohl oder übel spendiert.

Und nun zum Schluss ein Wunsch:

ESV-lern, denen beim Lesen dieser Anekdoten noch etwas Ähnliches einfällt, wollen diese bitte aufschreiben und im Geschäftszimmer abgeben. Zur Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum wird ganz bestimmt auch noch Material benötigt oder vielleicht reicht's sogar für ein Anekdotenbüchlein.

Bilderrätsel

Auflösung in der Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum



Vereinsvorsitzende



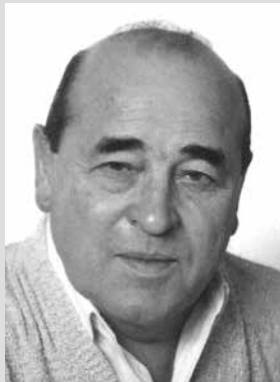
Fridolin Sutter
1926 - 1936



Günter Bader
1958 - 1977
und
1978 - 1979
elf Monate,
kommissarisch



Wilhelm Behr
1936 - 1944



Georg Gärtner
1977 - 1978
sechs Monate

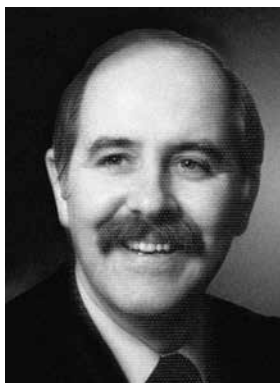


Kurt Schwab
1950 - 1953

1979 wird die Vereinsführung neu strukturiert.
Es gibt einen Präsidenten
und einen geschäftsführenden Vorstand.



Paul Dannemann
1953 - 1958



Klaus Valk,
Präsident
seit 1979

Vorsitzende Geschäftsführung

Kurt Mumm	1979 - 1995
Dietmar Bozenhardt	seit 1995

Vorsitzende Sport und Organisation

Dieter Wolf, Römerstraße	1979 - 1988
Uli Brandstetter	1988 - 1990
Manfred Pötzl	1990 - 1992
Dieter Wolf, Römerstraße	1992 - 1999
Dr. Volker Wegner	seit 1999

Vorsitzende Finanzen

Jürgen Stärk	1979 - 1982
Manfred Wetzel	1982 - 1987
Siegfried Möckel	1987 - 1990
Joachim Duttlinger	1990 - 2000
Joachim Gully	seit 2000

Vorsitzende Geschäftsbetrieb

(seit 1992 im Geschäftsführenden Vorstand)

Gerhard Niedermaier
seit 1992 (bereits seit 1978 in dieser Position tätig)

Vereinsjugendwart

Werner Ohm	1979 - 1982
Christine Seitzl	1982 - 1988
Marianne Kühl	1988 - 1992
Anja Förster	1992 - 1998
Michaela Schleifnig	1998 - 2000
Nicole Wöhrle	seit 2000

Erweiterter Vorstand

Schriftführerin EDV
Uschi Galler

Schriftführer Hebeliste und Versicherungen
Franz Didio

Schriftführer Protokolle
Dieter Wolf (Turmstraße)

Beisitzerin Trainingsbetrieb
Rosi Wolf

Beisitzerin z.b.V. (kleine Vereinsfeiern)

Christine Seitzl

Passivbeisitzerin

Gabriele Schwarz

Frauenwartin

Maria Scherer

Kassenprüfer

Berthold Schlageter

Ältestenrat

Martin Habeck (Vorsitzender)

Georg Kiefer

Kurt Mumm

Maria Scherer

Peter Streich

Abteilungsleiter

Badminton

Ariane Schildhauer

Handball

Klaus Förster

Kegeln

Peter Ansmann

Leichtathletik

Thomas Richter

Schießen

Hans Blaschka

Tischtennis

Doris Spiess

Turnen

Christine Seitzl (kommissarisch)

Sprecher der Hobbyfußballer

Hans-Peter Lindemann

Herzlichen Dank

Herzlichen Dank allen nachstehend genannten Mitgliedern, Firmen und Privatpersonen, die mit ihrer Spende die Festschrift und damit auch das Jubiläum tatkräftig unterstützt haben.

1. Allweier GmbH & Co KG
 2. Ansmann René
 3. Armbruster Konrad
 4. Armbruster Wolfgang
 5. Bache Horst, Gartenbau
 6. Behr Eugen
 7. Berchthold Ida
 8. Biehler Ernst
 9. Bläss Dr. Jürgen
 10. Blassdörfer Heinz, Friseur
 11. Brauchle Hans-H.
 12. Braun Albina
 13. Brenner Günther
 14. Burger Willi
 15. Denzer Kurt
 16. Deutsche Bank 24 AG
 17. Endress und Hauser GmbH + Co
 18. Fahr GmbH + Co
 19. Förster Jürgen
 20. Friebolin, Lotto Toto SKL
 21. Fuchs Albert
 22. Gempp Elektrohaus GmbH
 23. Griss Werner
 24. Grothe Bernd
 25. H & H Concepthaus GmbH
 26. Haag Ludwig
 27. Hanser Alfred und Elfriede
 28. Hanser Egon
 29. Harr Eugen KG
 30. Heidt Ernst
 31. Held Gerlinde
 32. Hornberger Druck KG
 33. I..N.T. Treuhand GmbH
 34. Kern Hermann
 35. Kramer Heinz
 36. Kronenwett Margaretha
 37. Kühne
 38. Laguna GmbH
 39. Löchle Kurt
 40. Lofe High Tech Film GmbH
 41. Mattmüller GmbH
 42. Menter Elisabeth
 43. Modehaus Ermuth GmbH
 44. Modell- Spielwaren Klein
 45. Müller Hans
 46. Müller Karl-Friedrich und Brigitte
 47. Mumm Kurt
 48. Neukirch Robert
 49. Neumann Dieter und Erika
 50. NSI Präzisionsdrehteile GmbH
 51. Optik Burkhart GmbH
 52. Prick Horst
 53. Ritter Dieter und Gitta
 54. Röhl Josef
 55. Schäfer Roswitha
 56. Scherer Walter und Maria
 57. Schlatter Emma
 58. Schlossbrunnen Sattler KG
 59. Schmidle Gottfried, Karosseriebau, Auto- und Industrielackierung
 60. Scholl Gustav und Ottilie
 61. Schöpflin Maria
 62. Segendorf Siegfried
 63. Seitzl Hellmut
 64. Seitzl Herbert
 65. Sexauer Dieter und Doris
 66. Sparda Bank Baden-Württemberg eG.
 67. Sparkasse Markgräflerland
 68. Stenzel Dr. Albert
 69. Stiftung der Sparkasse Markgräflerland
 70. Stricker Heinrich und Dagmar
 71. Volksbank Dreiländereck
 72. Volz Theo und Annemarie
 73. Wagner Kurt
 74. Walk Dieter
 75. Weniger Otto
 76. Wolf Dieter, Firma Wolf & Partner
 77. Wolf Dieter, Turmstraße
 78. Wolf Karl
 79. Wolf Manfred, Konstanz
 80. Wucherer Otto
 81. Zaunseder Beatrix
 82. Zwibel Anton und Rosemarie
- Ganz besonders herzlichen Dank der Firma Neuzeitliche Schraubenindustrie GmbH (NSI) Lörrach, mit unserem früheren Turner Wolfgang Wetzel, für die überaus großzügige Spende.

(Alle Spenden bis zum 1. Juli 2001 sind erfasst.)

Freizeitheim Hasel

1974 übernimmt der Verein den alten Bahnhof in Hasel und er soll – so Vorsitzender Günter Bader in der Generalversammlung am 26. April 1974 – nach der Herrichtung als »Freizeitcenter, Urlaubsort, Lehrgangsort und Tagungsstätte bzw. Begegnungsstätte der Jugend« dienen. Die tatkräftige Mithilfe der Mitglieder ist gefordert. Bis September 1975 sind ca. 1500 freiwillige Arbeitsstunden und Kosten von ca. DM 20.000 angefallen. Erstmals ist eine Benützung möglich. Nach Fertigstellung der Übernachtungsräume soll die ehemalige Güterhalle zu einem Gymnastik- und Tischtennisraum ausgebaut werden. Die Bahn wird um einen Zuschuss gebeten. Die Oberfinanzdirektion Freiburg prüft den Zuschussantrag auf Toto-Lotto-Mittel, welcher am 25. Januar 1976 beim Regierungspräsidium gestellt wird und hält den mit DM 78.000 veranschlagten Ausbau des Bahnhofs zu einem Jugend- und Wanderheim für gerechtfertigt und angemessen, so dass letzten Endes im November 1976 ein Zuschuss aus dem Landesjugendplan von DM 9.500 bewilligt wird.

An Silvester 1975 übergibt Günter Bader das Heim seiner Bestimmung. 1976 ist es an 16 Wochenenden belegt, fünf Wochen durch Kinder. Neben Vereinen aus Märkt/Eimeldingen, Steinen, Brombach sowie einer Gruppe Weiler Pfadfinder sind auch Lokführer mit Frauen und Kindern sowie Gruppen des ESV dort, wie Theo Knöpfle, Mitglied des Heimausschusses im Jahresrapport berichtet. Ein Vertrag mit dem Heimleiter-Ehepaar Körfer ist ab Juni 1976 unter Dach und Fach, ebenso eine Heimordnung.

In der Generalversammlung 1976 wirbt Günter Bader für das Freizeitheim. Inzwischen gibt es 40 Übernachtungsmöglichkeiten, 20 in Betten und 20 auf Luftmatratzen.

Im März 1977 wird mit dem Kreisjugendamt eine Vereinbarung über den Einsatz eines Arbeitstrupps arbeitsloser Jugendlicher getroffen. Es werden ein besseres Konzept sowie eine Verstärkung von Ausbesserungs- und Unterhaltungsarbeiten angemahnt.

Zwischendurch finden sich die Vereine des Markgräfler/Hochrheinturngaus bei einer Sternwanderung in Hasel ein.

Mittlerweile zeichnet sich eine mäßige Belegung des Heimes ab. Sie wird damit begründet, dass das Haus den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügt. Um dies zu erreichen, müssten nach einer fachmännischen Kostenaufstellung von Martin Habeck ca. weitere DM 250.000 investiert werden, alleine für die Trockenlegung des Gebäudes ca. DM 34.000. Die Kassenprüfer greifen das Thema »Hasel« im Bericht für das Geschäftsjahr 1978 auf.

Der Gesamtvorstand befasst sich in der Sitzung am 19. Oktober 1979 eingehend mit dem Thema und beschließt – mit wenigen Enthaltungen –, angesichts der finanziellen Belastung durch das Großprojekt, das Freizeitheim in Hasel aufzugeben. Dieser Beschluss wird der Generalversammlung vom 1. Februar 1980 mitgeteilt.

Weiter ausgebaut und in anderer Trägerschaft, steht das Heim heute für Freizeitaufenthalte zur Verfügung.



*Bahnhof Hasel,
Zustand bei der Übernahme*

Begegnungsbahnhof Hasel

Ein Werk von Idealisten

Am Anfang stand eine Idee, aus dem Traum junger engagierter Menschen entstanden: Man wollte ein Freizeithaus für Begegnungen mit christlich orientiertem Hintergrund schaffen. 17 000 Mark kamen zusammen, ein Verein „Fundament – Förderverein für christliche Basisarbeit“ wurde gegründet. Da kam 1984 die Nachricht genau richtig, daß die Bundesbahn ihren Bahnhof in Hasel versteigern wolle. Gegen 35 Interessenten (darunter auch solche aus dem „Rotlichtmilieu“) trat der junge Verein an.

„Wir waren alle ideelle Spinner“, sagt Diakon Fritz Schmidt heute im Rückblick. Und doch vermag er mit der Begeisterung zu faszinieren, die er noch heute, 20 Jahre nach den Anfängen, für das Projekt hegt. Zusammen mit einer treuen Schar von Förderern und zupackenden Helfern bringt er es immer wieder ein Stückchen voran, durch Sanierung, Verschönerung, Verbesserung.

Den Zuschlag erhielt damals niemand, als klar war, daß das Gebot

von „Fundament“ (241 000 Mark) kein finanzielles Fundament hatte. Bis ein dreiviertel Jahr später ein Brief von der Bahn kam: Das Konzept möge man einreichen, es gebe eine neue Runde; die Chancen stünden nicht schlecht... So bekam der Verein schließlich den Bahnhof Hasel 1985 „aufällig, mit drei einsturzgefährdeten Dächern, ohne Toilette für 170 000 Mark“, erzählt Schmidt.

Als die Schuldenlast zu drückend erschien, dachte man 1988 ans Aufgeben. Da gab es einen Lichtblick über Kontakte mit dem Internationalen Bauorden in Worms. Zum ersten Baucamp kamen junge Menschen vor allem aus den Beneluxstaaten, aus Spanien, sogar aus Afrika und Indien. Viele Kontakte sind geblieben, der Aufwind auch. Inhaltlicher Schwerpunkt der Begegnungen wurden jetzt Internationalität und Fremdenfreundlichkeit.

Baucamps werden jedes Jahr veranstaltet. Heute hat der in „Förderverein Begegnungsbahnhof Hasel“ umbenannte Zusammenschluß von

derzeit 90 zahlenden Mitgliedern und einem großen Freundeskreis zwar rund 300 000 Mark Schulden, aber er kann mit Stolz vorweisen, was in den letzten Jahren geschaffen wurde. „Jedes Wochenende ist ausgebucht“, sagt Vorsitzender Heinz Meier und berichtet von Verbesserungen, die sich dank der Hilfsbereitschaft der Hasler Bevölkerung ergeben haben. Heute stehen im Haus ein großer Ess- und Aufenthaltsraum, ein kleinerer Mehrzweckraum und eine höchst praktisch eingerichtete Küche zur Verfügung. Im Obergeschoß sind zwei Schlafräume mit zehn und 16 Betten und ein Viererzimmer. Die Bettstellen sind aus natürlich bearbeitetem massivem Holz, die Bettbezüge von fleißigen Frauen genäht. Drei Duschen und viele Waschplätze sind inzwischen fertiggestellt. Im Dachgeschoß geplant ist für spätere Zeiten ein Schlafraum für zehn Leute.

Viel investiert wurde, um die Brandschutzbestimmungen zu erfüllen. Erst in diesen Tagen kam das „OK“ – es fehlt nichts mehr, weder die Rauchmelder, noch die Alarmanlage oder die Auleiter zum Ausstieg.

Ein Motivationsschub für den Verein war im Frühjahr die Auszeichnung durch Ministerpräsident Teufel mit dem Landespreis für kommunale Bürgerinitiativen (mit

2000 Mark dotiert). Die Idealisten, die monatlich mindestens einmal zum „Arbeitseinsatz“ anrücken, finden Rat und Hilfe auch bei den Hasler Handwerkern und sind immer dankbar, wenn ein neues Gesicht unter den Helfern auftaucht oder jemand finanziellen Zuspruch leistet. Sie haben sich einem „Lebenswerk“ verschrieben.

Denn fertig wird man hier nie. Und genau das macht neben der idyllischen Lage des Hauses auf großem Wiesengelände den besonderen Reiz dieses Freizeithauses aus: daß es wachsen und sich entfalten kann. jo



SCHMUCKSTÜCK IN HASSEL: Aus einer heruntergekommenen Bahnhofsruine hat ein christlich-orientierter Verein eine Stätte der Begegnung gemacht.

Bild: Johanna Högg

Feste Feiern

